

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2.—

Mariborer Zeitung

Neuer britischer Protest in Tokio

FLIEGERANGRIFF AUF DIE STADT HANKAU. — ÜBER 200 TODESOPFER.

Hongkong, 20. September. Ein japanisches Geschwader erschien gestern über der Stadt Hankau und belegte sie zum ersten Male mit Bomben. Zahlreiche Häuser und Neubauten wurden durch die Bomben zerstört. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht ermittelt, beträgt aber mehr als 200. Gleichzeitig zerstörten die japanischen Bomber die Bahnstrecken Hankau—Peiping und Hankau—Kanton an mehreren Stellen, so daß der Eisen-

bahnverkehr beträchtliche Einschränkungen erlitt.

London, 25. September. Der britische Botschafter in Tokio hat bei der japanischen Regierung erneut Vorstellungen gegen die Bombardierung chinesischer unbefestigter Städte erhoben. Der Botschafter hat bei dieser Gelegenheit die große Empörung, die sich in England breitet, gegen die japanischen Bombardements bemächtigt, zum Ausdruck gebracht.

„Putnik“ - Maribor

die nächsten Autocarreisen:
3. X. durch das herrliche Weinland Slovenske Gorice, samt Mittagessen . Din 75.—
7. X. Graz, samt Visum . . . Din 100.—
9.—10. X. Mariazell, samt Visum Din 200.—
In Vorbereitung: Triest, Görz, Adelsberg, Reismark, Reiselirc, Reispengö, Reise-francs.
Ab morgen in den neuen Räumlichkeiten im Burggebäude Trg svobode.

Schwerpunkt verlegt

Der Schwerpunkt der Weltkrise — wenn man die Labilität aller Zustände und Beziehungen zwischen den Völkern und Nationen so nennen darf — ist durch die Ereignisse im Fernen Osten aus Europa verlegt worden. Spanien ist über Nacht zu einer Affäre zweiten, wenn nicht dritten Ranges geworden, und die Eile, in der die englisch-französisch-italienische Einigung über die faktische, wenn auch nicht formelle Abänderung des Nyon-Abkommens zustande gekommen ist, bildet den besten Beweis dafür, daß die Mächte sich darüber einig geworden sind, daß in Spanien oder Spaniens willen keine Komplikation der Dinge eintreten darf. Der beste Beweis für die Entspannung im Mittelmeer wie auch hinsichtlich Spaniens ist die Reise, die der italienische Regierungschef heute angetreten hat und die ihn nach sechzehn Jahren ständigen Verbleibens im Lande zum ersten Male auf einige Tage ins Ausland führt. Aber auch diejenigen, die aus Berlin »welterschütternde« und den Frieden »gefährdende« Sensationen erwarten, werden durch die Ereignisse und Manifestationen anlässlich dieser bedeutsamen Entrevue dementiert werden. Niemand, ebensowenig die führenden Staatsmänner der autoritären Staaten, kann heute an den Grundlagen des europäischen Friedens rütteln, ohne sich selbst und damit die gesamte abendländische Zivilisation in größte Gefahr zu bringen. Das Kriegsgeschrei, das eine gewisse internationale Presse von Zeit zu Zeit anzustimmen pflegt, ist nur noch als Sensationsmacherei zu werten, die der Erhöhung der Tirage und der Aufpeitschung der lese müden Massen dienen soll. In Wirklichkeit war der europäische Friede noch nie so gewappnet vor jedweder Eventualität, wie in diesen Tagen. Gerade aus diesem Grunde vielleicht werden in vielen Staaten die idyllischen Herbstmanöver abgehalten, die man — natürlich in anderer Aufmachung — noch aus seligsten Friedenszeiten in der Erinnerung hat.

Europa ist vor Überraschungen solcher Art auf lange Jahre hinaus gesichert. Für eine Konflagration bestehen weder die finanziellen noch die psychologischen Voraussetzungen. Um aus dem Hafen des Friedens in die unbekannte stürmische See stechen zu können, muß man auch die Parole wissen. Und der Völkerhaß hat es immer schwieriger, da die Annäherung der Nationen durch die technischen Errungenschaften (Radio usw.) immer weiter fortschreitet und sich da wie dort die Erkenntnis durchsetzt, daß jenseits der Grenzpfähle auch

Mussolini in Innsbruck

AUF DER DURCHREISE NACH DEUTSCHLAND. — DIE KOMMENTARE DER ENGLISCHEN UND DER DEUTSCHEN PRESSE.

Wien, 25. September. Der italienische Ministerpräsident Mussolini ist heute um 7 Uhr früh auf seiner Durchreise nach München in Innsbruck eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich am Perron des Bahnhofes Staatssekretär für Sicherheitswesen Dr. Michael Skubl und Landeshauptmann Dr. Schuhmacher eingefunden. Der Duce verließ mit seinem Gefolge seinen Salonwagen und begrüßte herzlichst die erschienenen österreichischen Funktionäre, worauf er unter den Klängen der Giovinezza und der Bundes hymne die Front der Ehrenkompanie abschnitt. Daraufhin lud Mussolini Doktor Skubl und den Tiroler Landeshauptmann in seinen Wagen und blieb mit ihnen während des ganzen zwanzig Minuten währenden Aufenthaltes in Innsbruck in anregendem Gespräch. Nach diesem kurzen Aufenthalte setzte Mussolini die Reise im Sonderzug nach Deutschland fort.

Berlin, 25. September. Die gesamte deutsche Presse veröffentlicht große und herzliche Begrüßungsartikel anlässlich des Eintreffens Mussolinis. Der »Völkische Beobachter« verweist auf die europäische Bedeutung dieser Entrevue. Der »Lokal-An-

zeiger« schreibt, Mussolini und Hitler seien die Träger der nationalen Revolution in Europa. Sie hätten nicht nur ihre Völker, sondern Europa vor dem Rand des Bolschewismus gerettet. »Die DAZ« und das »Berliner Tageblatt« verweisen ebenfalls auf die politische Bedeutung des Besuches, während die »Germania« meint, daß sich Hitler und Mussolini zu einer Zeit, wo in den demokratischen Staaten die Parteilichen Verschwörungen gegen die eigenen Völker veranstalten, zwecks Sicherung des Weltfriedens entschlossen zusammengetan hätten.

London, 25. September. Die englische Morgenpresse widmet dem Besuch Mussolinis in Deutschland die größte Aufmerksamkeit, wobei besondere Erwägungen über das eigentliche Ziel dieses Besuches aufgestellt werden. Während ein Teil der Presse die Ansicht vertritt, daß das Bündnis zwischen dem italienischen Faschismus und dem deutschen Nationalsozialismus durch ein Militärbündnis besiegelt und bekräftigt werden würde, ist ein großer Teil der Morgenpresse der Ansicht, daß in Berlin nichts vorgefallen würde, was geeignet wäre, die europäische Öffentlichkeit irgendwie zu beunruhigen. Nach Informationen der Londoner diplo-



Die neuen Klassen Lose eingetroffen

Alles kauft Klassenlose in der Glücksstelle

Bankgeschäft Bezjak

Maribor, Gosposka ulica 25

matischen Kreise wird Hitler den Gedanken einer Militärallianz mit Italien ablehnen. Deutschland — so lauten die hiesigen Informationen — halte sich militärisch selber für so stark, daß es jeden Angriff, von welcher Seite er immer kommen möge, abzuwehren im Stand sei. Deutschland wünsche sich aber an Italien auch nicht zu eng zu binden, und zwar mit Rücksicht auf die etwaigen Schwierigkeiten im Mittelmeer. Wie man in London wissen will, sei Deutschland entschlossen, im Falle eines Zusammenstoßes Italiens mit einer anderen Macht politisch wie militärisch neutral zu bleiben.

Die belgische Regierungsfrie beilegt

Van Zeeland bleibt im Amt.

Brüssel, 25. September. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die infolge der Spannung zwischen dem Ministerpräsidenten Van Zeeland und dem Finanzminister de Man in den letzten Tagen entstandene Regierungskrise überbrückt worden ist. Nach der gestrigen Kabinettsitzung sagte einer der Minister Journalisten gegenüber, daß eine volle Einigung erzielt worden sei und daß Ministerpräsident Van Zeeland im Amte verbleiben werde.

Börse

3. J. r. i. d. 25. Sept. Devisen: Beograd 10, Paris 14.89, London 21.55, New York 435.375 Mailand 22.9250, Berlin 174.70, Wien 79.75, Prag 15.21, Amsterdam 240.7750, Brüssel 73.2750, Warschau 82.25, Bukarest 3.25.

Bei der diesjährigen Sonnenfinsternis am 8. Juni wurden in Amerika von einem Stratosphären-Flugzeug aus in einer Höhe von 7500 m Aufnahmen der Sonne gemacht. Zur großen Überraschung der Wissenschaftler ergaben diese Aufnahmen ein völlig anderes Bild der Sonnenkorona. Während bei Aufnahmen der Sonne vom Erdboden aus emporlodende feurige Protuberanzen sichtbar sind, zeigen die neuen Aufnahmen, die in staubfreier Luft über den südamerikanischen Anden gemacht worden sind, eine nebelartige Hülle um die Sonne von riesenhafter Ausdehnung. Auf Grund dieser Erfolge sollen für die Beobachtung der Sonnenfinsternis im Jahre 1940, die wiederum in Südamerika am besten sichtbar wird, Spezial-Stratosphärenflugzeuge erbaut werden.

Keine erfolgreiche
Schönheitspflege
ohne gute Seife!

ELIDA
SEIFEN



Menschen leben, die ihre Kultur im Frieden pflegen und im Wohlstand leben möchten. Wohlstand aber ist heute jener Zustand, jessen sich nur wenige Nationen voll erfreuen. Und daß sich verlorener Wohlstand nur durch planmäßige, friedliche Aufbauarbeit, nicht aber mehr durch sinnlosen Länderraub erzielen läßt, ist heute schon zum Ge-

meingut im Denken moderner Menschen geworden.

Wie wenig Sorgen daher Europa trotz der Spanien-Affäre bereitet, so schwerwiegend sind die Ereignisse, die sich im Fernen Osten abspielen. Ob und inwieweit an der Küste des asiatischen Festlandes ein Drama in europäischer und amerikanischer Regie über die Welt-

bühne geht, ist augenblicklich schwer zu sagen, da Japan im Sinne seiner Weltmachtbestrebungen, in erster Linie aber infolge seines Bodenhungens als ein überbevölkertes Land fest entschlossen ist, sich in Nordchina festzusetzen. Die weiße Welt steht hier vor einer schicksalhaften Alternative: entweder sie verhindert das japanische Vorgehen in ähnlicher Weise,

wie England Japan um die Früchte seines Sieges über China im Jahre 1895 gebracht hat, und dann müßte sie mit den Waffen eingreifen. Oder: die europäischen Mächte und die Vereinigten Staaten verhindern den »Raubzug« Japans nicht, und in diesem Falle ist ihr Prestige in Asien vernichtet, ganz abgesehen davon, daß sich für den Handel Europas nach der Besitzergreifung Nordchinas durch Japan schon in einigen Jahren der restlose Zusammenbruch ergeben muß. Die bisherigen Anzeichen deuten daraufhin, daß die Mächte Japan in seiner Aktion nicht zu behindern vermögen. Sie haben sich weder auf den Neunmächtevertrag, noch auf irgendein anderes internationales Abkommen berufen, um Japan in seinem Vorhaben zu verhindern. Im Gegenteil: sie kapitulierten in der Blockadefrage mit einem halben Kompromiß vor der japanischen Regierung, die durch ihre Flotteneinheiten heute in den chinesischen Gewässern britische wie französische und amerikanische Handelsdampfer anhält und auf ihre Ladungen absucht. Was man sich im Mittelmeer nicht gefallen ließ — die Verletzung der freien Schifffahrt auf offenem Meere — ist im Fernen Osten Wirklichkeit geworden. Europäischer Besitz wird in Nordchina zerstört, und die Konzessionsrechte werden immer faden-scheiniger angesichts der japanischen Aktion, die bei der bekannten Zähigkeit, mit der Tokio seine Ziele verfolgt, mit einem Erfolg zu enden verspricht. Die Gefahren, die für Europa entstehen könnten, liegen heute im Fernen Osten.

Kleine Entente für Teilung Palästinas

G e n f, 25. Sept. In der sechsten politischen Kommission, die sich mit der Palästina-Frage befaßt, erhob sich im Namen der Kleinen Entente der tschechoslowakische Delegierte D u š š t y, der für die Teilung Palästinas und für die Errichtung eines eigenen jüdischen Staates eintrat.

Gegen die Teilung Palästinas vom Standpunkt der Araber aus hat sich der Vertreter Ägyptens ausgesprochen.

Keres verliert seine erste Partie

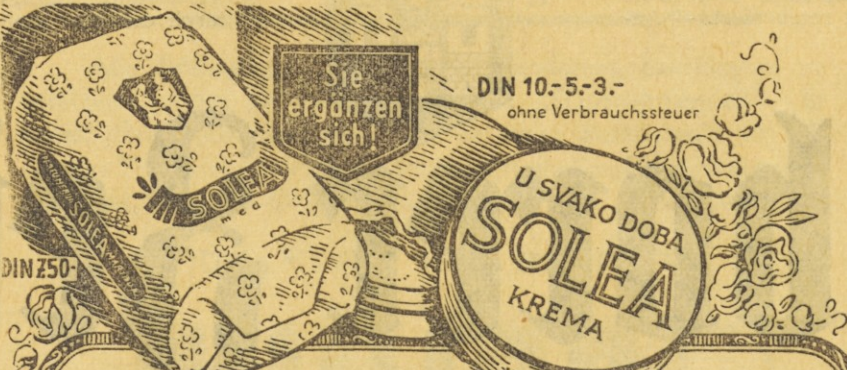
Das Schachturnier in Baden.

B a d e n, 24. Sept. In der 12. Runde des internationalen Schachgroßturniers in Baden erlitt heute K e r e s seine erste Niederlage, als er gegen E l i s t a j e s in aus-gleichener Stellung den Gewinn zu forcieren versucht hatte. C a p a b l a n c a hat durch seinen Sieg gegen R a g o s i n seine Turnierposition verbessert und liegt am dritten Platz hinter Keres und Fine. Keres hatte gegen Elistasjes in der Grünfeld-Verteidigung des Damengambits eine günstige Endspielstellung erreicht und griff am Damenflügel an. Elistasjes fing aber den Angriff auf und konnte in der Folge, als Keres riskant auf Gewinn spielte, in ein über-legenes Turmendspiel einleiten. Ein weißer Freibauer rückte unter dem Schutz des Königs zur Dame vor und kostete einen Turm. Elistasjes spielte den Schluß sicher und gewann nach 65 Zügen.

Eine Kampfpattie großen Stils lieferte der Erweiterte C a p a b l a n c a. In der slowakischen Verteidigung des Damengambits kam er gegen R a g o s i n nach erbittertem Positionskampf zur Beherrschung der offenen Linie, worauf er in einem glänzend geführten offenen Angriff im 40. Zuge durchdrang. Remis wurde bei guter Spielführung die slowakische Verteidigung des Damengambits R e s h e v s k y gegen F l o h r nach 20 Zügen und das katalonische Damengambit P e t r o v gegen F i n e nach 22 Zügen. Die Gängepartie P e t r o v gegen R e s h e v s k y ist heute mit dem Sieg Petrows beendet worden. Diese Viertageschlacht dauerte insgesamt 102 Züge.

T u r n i e r s t a n d vor der 13. (vorletz-ten) Runde: Keres 8½, Fine 7, Capablanca 6½ (1 Gängepartie), Flohr und Reshevsky 6, Ragosin 5, Elistasjes 4 (1), Petrov 4 Punkte.

Morgen Samstag vormittags wird die Gängepartie Elistasjes-Capablanca beendet, in der Elistasjes klar auf Gewinn spielt. Um 6 Uhr findet im Cafe Grueter ein Vortrag des Schachverbandskapitans Dr. Erwi-



Sie ergänzen sich!

DIN 10-5-3- ohne Verbrauchssteuer

U SVAKO DOBA

SOLEA

KREMA

DIN 250

Die Kosten der Solea Hautpflege

Auf den Tag umgerechnet lässt es sich gar nicht ausdrücken — so klein ist die Summe für eine vernünftige Hautpflege. Es gibt sogar viel teurere Toilette-Seifen, aber nur Solea-Seife ist mit ihrem aktiven Lecithin wissenschaftlich auf Solea-Creme abgestimmt. Dabei ist es keine „bittere Medizin“, — nein, herrlich und nachhaltig duftende, reichen Schaum in Hülle und Fülle entwickelnde, gründlich reinigende Toilette-Seife. Und Solea-Creme mit hautwirksamem Cholesterin? Machen Sie einen Versuch! Eine grosse Dose reicht bei starker Beanspruchung (Ganzmassage nach dem Bad!) mehrere Wochen. Junge, straffe und geschmeidige Haut — ist Ihnen Ihre Gesundheit nicht die kleine Ausgabe wert?

SOLEA

Seife und Creme

Mussolini nach Deutschland abgereift

VOR EINER GROSSEN FRIEDENSMANIFESTATION IM BERLINER STADION. — PARIS STELLT GÜNSTIGE PROGNOSEN DER ZUSAMMENKUNFT MUSSOLINI-HITLER.

R o m, 25. September. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Ministerpräsident Mussolini ist gestern um 12.20 Uhr in einem aus elf Wagen bestehenden Sonderzug in Begleitung des Außenministers Graf C i a n o, des Unterstaatssekretärs S t a r a c e und des Ministers A l f i e r i nach Deutschland abgereist. Bereits um 11 Uhr gelangte



am Bahnhof eine Ehrenkompanie der römischen Garnison mit Musik und Fahne zur Aufstellung, gleichzeitig bezogen aber auch die faschistischen Verbände und die Miliz ihre Ehrenstellungen. Versammelt waren ferner alle Mitglieder der Regierung, die Vertreter des Senats und der Kammer, der deutsche Geschäftsträger, die Gesandten Oesterreichs, Ungarns und Nationalspaniens, während vor dem Bahnhof eine riesige Menschenmenge dem Duce unablässig Ovationen

bereitete, die auch auf Hitler ausklangen. Mussolini verabschiedete sich herzlichst von den erschienenen Persönlichkeiten. Unter den Klängen der Hymnen und unter neuen, frenetischen Ovationen setzte sich der Zug in Bewegung.

R o m, 25. September. Wie aus Berlin berichtet wird, wird der Besuch Mussolinis in der Reichshauptstadt eine große Manifestation für den Frieden sein. Mussolini und Hitler werden in ihren Sta-



dion-Reden den Westmächten den Frieden anbieten und betonen, daß Deutschland und Italien bereit seien, alles zu tun, damit der Friede in Europa erhalten bleibe.

Die italienische wie auch die deutsche Presse betonen den friedensliebenden Charakter dieser Entrevue, die für Europa ein wichtiges Ereignis darstelle. Die beiden Protagonisten dieser Zusammenkunft — so lauten die Erwägungen — hätten nur den Frieden und die Gerechtigkeit im Auge, wobei niemand ausgeschlossen sei. Italien wie auch Deutschland seien sich einig darüber, daß die Einigung der beiden Großmächte erst durch die Einigung der Vier ihre Krönung erfahren werde.

B e r l i n, 25. September. (Avala). Der deutsche Botschafter in Rom, von H a s s e l, gab eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Achse Rom-Berlin als Tatsache im wahrsten Sinne des Wortes zu werten sei. Diese Achse werde bei jeder internationalen Zusammenkunft erwähnt. Die Tatsache dieser Achse liege aber auch darin, daß die beiden Völker durch ein gleiches politisches Konzept geeint und den gleichen Gefahren ausgesetzt seien. Beide Nationen seien von einem Willen beseelt. Deutschland und Italien seien entschlossen, den Weg Schulter an Schulter zu gehen und ihre Ideale wie den Platz an der Sonne gemeinsam zu verteidigen.

P a r i s, 25. September. Die Pariser Presse befaßt sich eingehendst mit der Reise des Duce nach Deutschland, wobei festgestellt wird, daß sowohl Deutschland, als auch Italien mit den Westmächten in besten Beziehungen zu bleiben wünschen, da sie eingesehen hätten, daß sie allein das Schicksal Europas nicht zu entscheiden vermögen. Italien brauche die Freundschaft Frankreichs ebenso wie die Freundschaft Deutschlands. Die allgemeine Pariser Auffassung lautet dahin, daß in Berlin keine unangenehmen Überraschungen zu erwarten seien. Mussolini dürfte Hitler für die Erneuerung der Stresa-Front zu gewinnen versuchen, da im übrigen auch Hitler die Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen wünsche. In Paris urteilt man demnach, daß die Zusammenkunft Mussolini-Hitler für Europa noch günstige Folgen haben werde.

Die »Information« berichtet aus Berliner informierten Kreisen, daß Mussolini und Hitler noch im heurigen Jahre Wien und Budapest besuchen würden.

Aus dem Inland

i. Der italienische Komponist Pietro Mascagni wird in der heurigen Saison in Zagreb seine Oper »Cavalleria rusticana« und ein großes Sinfoniekonzert der Zagreber Philharmoniker dirigieren.

i. Die Zagreber Oper wird auf Grund der Verhandlungen, die Operndirektor Krešimir Baranović mit dem italienischen Impresario Valentin! geführt hat, noch im Laufe dieser Theatersaison Gastspiele in Triest, Venedig, Mailand und Rom absolvieren. Vorher werden einige große italienische Sänger bzw. Sängerinnen in Zagreb gastieren. Es sind dies die berühmten Sängerinnen Rosetta Pampani und Sauteri, der Tenor Simone, der Baritonist Tagliabua und der Bassist Barachi. Diese italienischen Gäste werden voraussichtlich Ende Oktober in Zagreb eintreffen.

i. Sprachkurse der Jugoslawisch-Deutschen Gesellschaft in Beograd. Die Einschreibungen in die Deutsch- und Serbischkurse der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd hat ber. begonnen. Die Deutschkurse teilen sich in einen Anfängerkurs, drei mittlere und zwei Oberkurse; die Serbokroatischkurse für Deutsche in einen Anfänger- und einen Oberkurs. Der Unterricht findet im II. Knabengymnasium, abends von 7 bis 8 Uhr, statt. Für Mittelschüler besondere Deutschkurse in der Deutsch-serbischen Schule zwischen 5 und 7 Uhr abends. Teilnahmegebühr fürs ganze Semester für die Deutschkurse 100 bis 130, für die Serbokroatischkurse 160 Dinar, die im Voraus bei der Inspektion zu entrichten sind. Unterrichtsbeginn in den ersten Oktobertagen nach dem Stundenplan, der nachträglich in den Tageszeitungen angezeigt werden wird. Einschreibungen im Sekretariat d. Gesellschaft, Prestolonaslednikov trg 38. I., Telefon 28-137.

i. Das deutsche Motorschiff »Belgrad« der Deutschen Levante-Linie, welches in Hamburg durch Bürgermeister Vlado Ilić (Beograd) getauft wurde, trifft am kommenden Mittwoch zum ersten Male in Dubrovnik ein.

i. Frecher Einbruchsdiebstahl in Brestovac. In die Kanzleiräume der Banats-lungenheilanstalt in Brestovac wurde in der Nacht zum 24. d. M. auf originelle Weise eingebrochen. Einige Männer

Kondor statt: »Von Morphy bis Cuwe — 100 Jahre Kampf um die Schachweltmeister-schaft!«. Sonntag wird im Grandhotel »Grüner Baum« die Vorschlußrunde, Montag die Schlußrunde des Großturniers ausgetragen.

Das Einvernehmen in Beograd angenommen

DAS ERGEBNIS EINER SIEBNERKONFERENZ IN DER WOHNUNG VON LJUBA DAVIDOVIĆ.

Beograd, 25. Sept. Der Beograder Teil der Vereinigten Opposition hat gestern vormittags den Text der Einigung mit der Bäuerlich-demokratischen Koalition, d. i. mit Dr. Maček, endgültig angenommen. An dieser entscheidenden Konferenz nahmen neben den Parteichefs Ljuba Davidović, Miša Trifunović und Joca Jovanović auch Božidar Vlačić, Dr. Lazar Marković, Milan Gavrilović und Milan Grol teil. Wie Božidar Vlačić den Journalisten mitteilte, ist die weitere Prozedur des Verfahrens bezüglich der Unterzeichnung durch die fünf Parteileader noch nicht bestimmt. Jetzt sollen Dr. Vladko Maček und Adam Pribičević

über das Ergebnis der Einigung im Beograder Teil der Vereinigten Opposition in Kenntnis gesetzt werden. Nach einer vorherigen Einigung mit Dr. Maček wird sodann der Tag der Zusammenkunft der Delegierten der Vereinigten Opposition u. der Bäuerlich-demokratischen Koalition bestimmt. Wie in den Kreisen der Vereinigten Opposition betont wird, handelt es sich auf Grund des Einvernehmens nicht etwa um die Uebernahme der Macht im Staate, sondern um die einvernehmliche und dauernde Behandlung der fundamentalen Probleme des Staates, wie sie sich seit Jahren im Lande aufgehäuft haben.

Höhepunkt der „Schlacht“

SE. KÖNIGL. HOHEIT PRINZREGENT PAUL IM MANÖVERGELÄNDE. — DIE SÜDARMEE ZUM ANGRIFF VORGEGANGEN.

Novo mesto, 25. September. Das wichtigste Moment der Manöversituation ist die Tatsache, daß gestern, Freitag, die Kampfhandlungen großen Stiles unter dem Gorjanci-Gebirge eingesetzt haben. Die Südarmee ist in allen ihren Gliederungen zum Angriff vorgegangen. Die Nordarmee hält ihre Stellungen über all in bester Weise, wobei alle Waffen — besonders aber die Luftwaffe — in der Abwehr wie im Angriff in hervorragender Weise Anteil nehmen.

Auf dem Beobachtungshügel in Radatovići traf gestern um 10 Uhr vormittags Se. königl. Hoheit Prinzregent Paul ein, der beim Eintreffen in Novo mesto schon vorher begeistert empfangen worden war. Kriegsminister General Marić und Manöverleiter General Milovanović empfingen den Prinzregenten mit ihren Stäben, worauf ihm die Meldung über den Stand der Opera-

tionen erstattet wurde. Der Prinzregent verfolgte eine Zeitlang die Operationen und empfing sodann die Vertreter der Auslandsmissionen und die Militärattachees, mit denen er sich in freundlichster Weise unterhielt. Der Prinzregent trat sodann in eine Gruppe von Dorfbewohnern, die ebenfalls dem Verlauf der Manöver zusahen. Er unterhielt sich in leutseligster Weise mit den Bauern, die ihm über die heurigen Elementarschäden klagten. Der Prinzregent verließ um halb 12 Uhr Radatovići.

Sotška bei Novo mesto, 25. September. (Avala). Heute vormittags empfing Se. königl. Hoheit Prinzregent Paul im hiesigen Schloß die Vertreter der ausländischen Militärmissionen. Dem französischen Generalstabschef General Gamelin überreichte der Prinzregent während der Audienz den Orden des Karadjordje-Sternes 2. Klasse

Japan will Schanghai um jeden Preis einnehmen

EINE SENSATIONELLE ERKLÄRUNG DES JAPANISCHEN MILITÄRATTACHEES IN NANKING. — NEUERLICHE VERWÜSTUNG KANTONS. — PAOTING VON DEN JAPANERN EINGENOMMEN.

Nanking, 25. September. Der hiesige japanische Militärattachee empfing die Vertreter der ausländischen Presse und teilte ihnen die Ursachen mit, warum die Japaner vor Schanghai die erwünschten Erfolge nicht erzielt haben. Der Vertreter der japanischen Militärs gab zu, daß die Japaner auf stärksten chinesischen Widerstand gestoßen seien, mit dem man nicht gerechnet habe. Dies sei aber kein Beweis für die Schwäche der japanischen Armee. Trotz des langsamen Vorrückens und der Festigung der Moral des Gegners sei Japan entschlossen, Schanghai einzunehmen, und wenn die schwersten Opfer hiezu erforderlich wären. Schanghai, erklärte der Offizier, muß um jeden Preis in japanischen Besitz kommen.

Kanton, 25. September. Die japanischen Bomber haben Kanton gestern neuerdings heimgesucht. Die Bomben wurden auf die dicht bevölkerten Stadtviertel abgeworfen, wo wahre Blutbäder angerichtet wurden. Ganze Straßenzeilen machten den Eindruck

eines einzigen Schlachthofes. Die Behörden sind kopflos geworden angesichts der ungeheuren Menge der Toten, die haufenweise in den Straßen liegen. Es gibt viele Häuser, in denen alle Bewohner getötet wurden. Wo die schweren Bomben einschlugen, sind in großem Umkreis die leichten Holzbauten einfach weggefeegt worden. Zahlreiche Kinder suchen weinend in den Trümmern ihre Eltern.

Peiping, 25. September. Die Japaner haben nach erbitterten Kämpfen Paoting eingenommen, die Hauptstadt der Provinz Hupei. Damit ist der Hauptstützpunkt der chinesischen Nordarmee in die Hände der Japaner gefallen. Die Japaner mußten vor dem intensiven Artilleriefeuer der Chinesen einige Male weichen und erst nach Eintreten neuer Reserven den entscheidenden Vorstoß unternehmen. Paoting ist zur Hälfte ein Trümmerhaufen. Die Bevölkerung ist bereits vor der Einnahme durch die Japaner geflüchtet.

Schönheitskönigin — Lebensgefährlicher Beruf.

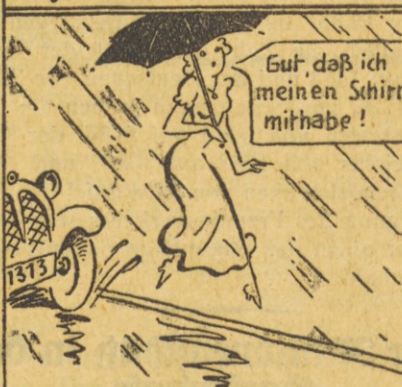
Aus New York wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde die 17jährige Betty Cooper bei dem großen Schönheitswettbewerb von Atlantic City zur Miß America 1937 gewählt. Wer geglaubt hätte, daß dieser Triumph sie zu einem Glückskind machen würde, sieht sich schwer enttäuscht. Ihr Vater hat jetzt der amerikanischen Presse erklärt: »Meine Tochter verzichtet auf ihren Titel, ihre Krone und alle ihre Verträge.« Mr. Cooper gab zur Begründung an, er habe seiner minderjährigen Tochter verboten, weiterhin Königin zu bleiben, denn er wolle

nicht, daß sie sterbe. Sie sei zu so viel Festlichkeiten, Empfängen und anderen Veranstaltungen eingeladen worden, daß sie in den 8 Tagen seit ihrer Wahl fünf Pund an Gewicht verloren habe.

Gute Empfehlung.

Gejanglehrer: »Ich kann Ihnen versichern, daß Ihre Tochter bei mir in besten Händen ist. Mein Schülerkreis ist bereits so groß, daß ich eigentlich niemanden mehr unterrichten kann — wenn Sie übrigens in Ihrem Bekanntenkreise noch jemanden wissen, der gern Unterricht nehmen möchte, dann empfehlen Sie mich bitte ...«

Durch Schaden wird man klug



Aus Ljubljana

lu. Auszeichnung. Anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand wurde der Kriegsmarine zugeteilte Sanitätsmajor Dr. Johann Koprivnik mit St. Sava-Orden 4. Klasse ausgezeichnet. Ferner erhielten der Marine-Maschinenbetriebsleiter Oberstleutnant Friedrich Dobrovnik den Jugoslawischen Kronen-Orden 4. Klasse und den St. Sava-Orden 5. Klasse der Militärbeamte Alois Polak.

lu. Goldenes Priesterjubiläum. Kommen den Sonntag feiert in Ljubljana der Jesuitenpater und Missionar Alois Žužek sein 50jähriges Priesterjubiläum.

i. Rechtsanwalt Dr. Ivo Politeo vertrat die Zagreber Advokatenkammer auf dem Internationalen Advokatenkongreß in Paris und hielt in dessen Rahmen einen Vortrag über die Lage des Rechtsanwaltsstandes in Jugoslawien.

lu. Der deutsche Gesandte von Heeren hat den Sommerurlaub in Bled abgeschlossen und ist nach Beograd zurückgekehrt.

lu. Fast 60 Jahre Lehrer. In Ljubljana feierte Samstag der städtische Oberlehrer Franz Trošt sein 80. Wiegenfest. Der Jubilar wurde in Venedig geboren, kam aber, als Venetien unter Italien fiel, als kleines Kind nach Krain, wo er seitdem wirkt. Obwohl er schon viele Jahre im Ruhestande lebt, betätigt er sich noch immer in der Jugenderziehung, wenn auch auf einem anderen Gebiete. Der Jubilar wirkt neben der Obstzucht besonders in der Musik und im Gesang. Seine Kinder, drei Söhne und eine Tochter, sind alle bekannte Musikpädagogen, davon ist einer, Anton, der bekannte Pia-

schleppten die Panzerkasse fort und erbrachen dieselbe erst in einem nahe liegenden Walde. 20.000 Dinar fielen den frechen Einbrechern als Beute in die Hände.

i. Erika Druzović bildet in Zagreb, wo jetzt der Film »Die Landstreicher« nach der gleichnamigen Operette von Ziehrer läuft, das Interesse des gesamten Kinopublikums, welches die Künstlerin in einer zweitrangigen Rolle zu sehen erhielt. Das Urteil der Filmkritiker geht dahin, daß das erste Debut der Künstlerin im Tonfilm als überaus gelungen bezeichnet werden darf. Ihre schöne Gestalt, der Charme und das Temperament sichern ihr weitere Erfolge auf dem Gebiete des Tonfilms, der für Erika noch Neuland ist.

i. Der Sohn Admiral Beattys, Lord David Beatty, ist mit Gemahlin und Captain Geoffrey Courtney, an Bord seiner Jacht »Noroit« in Kotor eingetroffen; er besuchte auch Cetinje.

i. »Der siebente Bua«. Diese zwerehellerschütternde Bauernkomödie von Neal-Ferner wurde in Zagreb von der Spiel-schar des Gesangsvereines der deutschen Minderheit in Ptuj im Hieronymus-Saale mit großem Erfolge aufgeführt. Die Spiel-leitung lag in den bewährten Händen Dr. Manfred Scheichenbauers. An dem Gelingen des Abends hatten aber auch die Darsteller Max Kalb, Dr. Theodor Starkel, Ing. Franz Celotti, Herbert Blanke, Hans Kodella, Josef Petek, Rudolf Artenjak und Konrad Goschnigg sowie die Damen Mitzi Artenjak, Grete Machalka und Brunny Starkel ihren großen Anteil. Dem Spielleiter wurde unter stür-mischen Ovationen von der Zagreber Ortsgruppe des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes ein prächtiges Lorbeer-gewinde überreicht. Anschließend daran gab es ein frohes Beisammensein in sämtlichen Räumen der »Varoška pivnica«.

i. Errichtung einer Ackerbauschule in Tuzla. In Tuzla soll eine Ackerbauschule errichtet werden. Der erste Kredit von 500.000 Dinar für den Ankauf des hiezu erforderlichen Bodens ist bereits bewil-ligt worden.

i. Der Tote auf dem Pferd. In Pljaštica, Bezirk Bijelina, kehrte der Bauer Marko Stojanović vom Markte auf seinem Pferde heim. Als der Reiter im Gehöft seines Sohnes einlangte, wunder-te sich der Sohn, daß der Vater nicht vom Pferde herabspringen wollte. Als er näher kam, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß der Vater tot war. Ein Herzschlag hatte ihn in dem Augenblick ereilt, als das Pferd das Gehöft betrat.

i. Der Kampf des »Napredak« gegen den Analphabetismus in Bosnien und der Herzegowina. Der kroatische Kulturverein »Napredak« hat sich entschlossen, dem Analphabetismus in Bosnien und der Herzegowina im heurigen Winter den Krieg zu erklären. Der mächtige Verein benötigt für diese Aktion, in deren Rahmen 70.000 Erwachsene Lesen und Schreiben lernen sollen, 30.000 Fäbels, 60.000 Hefte und 30.000 Bleistifte. Die Kosten der Aktion belaufen sich auf 150.000 Dinar.

Der kleinste Mann der Welt gestorben

Aus London wird gemeldet: Mittwoch starb in Hemel Hempstead im Alter von 50 Jahren ein gewisser Tiny Tim, der als der kleinste Mann der Welt angesehen wurde. Er war 52 cm groß und wog bloß 11 Kilogramm. Den Großteil seines Lebens verbrachte er im Auslande auf verschiedenen Schaubühnen. Er war niemals ernstlich krank. Seine Geschwister sind sämtlich normal.

* Bei einem trägen Darm und schlechten Magen mit Gicht infolge Verstopfung benutze man das seit einem Menichenalter bekannte natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser. Es wurde vielfach festgestellt, daß das »Franz-Josef«-Wasser ein besonders nützliches Hausmittel ist, wenn es sich darum handelt, früh morgens den Verdauungskanal mit einem salinischen Abführmittel durchzu-spülen.

nist, der als Musikprofessor in Wien tätig ist.

lu. Die diesjährige Saison in Bled schloß ungünstiger ab als die vorjährige. Nach Mitteilungen der Kurkommission hielten sich dort heuer 16.889 Gäste auf gegen 18.351 im Vorjahr. Angestiegen ist vor allem die Zahl der Engländer von 924 auf 1414 und der Deutschen von 3941 auf 4726, zurückgegangen jedoch die der Jugoslawen von 6649 auf 5185, der Oesterreicher von 1623 auf 1030 und der Tschechoslowaken von 2504 auf 1473. Am Rückgang des Fremdenverkehrs war heuer vor allem das ungünstige Sommerwetter schuld.

Der Millionenschatz in der Gartenbase

Böse Ueberrassungen in der Bank von Griechenland.

Ein Millionendiebstahl in der Bank von Griechenland hat jetzt eine merkwürdige Aufklärung erfahren: Der Kassendirektor und zwei weitere Bankangestellte waren die Täter.

Ein Diebstahl mit eigenartigen Begleiterscheinungen und sonderbaren Zufällen, von dem die griechische Staatsbank betroffen wurde, wird jetzt erst mit allen Einzelheiten der Öffentlichkeit bekannt. Die Polizei hatte bewußt einen Schleier über alle Vorgänge gelegt, um die Verfolgung des Verbrechens ungehindert durchzuführen. Der Erfolg blieb ihr nicht verjagt, denn sie hat nicht nur die Täter entlarvt und verhaftet, sondern auch die gestohlenen 19 Millionen bis auf einen verschwindend kleinen Bruchteil wieder zur Stelle geschafft und der Bank zurückgegeben.

Die Bank von Griechenland ist als Staatsbank die Ausgabestelle für die staatlichen Banknoten. Wer von den Angestellten verbrecherische Absichten auf sie hat, ist vor anderen Dieben insofern bevorzugt, als er gewissermaßen an der Quelle fäßt. Das dachte sich auch der Direktor der Kasse Stavros Gatos, aber zunächst ergab sich keine günstige Gelegenheit zu einem Eingriff in die Staatskasse. Erst als der Hauptkassierer erkrankte und sein Stellvertreter Lenoheres die Kassenschlüssel bekam, konnte Gatos seinen Plan verwirklichen. Der Zufall fügte es nämlich, daß auch der Stellvertreter erkrankte. Er übergab seinem Direktor die Schlüssel für kurze Zeit, obwohl dies nach den Kontrollbestimmungen der Staatsbank nicht zulässig war. Gatos nutzte jedoch die kurze Zeitspanne gut aus, indem er Nachschlüssel machen ließ. Er bedurfte jedoch noch der Mithilfe zweier weiterer Bankangestellten, die sich gegen das Versprechen der Beteiligung an der Beute zur Mithäterschaft bereit erklärten. Sie weihen ihrerseits zwei Helfershelfer ein, die jedoch mit der Bank nichts zu tun hatten, dagegen Sachverständige für Einbrüche und Beseitigung des Raubes waren.

An einem Nachmittage anfangs September entnahm Gatos dem Hauptkassenschrank 18 Mill. Drachmen in Noten zu fünftausend und eine Million in Noten zu tausend Drachmen. Die zwei Bankangestellten paßten auf, daß Gatos nicht gefaßt wurde. Sie nahmen die Pakete mit d. Banknoten an sich und versteckten sich in einem benachbarten Raum, in dem sie bis 3 Uhr morgens blieben. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Bankwächter ihre letzte Runde abgeschlossen. Sie begaben sich hierauf auf einen Balkon. Ihre beiden Helfershelfer waren bereits auf der Straße und sicherten ihren Abstieg, der mit Hilfe eines Seils vollzogen wurde.

Am andern Morgen wäre nach Öffnung der Schalter der Diebstahl vielleicht sobald noch gar nicht entdeckt worden, wenn nicht die Diebe ein Paket mit 1000-Drachmen-Noten im Raum verloren hätten. Gatos und seine Helfer stellten sich sehr erstaunt und riefen die Polizei, die aber sehr bald darauf kam, daß die drei die Haupttäter sein mußten. Ein anonymes Brief enthüllte der Polizei die weiteren Zusammenhänge. Alle Beteiligten wurden verhaftet. Das Geld war bereits verteilt. Sieben Millionen befanden sich in einem alten Koffer, fünf waren unter Dachziegeln verborgen und vier Millionen waren sogar in einer Terrakotta-Base in einem öffentlichen Garten Athens versteckt worden. Den Verbrechern steht eine besonders hohe Strafe in Aussicht.

* Bei Diebstahl regt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od. 25. V. 1935.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 25. September

„Mariborer Zeitung“ und „Mariborska tiskarna“ zur Gänze übersiedelt!

DIE NEUEN TELEPHONNUMMERN: 25-67, 25-68, 25-69.

Mit heutigem Tage sind die letzten Geschäftsabteilungen der »Mariborer Zeitung« und der »Mariborska tiskarna« aus ihren bisherigen, langjährigen Räumen in der Jurčičeva ulica 4 in das neue Druckereigebäude in der Kopališka ulica 6 übersiedelt. Ab Montag, den 27. d. wollen die geschätzten Kunden sowohl der »Mariborer Zeitung«, als auch der »Mariborska tiskarna« ausschließlich nur mehr in den neuen Geschäftsräumen in der Kopališka ulica 6 (gegenüber dem städtischen Wannen- und Dampfbad) vorsprechen und dort ihre Besorgungen erledigen. Die neuen Telephonnummern sowohl der »Mariborer Zeitung«, als auch der »Mariborska tiskarna« sind — ebenfalls ab Montag, den 27. d. — 25-67, 25-68 und 25-69.

Ehrung eines verdienten Mannes

VERLEIHUNG DES ERSTEN SLOMSEK-KULTURPREISES DER STADTGEMEINDE AN DEN PRÄLATEN DR. KOVAČIČ.

Im Vorjahr bzw. im heurigen Frühjahr wurde bekanntlich von der Stadtgemeinde Maribor ein Kulturpreis gestiftet, der an die würdigsten Literaten, Künstler usw. der Draustadt für ihre besten Werke verliehen wird. Die Stiftung trägt den Namen S l o m š e k - P r e i s und gelangt alljährlich am Todestage des großen Bischofs, Volksfreundes und Jugenderziehers zur Verteilung.

Die Wahl, die die Jury zu treffen hatte, war diesmal nicht schwer. Wer ist würdiger, erster Preisträger der Slomšek-Stiftung zu werden, als der Nestor der Mariborer Kulturarbeit, der beste Kenner Slomšeks und sein Biograph, der Prälat Dr. Franz K o v a č i č, der trotz der Bürde seiner Jahre mit jugendlicher Begeisterung unermüdlich unser Kulturleben befruchtet und als Obmann des Geschichtsforscher- u. des Museumvereines rastlos wirkt? Die Wahl des Preisträgers fand überall uneingeschränkten Beifall. Denn abgesehen von den übrigen großen Vorzügen ist es recht und billig, daß den ersten Slomšek-Preis derjenige Literat erhält, der sich um die Würdigung der Bedeutung des großen Bischofs die größten Verdienste erworben hat, die Triebfeder der Slomšek-Gesellschaft.

Im Rahmen einer schlichten aber eindrucksvollen Feier wurde gestern abends im städtischen Beratungssaal die Verleihung des ersten Slomšek-Preises vorgenommen. Im Saale waren zahlreiche Kul-

turarbeiter der Draustadt und Umgebung, Vertreter verschiedener Organisationen erschienen, ferner die Bezirkshauptleute P o p o v i č und Dr. Š i š k a, Dompropst Dr. V r a b e r in Vertretung des Fürstbischofs, die Direktoren der hiesigen Mittelschulen, Bezirksgerichtsvorsteher Dr. L o v r e n č i č, der Vorsitzende der Slomšek-Gesellschaft Msgr. Dr. V r e ž e usw.

Zunächst teilte der Vorsitzende der Jury Professor Dr. S u š n i k offiziell die Entscheidung über die Verleihung des Slomšek-Preises mit, worauf Bürgermeister Dr. J u v a n eine längere Ansprache an den Ausgezeichneten richtete und seine großen Verdienste um die Befruchtung des Kulturbodens der Draustadt ins rechte Licht rückte. Redner schilderte das jahrzehntelange Wirken des Prälaten Dr. K o v a č i č auf dem Gebiete unseres Kulturlebens, stellte ihn als leuchtendes Vorbild der uneigennützigsten rastlosen Tätigkeit hin und sprach ihm seine herzlichsten Glückwünsche zur Auszeichnung aus. sichtlich gerührt, dankte der erste Preisträger für die Auszeichnung und sprach den Wunsch aus, daß die Slomšek-Stiftung die jungen Kulturarbeitern zur wei-

Die Krone der Mahlzeit

ein Glas Rohitscher Mineralwasser.

Rogaška Platina

teren Tätigkeit anspornen möge. Hierauf brachten die Anwesenden dem Prälaten Dr. Kovačič ihre Glückwünsche dar.

Schafflers Wettervorhersage

Für Oktober 1937.

Nicht ungünstig, verhältnismäßig warm. Die erste Dekade anfänglich teils schön, teils veränderlich mit Temperaturfall und leichter Regenung um den 6. Oktober. Die zweite Dekade dürfte schönes, angenehmes Herbstwetter bringen mit Störungen um den 10., dann um den 17. und 18. Oktober. Letztes Drittel bis auf geringfügige Störungen schön und warm.

Die ersten Blätter rascheln!

Unmerkbar erst beginnt das Verbärben von Baum und Strauch. Noch stehen unsere Bäume im grünen Laubschmuck, u. nur allmählich zieht sich ein bräunlicher Schimmer über die Natur. Und doch wirbelt der Herbstwind, der frisch und unternehmungslustig durch die Straßen fährt, die ersten trockenen Blätter von den Zweigen und treibt sie in lustigem Tanz vor sich her.

Es ist der Beginn des großen Blätterfalls, und wir wissen es, daß Freund Herbst nun unerbittlich die Bäume ihres herrlichen Schmuckes berauben wird, nachdem er sie noch einmal in ein leuchtendes Gewand hüllt. Diese ersten Blätter, die aus der Krone der Bäume zur Erde flattern, sind die erste Mahnung, daß es vorbei ist mit den Sommerfreuden.

Der Fuß schreitet durch die ersten raschelnden Blätter, es ist jener leise, schleifende Ton, wie wir ihn nur in diesen Wochen hören, wenn die Herbstblätter ihren Tanz auf dem Straßenpflaster aufführen. Auf einmal haben die Straßenkehrer wieder viel zu tun. Jeden Morgen sieht die Straße wieder genau so aus wie am Tag vorher, jedem Morgen gilt es wieder einen Haufen alter Blätter zusammenzufügen, und alle Tage ist die zusammengekehrte Blättermenge ein wenig größer.

Auch im Park und in den Anlagen gibt es da unermüdliche Arbeit. Zuerst ist es nur, als wäre ein paar Goldstücke auf die Wege gefallen, die ersten gelben Blätter, die von den Bäumen auf die Wege herabgeschwebt sind. Jeden Tag aber wird dieser Teppich dichter, bis man tief durch raschelndes Herbstlaub schreitet. Und jeden Tag laden die Straßenkehrer den Herbst auf kleine Karren und fahren ihn fort.

Im Hof steht die alte Kastanie. Auch ihre Blätter werden mit jedem Tag ein wenig brauner und gelber. Und die Ka-

Feuilleton

Wiedersehen in Muta...

Für den heurigen Urlaub hatte ich so gar kein besonderes Freude-Vorgefühl. Ich mußte ihn zuerst verschieben und dann auch noch kürzen — man kann sich also meine, auf das Bescheidenste herabgeminderte Ferienervartung vorstellen. Aber — ich fuhr ja nicht zu fremden Menschen, ich fuhr wieder, wie im Vorjahre nach Muta, ins schöne, lachende Drautal. Und je weiter sich der Zug von Graz entfernte, umso freier wurde mir ums Herz. Da waren sie ja wieder, die fruchtbaren, unermesslichen weiten Felder meiner schönen Heimat und manchmal schien es mir, als sähe ich dasselbe bunte Kopftuch in einem Acker aufleuchten wie im Vorjahre. Immer wieder verglich ich, Station und Station begrüßte ich wie einen lieben, alten Bekannten und ich hatte den Wunsch, viele Stunden so fahren zu können, entlang

den steirischen Bergen und mitten durch fruchtbringendes, lebendiges Land.

Als der Zug in Maribor einlief, hatte ich alles Drückende der Stadt hübsch achtsam zurückgelassen. Irgendwo mag die lachende Sonne meinen Griesgram mitgenommen haben, mir wars gleich, ich wußte, mit dem Auftauchen der blendend weißen schmucken Uniformen begann mein Ziel mir entgegenzuwinken und ich begrüßte den Bahnhof, ja sogar das Zollamt. Drüben lag die schöne, alte Stadt Maribor, ihre Türme grüßten herüber und das satte Grün zwischen den Häusern lud gar lieblich ein. Aber — Muta wartete. Und mit ihm Ruhe, Ausgleich und Harmonie — wer braucht sie nicht, wenn er aus dem Dunst und Hasten der eiligen intensiven Stadt hinausflüchtet!

In Vuzenica erwartete mich das Töchterlein des Hauses — strahlend, mit fröhlichem Gesicht — wie ich es in Erinnerung hatte, wir fuhren denselben Weg aufs Plateau, dessen Schönheit ich im Geiste in den vergangenen Monaten mir so oft vorgestellt, dieselben Berge rings

um nickten zu uns herab — und die Sonne hatte ihr blendendstes Strahlenkleid angezogen. Natürlich gab es zu erzählen, zu grüßen, und ich mußte meiner lebenswürdigen Wirtin versprechen, recht bald meine blassen Wangen abzulügen... »weil ich ihr so nicht gefalle«.

Nach der Jause gings hinaus. Der Haide stand noch, wie ein zartgemusterter Teppich breitete er sich dort und da aus, der Hopfen war von fleißigen Händen schon abgenommen — der Kukuruz erwartete die letzte Reife, und durch die Felder zogen sich lange Straßen der leuchtenden Sonnenblumen — ein zauberlich schöner Anblick. Vom nahen Wald, der mir entgegenrauschte, strömte lindere, reine Luft — der Boden war schwer und dunkel, aber sanft und lindernd für meine vom Asphalt geplagten Füße. Ich war im tiefsten Herzen zufrieden und freute mich der Tage, die vor mir lagen. Langsam bin ich heimgewandert.

Wie anders wurde mir zu Mute. Ich spürte allmählich die körperliche Entspannung und feierte Wiedersehen mit dem goldenen Riesling, der mir das Blut

Millionen verdanken die Gesundheit ihrer Zähne

SARG'S
KALODONT
GEGEN ZAHNSTEIN

stanienerfrüchte sind so groß und prall, daß sich schon bald die ersten reifen Kastanien herunterpurzeln werden. Die Kinder versuchen da ein wenig nachzuhelfen. Die beiden kleinen Jungen des Hauswirts werfen alle Tage dicke Stöcke in den Baum hinauf, damit Kastanien herunterkommen. Bisher noch mit wenig Erfolg.

Aber was tuts? Es ist nur eine Frage der Zeit. Die Kastanien werden herunterfallen, und nach und nach wird der alte Baum auch alle seine Blätter von sich schütteln. Noch ist es nicht so weit. Und der Himmel spannt sich über Baum und Dächern so hell und blau, wie er nun an einem sonnigen Herbsttag herablachen kann...

Altweiberfommer

Der Sommer hat „ade!“ gesagt,
Hat weder mich noch dich gefragt.
Die Berge kommen näher,
Im Walde lärmt ein Häher.

Altweiberhaare fliegen auf,
Das Windrad singt vom Tod.
Hellgrün erglänzt des Flusses Lauf,
Die Bäume werden rot.

Der Sommer hat „ade!“ gesagt,
Hat weder dich noch mich gefragt.
In voller Reife liegt das Land.
Gib mir die Hand!

Sepp Lenz Tauschmann.

m. **Vermählung.** Am Semmering wurde heute der Gutsbesitzer Herr Josef B e r l mit der Gutsbesitzerstochter Frä. Grete B e r l aus Laxenburg bei Wien getraut. Der Bräutigam, ein Sohn des Gutsbesitzers Herrn Josef Berl und dessen Gattin Frau Emmy Berl in Pekre bei Maribor, hat in Laxenburg bei Wien das väterliche Gut übernommen. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Prof. Karba verläßt Maribor.** Dieser Tage verließ Prof. Josef K a r b a, der durch acht Jahre hindurch am hiesigen Realgymnasium gewirkt und sich besonders im Cercle français betätigt hatte, unsere Stadt, um in Celje seinen neuen Posten als Professor anzutreten. In diesen acht Jahren erwarb sich Professor Karba sowohl unter seinen Kollegen, als auch bei der studierenden Jugend aufrichtige Sympathien.

m. **Zur Weinlese** in die Slowenischen Büheln führt uns Sonntag, den 3. Oktober der »Putnik« mit seinem modernen Autocar. Die Rundfahrt, die alle bedeutenden Gegenden der Büheln berührt, kostet samt dem Mittagmahl in Kapela 75 Dinar.

m. **Der Verein der Vorsteherhundeinhaber,** Filiale Maribor, hält am Mittwoch, den 29. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« seine Jahreshauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht außer den Tätigkeitsbe-

heken. Einmal war ich dort geblieben, die Sonne ging unter, ich genoß dieses wundervolle Naturschauspiel und trank mich satt an den ineinander verschmelzenden Farben des Himmels — ganz heiße Wangen hatte ich vom Schauen und Freuen bekommen. Als ich langsam in den Ort zurückging, traf ich manch lieben Bekannten vom Vorjahr, ich mußte Händeschütteln, Erzählen und fühlte wie der den sympathischen Zauber, den jene Menschen auf uns ausübten, deren Worte vom Herzen kommen.

So vergingen für mich viel zu rasch die Tage, die mir gegönnt waren und als es ans Abschiednehmen kam, da habe ich mit demselben schweren Herzen wie im Vorjahre meine Koffer gepackt. Hier war Ruhe und Frieden, Fröhlichkeit und Harmonie gewesen — hier hat die Natur in die herbe, köstliche Landschaft, die so stolz und bewußt sich ausbreitet, den richtigen Menschenschlag hineingesetzt, Menschen, die mit Unverdroßlichkeit und bewußter Tatkraft ihre Pflichten erfüllen, mögen sie oft noch

in die Wangen trieb und mich so fröhlich machte. Die Sonne meinte es gut. Sie sandte ihre Strahlen verschwenderisch auf die Erde, wärmte Körper und Herz. Ich bin zum Wehr gegangen, habe am Fluder gelegen und mich bräunen lassen und schon nach einigen Tagen »gefiel« ich meiner lieben Wirtin. Der ganze Zauber dieser herb-schönen Landschaft wirkte wohlthuend auf mich ein — dazu die staubfreie Luft, die herrliche Ruhe — immer ein sauber gedeckter Tisch, immer ein fröhliches Wort und eine tadellose, geschmackvolle Küche — man kann nicht krank sein.

Abends sind wir beisammen gesessen, haben gespielt und gesungen, fröhlichen Scherz hin' und hergeschickt und wenn dann morgens noch die schweren Nebel vor den Fenstern lagen, bin ich erfrischt und gestärkt aufgestanden — voll Freude am kommenden Tag, denn gleich, gleich kam die Sonne.

Die Bank am Waldrand, neben einer Holzhütte, war umzäunt von Brombeer-

Frecher Raubüberfall einiger Zigeuner in Blatoliče

GEISTESGEGENWART ZWEIER BESITZERSTÖCHTER. — VOR EINER GROSSEN RAZZIA IN DEN WÄLDERN DES DRAUFELDES.

In der Nacht zum 25. d. ereignete sich im Dorfe Blatoliče bei Pluj ein verwegener Raubüberfall von Seiten einer Zigeunerbande, die die Forste in der Umgebung schon seit längerer Zeit unsicher macht. Diese Zigeuner stammen durchwegs aus Prekmurje.

Ueber den Verlauf des Ueberfalles werden uns die nachstehenden Einzelheiten gemeldet: Der Besitzer Jakob Golob begab sich gestern abends mit seinen beiden Söhnen zu seinem Nachbar, um ihm nach landesüblicher Sitte beim Maischälen behilflich zu sein. Die beiden erwachsenen Töchter des genannten Besitzers blieben zu Hause und legten sich alsbald zur Ruhe. Gegen Mitternacht drangen plötzlich mehrere maskierte Mitglieder der Zigeunerbande in das Wohnhaus ein und einer von ihnen forderte von den zunächst vor Schrecken außer sich geratenen Töchtern „Geld oder Leben!“ Die ältere Tochter war jedoch geistesgegenwärtig genug und jagte dem Räuber, sie gehe das Geld in die Nebenküche holen. Dort ergriff sie die Jagdflinte

des Vaters und trat mit derselben dem Räuber gegenüber. Der Räuber sprang jedoch hinzu und nun begann eine allgemeine Balgerei um das Gewehr, so daß das Mädchen keinen Schuß abfeuern konnte. Das Schreien der beiden Mädchen wurde aber schließlich im Nachbargehöft vernommen und nun eilte Golob mit seinen beiden Söhnen und den Nachbarn herbei, worauf die Zigeuner die Flucht ergriffen. Wie es sich hernach herausstellte, wurde die Balgerei mit den Mädchen in der Wohnstube von den Zigeunern nur deshalb in Szene gesetzt, damit die anderen Mitglieder der Bande stehlen konnten. Nach dem Abzug der Zigeuner bemerkte man nämlich, daß sie zahlreiche Schuhwerk und Kleider entwendet hatten. Die sofort alarmierte Gendarmerie hat die Fahndung nach den verwegenen Zigeunern aufgenommen. Wie verlautet, soll durch eine umfangreiche Razzia das ganze Balzgebiet des Draufeldes von der lästigen Landplage gefäubert werden.

richten der Aemterführer auch die Abänderung der Statuten, die wegen verschiedener Mißverständnisse notwendig geworden ist.

m. **Warum** wird die Wilsonova ulica in Melje nicht wieder in den ursprünglichen würdigen Zustand zurückversetzt? Die genannte Gasse wurde im Zusammenhang mit dem Bau von einigen Villen und Häu-

HOTEL MARIBORSKI DVOR jeden Samstag und Sonntag KONZERT

sern beim Transport von Baumaterialien buchstäblich zerfurcht. Die Bewohner der umliegenden Häuser werden der städtischen Straßenverwaltung zu Dank verpflichtet sein, wenn sie sich auch der Wilsonova ulica erbarmen würde.

m. **Seid Ihr schon dem Ruf Eures Schicksals gefolgt?** Mit raschen Schritten nähert sich die erste Ziehung der neuen Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie. Die Spielinteressenten würden daher in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie sich unverzüglich für den Ankauf ihrer Losnummer in unserer bestbekannten Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25, entschließen würden, dies umso mehr, als unsere Draustadt gerade in den letzten Jahren mit größeren Treffern reich beteiligt wird.

m. **Das Gemeindeamt Studenci** macht alle Interessenten für Neubauten darauf aufmerksam, daß die neuen Bauvorschriften

ten strikt einzuhalten sind. Der gesamte Bereich der Gemeinde Studenci fällt in die Kompetenz des Mariborer städtischen Bauausschusses.

m. **Unsere Afrika-Fahrer zurückgekehrt.** Die beiden hiesigen Motorsportler Ing. Rudolf L o t z und Alfons W r e b n i g, die vor viezehn Tagen eine Afrika-Fahrt mit ihrer NSU-Beiwagenmaschine unternommen haben, sind heute, Samstag, nach Zurücklegung von insgesamt 5800 Kilometer wohlbehalten heimgekehrt. Die Seereise ging von Palermo nach Tunis, von wo aus die Fahrt nach Ben Gadare an der lybischen Grenze ging. Unterwegs machten sie einen Abstecher nahezu von 800 Kilometer durch Wüstengebiet bis zur Oase Gadames und dem in der Nähe befindlichen Salzsee. Das nächste Ziel war Tripolis. Für die ganze Nordafrikareise benötigten sie insgesamt 14 Tage.

m. **Großes Konzert des Arbeiter-Sängerbundes.** Der Bund der Arbeitergesangsvereine veranstaltet am Samstag, den 2. Oktober im großen Union-Saal ein großes Vokalkonzert, in dessen Rahmen sich die Vereine einzeln sowie im Gemeinschaftsschor vorstellen werden. Am Programm stehen Volks- und Kunstlieder. Außerdem wirken drei Musikvereine mit.

m. **Saisonbeginn in der Volksuniversität.** Die Volksuniversität eröffnet am Freitag, den 1. Oktober ihre neue Vortragssaison und zwar gelangt ein wunderbarer Land-

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Die Erstaufführung des Spitzenfilmes der Ufa-Produktion 1937-38 »Karussell« mit Mariba Röck, Elga Brink, Georg Alexander, Paul Henkels und Richard Korn. Ein buntes Durcheinander, in dessen Brennpunkt die unvergleichliche Marika Röck steht. — Es folgt der Musikfilm »Aufforderung zum Tanz« mit Lilian Harwey und Willy Eichberger. — In Vorbereitung Ganghofers »Der Klosterjäger« mit den Helden aus »Schloß Hubertus« Paul Richter und Friedrich Ulmer. — Nur noch einige Tage bei allen Abendvorstellungen Auftritt der beiden Wunderaffen Jonny & Billy. Sonntag um halb 11 Uhr Jugendvorstellung. Außer den beiden Wunderaffen wird die Filmkomödie »Liebeslieber« gezeigt, die auch Samstag um 14 Uhr vorgeführt wird. Ermäßigte Preise.

Union-Tonkino. Die jugoslawische Uraufführung des neuesten Großfilmes der neuen Ufa-Produktion »Patrioten« (in den Hauptrollen Lida Baarova und Matthias Wiemann). Der bisher beste deutsche Film, der gerade kürzlich bei einem Filmwettbewerb auf der Pariser Weltausstellung größtes Aufsehen erregt hat. Das Hohelied der Liebe und Heimatsverbundenheit. Im Mittelpunkt der packenden Haltung die große Liebe eines deutschen Kriegsgefangenen und einer schönen Französin.

Apothefennachtdienst

Vom 25. September bis 2. Oktober versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12 und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33 den Nachtdienst.

schaftsfilm von einer Donau-Dampfschiffsfahrt von Passau bis ins Schwarze Meer zur Vorführung. Es folgen dann Vorträge über den Maler Goy, über den tschechischen Lyriker Bezruč, Maxim Gorki usw. Fortgesetzt wird heuer auch der naturwissenschaftliche Zyklus und neueröffnet ein besonderer Kurs über Oekonomie. Der Saal wurde während der Sommermonate vollkommen renoviert.

* **Gasthaus Achtig.** Jeden Sonntag Konzert. 10566

* **Gasthaus Kreml.** Hausgemachte Bratwürste, diverses Wild und Geflügel. Prima Sortweine etc. 10567

* **Privattanzschule »Simončič«** beginnt mit sämtlichen Tanzkursen ab 1. Oktober. Saisonneuheiten »Swing-Step«. Neuer »Wiener-Walzer«. Anmeldungen täglich Gosposka ulica 20/I. 10568

* **Šunko, Radvanje.** Prima Bratwürste, vorzügliche Weine. Schrammelmusik!

* **Gasthaus Weber.** Weinlesefest. Eisenbahnermusikkapelle. Prima Weine!

* **Die Eisenbahnerkapelle** (Leitung M. Schönherr) veranstaltet Sonntag, den 26. September einen Ausflug ins Gasthaus Weber (Midlil) in Pobrežje. Alle Freunde der Musik ladet der Ausschuß ein. 10556

* **Pschunder, Spod. Radvanje.** Entenschmaus, frische Selch- und Bratwürste. Weine aus Pekre. 10462

* **Pulko-Modrič.** Täglich Back- und Brathühner. Schallplatten-Konzert. Neuer Weinmost. 10530

m. **Mit einem Stein um den Hals in den Brunnen gesprungen.** In Skakavci wurde die Besitzerin Josefine L u l i k aus einem tiefen Brunnen tot hervorgezogen. Die Frau hatte sich einen schweren Stein um den Hals gebunden und war damit in den Brunnen gesprungen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. **Von einem Stier attackiert** wurde in Cirkovci bei Št. Ilj der 50jährige Realitätenbesitzer Josef F e r e n c, wobei er derart heftig gegen die Mauer gedrückt

D o r a S t o f f.

wurde, daß er mit schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Ferenc wurde ins Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist sehr ernst.

m. Der »Putnik« in neuen Räumen. Ab Sonntag, den 26. d. befinden sich die Räumlichkeiten des Reisebüros »Putnik« in der B u r g. Arbeitsstunden von 7.30 bis 12.30 und von 15 bis 18 Uhr.

m. Frecher Taschendiebstahl. Der Kaufmannstochter Maria K o r e n aus Šmatno am Bachern kam gestern in einem hiesigen Café, als sie zum Telephon gerufen wurde, eine 1000-Dinar-Note aus der Handtasche abhanden.

m. Die Feuerwehr gibt Revanche. Die Wehrmannschaft der Mariborser Freiwilligen Feuerwehr absolviert Sonntag nachmittags um 15 Uhr auf dem Sportplatz neben dem Magdalenenpark das Revanchematch gegen das Fußballteam des Sportklubs »Mislinja« aus Slovenjgradec.

m. Wetterbericht. Maribor, 25. September, 8 Uhr: Temperatur 12, Barometerstand 736, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

*** Uebersiedlungsanzeige.** Die Verwaltung der Tagblätter »Večernik« und »Jutro« befindet sich am Grajski trg Nr. 7 (1. Stock) und nicht mehr in der Gospodarska ulica Nr. 11.

m. Die Anmeldefrist für das Theaterabonnement wird bis Freitag, den 1. Oktober verlängert, worauf alle Interessenten nochmals aufmerksam gemacht werden.

m. Schwerer Unfall. Der 43jährige Schlosser der Staatsbahnen Paul W e i ß wurde von einem abfallenden Eisenstück am Bauche getroffen, wobei er schlimme innere Verletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

*** Neue Errungenschaft der Radiotechnik.** Für das Jahr 1938 ist eine neue Serie von Radoröhren geschaffen worden, die sogenannte E-Serie. Der Heizstromverbrauch derselben beträgt nur die Hälfte der vorjährigen Röhren, während die Leistung noch erhöht ist. Sie sind durch rote Färbung gekennzeichnet und fanden bei den neuen Modellen der Hornyphonapparate bereits Anwendung. Alleinverkauf dieser neuen Hornyphon-Apparate hat die Firma Radiotšharre, Zrinjskega trg 9, Maribor.

m. Valutenverkauf in den Zügen. Das Reisebüro »Putnik« in Maribor hat in den Touristenzügen schon längere Zeit den Fahrgästen während der Fahrt von Maribor bis zur ersten größeren Station durch ihre Organe Geld umgewechselt. Da sich dieses Entgegenkommen den Reisenden gegenüber sehr bewährt und allgemeinen Beifall ausgelöst hat, hat jetzt auf Initiative des »Putnik« das Finanzministerium im Einvernehmen mit der Generaldirektion der Staatsbahnen die Verfügung getroffen, daß auch im Verkehr mit den übrigen Grenzstationen in den Touristenzügen besondere Beamte als ambulante Wechselstuben fungieren werden.

Aus Ptuji

p. Die polizeiliche Anmeldung der Fahrräder ist ab Donnerstag, den 30. d. vorzunehmen. Vorzusprechen haben alle jene Eigentümer von Fahrrädern, die noch keine Evidenznummer erhalten haben.

p. Derby der Fußballer. Am Sonntag, den 26. d. um 15 Uhr geht auf dem »Drava« Sportplatz die lokale Kraftprobe zwischen »Ptuj« und »Drava« im Kampfe um die Fußballmeisterschaft vor sich. Auch diesmal wird dem Treffen ein außerordentliches Interesse entgegengebracht und man darf hoffen, daß es ein sportlich hochstehender Kampf werden wird.

p. Beim letzte Einbruch in die Garage des Realgymnasiums wurden auch zwei Fahrräder entwendet. Die Polizei konnte bereits zwei halbwegsige Jungen ausfindig machen, die den Diebstahl eingestanden.

p. Den Apothekennachtdienst versieht bis einschliesslich Freitag die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Rudolf Molitor).

p. Unfälle. Der 30jährige Maurer Johann Toplak aus Spod. Hajdina stürzte vom Baugerüst und erlitt dabei eine schwere Kopfverletzung. — In Slatina kam der 4jährige Winzersohn Stanko Korošec mit der linken Hand zwischen die Hebel einer

Nachrichten aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 26. September findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

c. Elektrische Stromlieferungs-Unterbrechung. Die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes in Celje ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Mitteilung: Wegen Durchführung notwendiger Arbeiten an der Stromleitung wird am Sonntag, den 26. September von 12 bis 13.30 Uhr die Stromlieferung in Celje und Umgebung unterbrochen.

c. Feuerwehr-Bestandesfest. Aus Trbovlje schreibt man uns: Dieser Tage wurde hier der 50-jährige Bestand der Feuerwehr begangen, die vom Direktor der Kohlenwerksgesellschaft Ing. Widra im Jahre 1887 gegründet wurde. Ihr erster Vorstand war Herr Johann Kramer, der dieses Amt über dreißig Jahre bekleidete. Der jetzige Vorstand Herr Franz Guček konnte die Wehren Ljubljana, Ljubljana-Umgebung, Kamnik, Jesenice, Krško, Laško, Brežice, Šmarje bei Jelše, Celje, Gornja Radgona und Litija sowie viele andere Abordnungen von weiterher und eine große Besucherzahl begrüßen. Gleichzeitig wurde die neue Gerätekammer eingeweiht und der Führer des Feuerwehr-Nachwuchses Herr Hlastan geehrt und gefeiert.

c. Kleine Fußballnotiz. Am letzten Sonntag siegten unsere »Athletiker« über den Sportklub »Trbovlje« überlegen mit 10:1 (1:1). Die Athletiker hatten fünf reguläre Spieler ersetzt, deren Fehlen die Mannschaftsleistung stark herabsetzte. Umso mehr ist das schöne Abschneiden der Athletiker anerkennenswert. Zunächst war Trbovlje überlegen, es »roch« nach einem Sieg der Gäste. Ein Kotmeer vor dem Tor Trbovljes hielt immer wieder den Ball am klebrigen Boden fest, sonst wären einige Treffer fällig gewesen. Nach dem Seitenwechsel haben die Athletiker ein kottfreieres Angriffstor und sich selbst gefunden, so daß schließlich das Ergebnis der ersten Spielhälfte sich jählings gewandelt hat. Hönigmann, der diesmal im Sturm tätig war, brach einige Male aussichtsreich durch und landete zweimal das Leder im feindlichen Netz. Schiedsrichter Herr Kušar aus Ljubljana, der sich in einer imponierenden Art nichts gefallen ließ und Freund sowie Feind bei Verstößen verwarnte, entledigte sich der nicht leichten Aufgabe der Führung dieses wechselvollen Kampfes mit großem Geschick. — Am gleichen Nachmittag kämpfte der hiesige Sportklub »Olymp« in Trbovlje gegen den dortigen Sportklub »Amateur« und verlor nach schönem Spiel der Amateure das Spiel mit 5:2. — Am heutigen Sonntag werden unsere »Athletiker« in Trbovlje gegen die »Amateure« antreten. Es ist zu erwarten, daß die Athletiker auch mit ihren fünf Ersatzleuten den heimischen Fußball ehrenvoll vertreten werden.

c. Ueberschwemmungen. Die zahlreichen Regengüsse der letzten Tage haben dazu geführt, daß die Sann und ihre Nebenflüsse stellenweise aus ihren Ufern traten und auch Schaden anrichteten. An zahlreichen Stellen wurden durch die austretenden Bäche und durch das Uebertreten der Sann die Straße überflutet oder unterspült und die Straßendecke von den reißenden Wassern weggeschwemmt. Der Regen dauert weiter an, so daß größere Ueberschwemmungen zu befürchten sind.

c. Fußballmeisterschaft. Am Sonntag findet auf der Glacis wieder eine Doppelveranstaltung statt, und zwar treffen sich zwei zweitklassige Mannschaften zu Meisterschaftsspielen. Das erste Paar ist Sportklub »Jugoslavija« gegen Sportklub »Laško« (Spielbeginn um 14 Uhr), das zweite Paar ist Sportklub »Celje« gegen Sportklub »Trbovlje« (Spielbeginn um 15.30 Uhr).

c. Frühling im September. Am Mittwoch überbrachte uns eine Dame ein reizendes Sträußchen aus duftenden Veilchen. Dazu noch einen Frühlingsgruß in Form zierlicher Priemeln. Gepflückt wurden sie an einem sonnigen Wiesenhang in der Kosnica bei Celje. — Im Garten des Herrn Josef Smeh, Kaufmannes in Mestinje bei Šmarje, tragen Fliegersträucher Frühlingssschmuck und blühen. Man schüttelt den Kopf und fragt sich, wie das möglich ist, da doch die Witterung in diesen Tagen gar nicht milde oder sonnig ist.

c. Den Verletzungen erlegen. Am Montag rund 13 Uhr wütete in Celje und Umgebung ein heftiges Gewitter, verbunden mit äußerst starken Stürmen, wie man solche seit vielen Jahren nicht mehr verspürt hat. In

Weinpreise und zog sich hierbei arge Quetschungen zu. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

p. Wochenbereitschaft der Feiw. Feuerwehr. Vom 26. d. bis zum 3. Oktober versieht die dritte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Ivo Schwager und der Mannschaft Martin Horvat, Simon Brunčič, Albert Hojker und Emil Koren die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Hans Omulec, Rottführer Franz Černivec sowie Alois Murko und Franz Vrtnjak von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Babno bei Celje hat der Landwirt Gregor Šrebotnik aus Skale bei Velenje unter dem neuerrichteten Wirtschaftsgebäude des Herrn Anton Fasarintz Schutz vor dem Unwetter gesucht. Der Sturm riß das Gebäude nieder; Šrebotnik wurde unter den Trümmern begraben. Man brachte den sehr Schwerverletzten, Vater von drei unversorgten Kindern ins hiesige Krankenhaus, wo er gestern seinen Verletzungen erlegen ist.

c. Tod im Essigständer. Der Landwirt Johann Jurko in Jurkloster war auf seinen Dreschboden gestiegen, wo er sich an einem Essigständer, einem sogenannten Essigbilder oder Gradiersatz zu schaffen machte. Da Jurko der Deckel ins Faß gefallen war, stieg er selbst hinein, ihn herauszunehmen. Dabei war Jurko bewußtlos geworden und im Kohlenoxyd erstickt. Bei etwas lebhafterem Luftwechsel steigt nämlich die Temperatur im Essigbilder so hoch, daß ein namhafter Verlust durch Verdunstung entsteht und die Essigsäure zum Teil auch zu Kohlensäure und Wasser oxydiert wird. Der Verewigte, der erst vor wenigen Monaten geheiratet hatte und im blühenden Alter von 34 Jahren stand, war der Enkel des Schulinspektors i. R. Rado Jurko in Celje und des Schulverwalters i. R. Blaž Jurko in Vojnik bei Celje.

c. Spende. Die Banatssparkasse in Celje erhielt von der hiesigen Kaufleutevereinigung 1000 Dinar zugunsten der durch Hagelunwetter schwer geschädigten Bauern im Draubanate.

c. Wem gehört die Geldtasche? Eine Frau hat in der Nähe des Marktplatzes beim Eisenbahndurchlaß hinter dem Hotel »Post« eine Geldtasche mit einem größeren Geldbetrag gefunden. Der Verlustträger kann die Geldtasche in Zavodna Nr. 60 abholen.

c. Wo bleibt der Straßenkehrer? Die Straßenkreuzung Kralja Petra cesta—Cankarjeva cesta und Vodnikova ulica wurde in letzter Zeit mit einer neuen Straßendecke versehen, sehr zur Freude ihrer Bewohner und der vielen Fuhrwerke aller Art, die diese Straßenkreuzung benutzen. Nur der Straßenkehrer scheint über die Neuerung verstimmt zu sein, denn er meidet seither diese Straßenkreuzung mit unerbittlicher Beharrlichkeit. Das wirkt sich oft recht peinlich aus, da z. B. Beispiel vor dem Gasthaus Sanc in der Vodnikova ulica alle Tage einige Pferdefuhrwerke halten, wobei die Pferde recht eindringliche Spuren hinterlassen. So sammeln sich an dieser Stelle oft recht ansehnliche Misthaufen an, die sich schlimmstens bemerkbar machen. Vielleicht wäre es doch möglich, den Straßenkehrer wieder zu versöhnen und ihn an diese Gasse und an die Straßenkreuzung dort zu erinnern.

c. Haben Sie schon gehört, daß die Firma Franz Belak...? Beachten Sie die diesbezügliche Anzeige im heutigen Inseratenteil!

Der hohe Berg

Von G r e t e S ö l c h.

Eigentlich müßte ich, dieses und jenes ordnen, nach dem und jenem sehen, aber ich bin zu Hause geblieben und fühle mich etwas entrückt, von dem, was man so Leben nennt. Eine leichte Malaria hat mich befallen und ein wenig Chinin wird sie bessern. Es ist heute einer von jenen ganz seltenen Feiertagen, an welchen Dinge näher gerückt erscheinen, mit denen man sich irgendwie verbunden fühlt, und Zwiesprache mit ihnen halten darf.

„Und da bist du ja auch, wieder, du, mein hoher Berg, du, den meine Blicke halbführend, mitten in der Lebensunbill, oft ge-

grüßt, freudig dessen gewiß, daß du ragst und existierst. In besonderer Schönheit offenbartst du dich heute mir! Nichts bleibt an deiner Klare, keinen Zin einfließen, freudig und verborgen. Vom Himmel ist es so schön, so schön, wachst du unmerklich in das Leben, schaffst du hienieden die besten Erfahrungen und groß. Alles an dir ist zart, abgetönt, Farbenharmonie, als würdest du zur Sonne, die die Ausgeglichenheit und Harmonie einer feiernden Menschenseele verfinstlicht empfinden. Ein Gefühlsgefühl an das von der Allmacht uns bestimmte Müssen, immer wieder emporzutauchen aus den düsteren, tiefen Niederungen der Alltagswelt, regt sich in mir, denn selten habe ich dich ganz unverbunden, in schleierhafter Schönheit so gesehen, als wie heute, du, mein hoher Berg.

Manana, du weißt es, steigen häßliche Nebelschwaden auf, brauen giftige Dünste, werden sich gleich eilen Schlangen an dir empor, wollen dich herabziehen, dich klein machen, — so wie Lüge, Niedertracht, Klatsch u. Verleumdung einen Menschen hinterläßt überfallen und er machtlos über sich ergehen lassen muß.

Aber in Wahrheit kommt dies nicht an deine Größe heran, prallt an deiner gewaltigen Urform ab — zerflattert halbtot in den Niederungen, welchen es entspringen ist. Denn Gott hat dich in diese Welt gestellt und Gott will es, daß du alle Zeit ehrfurchtig und demutsvoll der Schöpfung nahe, über deine Umwelt ragst und über den Dingen stehst.

Wenn sich aber Gewitterstürme über dir zusammenballen, unheilbringende Blitze zucken, die Donner des Himmels dich umgrollen, — du in deinen Grundfesten erbeben mußt und es aussieht, als würde nimmer die Sonne auf dich zu scheinen vermögen — dann bist du am allerhöchsten, du, mein hoher Berg. Denn du nimmst es als dein Schicksal aus reinen Allmachtshänden hin, wissend, daß, wer zur Höhe ragt, sein Haupt erhoben hält, mehr Unbill leiden muß und Stürme dulden. Und mitten in dem Toben verderbender Elemente verklärst du zu weilen ein Leuchten deine Stirne — als würdest du dir Erlebnisse zuteil, vor deren edler Größe du alles um dich her vergessend, glückselig nur der Offenbarung lauschst, die dir daraus erwächst.

Wer dies an dir gewahrte, du, mein hoher Berg, weiß, daß dann Tage kommen müssen, wo du in blendend schöner Klarheit, unbeirrbar und erhaben, emporsteigst und jene selten tödlichen Stunden feierst, die du mich voll Ruhe, Sammlung und Erhebung mit erleben läßt — gefestigt für das weitere Dasein.

Bergerbild



Wo ist das Dirndl?

Aus einem Geschäftsbrief.

„...und dann schicken Sie mir baldmöglichst die schon längst bestellten Trikotagen. Ich stehe seit drei Tagen ohne Hemd und Hosen im Laden, Frau M. K.“

Geschäfts-Uebersiedlung

Ich teile meinen geehrten Kunden höflichst mit, daß ich mit meinem

Unternehmen für elektrische Licht- und Kraftanlagen, Wasserleitungs-Installationen und Zentralheizungen

von der Prešernova ulica in die

Za kresljo 12a (eigenes Haus)

übersiedelt bin. — Ich bitte mich auch am neuen Platze mit gesch. Aufträgen zu beehren, denen ich stets meine ganze Aufmerksamkeit widmen werde.

Hochachtungsvoll

Mäßige Preise!

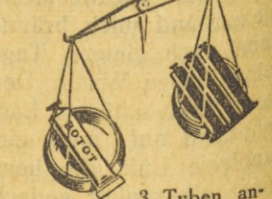
Kosten voranschläge!

Franz Belak, Celje

Za kresljo Nr. 12a

BOTOT

Zahncreme



3 Tuben an-
entspricht derer Cremen
deshalb ökonomisch im Gebrauch
D. Pechmajou & Cie Zemun

Konzertpianistin Marianne Roßmann-Knappeck

**nimmt ab 1. Oktober 1937
den Unterricht wieder auf**

Neuanmeldungen von 11—12^h, Tomšičev arevod 10/II.

Wirtschaftliche Rundschau

Schwierigkeiten bei der Obstaufuhr

UMSTELLUNG DER INLANDSMÄRKTE.

Die Zeiten, wo gelegentlich der Obsternie deutsche, französische, holländische, schweizerische und andere Käufer sich zu den Produzenten bemühten, um von ihnen Äpfel zu kaufen, sind schon lange vorüber. Seither hat unser Äpfelgeschäft mannigfaltige Wandlungen durchgemacht.

War einmal ein Obsterntejahr, da fehlten die Käufer, weil sie jetzt genug Obst hatten und wenn schon einmal der glückliche Fall eingetreten war, daß nur wir die Obststreuwaren, da fand sich schon eine fürsorgliche Hand, deren Unterlassungen es gelang, den erhofften Geldzufluß abzulenkten oder ganz zu ersticken. Einmal waren es nicht rechtzeitig zugeführte Ausfuhrbewilligungen, das andere Mal konnten die notwendigen Wagonen nicht aufgebracht werden. Dies alles geschah in der Ära, in der die wohlklingende Parole vom Bauernschutz auf die Tagesordnung gebracht wurde.

Ja wohl, Bauernschutz! Ein Schutz, der nichts unternahm, um den durch des Bauern Fleiß und Arbeit einfließenden Geldstrom in voller Stärke bis zum Bauern gelangen zu lassen. Der oft gewissenlose Händlerapparat, der die Äpfelgeschäfte abwickelte und dabei den Bauern abschöpfte, wurde statt energisch beseitigt zu werden, von diesem Bauernschutz blind geduldet. Es ist diese Ära, in der ein ansehnlicher Teil unserer Wälder, der kostbarste Teil unseres Volksvermögens, einem rücksichtslosen Raubsystem zum Opfer fiel.

Das ist ein Bauernschutz, der es tatsächlich nicht ist. Die Sehnsucht des Bauern ist nicht, daß ihm etwas geschenkt werde. Er hat sich verschuldet, nicht um sich den Zahlungen zu entziehen. Der Bauer kennt keinen Konkurs und keine Auktionen. Das einzige, was er will, das ist die Möglichkeit, seine Produkte so zu verkaufen, wie er dies tun konnte, ehe die bewährten Volkswirtschaftler unser Volk zum Versuchstier für ihre Experimente gemacht.

Bauernschutz! Ja wohl, dieser Schutz ist ein Gebot, denn der Bauer ist die ergiebigste Quelle für das Leben des Staates, seine Städte und seine Industrie. Von den überaus zahlreichen Kindern des Bauern rekrutieren sich der Gewerbestand und die Industriearbeiter. Kehle diese Fruchtbarkeit, würden unsere Städte trotz ihrer schönen Industrie in mathematisch genau berechenbarer Zeit völlig entvölkert dastehen und in den Fabriken, dem Stolz unserer Volkswirtschaftler, würde sich bald kein Rädchen mehr drehen.

Diese Quelle kann deshalb nach den gemachten Erfahrungen, wenn sie eines Schutzes bedarf, denselben nicht von außen erwarten. Der Bauer kann sich diesen Schutz nur selber erkämpfen.

Wie soll dies geschehen? Vorerst muß der Bauer mit jenen Tatsachen rechnen, welche er dank seiner langjährigen Erfahrung als unbedingt vorhanden erkennt.

Eine solche Erfahrung ist, daß er mit dem Auslande als Käufer nicht rechnen kann. Aus diesem Grunde muß er seine Produktion dem Inlandsmarkt anpassen. Um den Ausfall wettzumachen, der durch die fehlende Ausfuhr entstanden, wird der Bauer gut tun, in erster Linie seinen und den Lebensstandard seiner Mitarbeiter zu erhöhen. Es gibt Bauern, die jährlich mehrere Hunderte Stück Geflügel verkaufen, sich selbst aber höchstens gelegentlich eines Krankheitsfalles einen solchen Genuß gestatten.

Vor nicht langer Zeit wurde festgestellt, daß bei der Landbevölkerung unseres Staates die Zahl der Betten in einem großen Mißverhältnis zu der Zahl der Familienmitglieder steht. Dieses Mißverhältnis geht sogar so weit, daß in manchen Gegenden es Familien gibt, die überhaupt nur ein Bett besitzen, welches nur einem Kranken oder vielleicht dem flecken Großvater zur Verfügung steht. Dies alles gehört in das Kapitel zur Hebung des Lebensstandards.

Es ist selbstverständlich, daß bei dieser Um-

stellung der Bauer fast gar keine Barmittel in die Hände bekommen wird. Die Einnahmen en gros fallen ja aus und die Käufer in den Städten, die sich aus Intelligenz und Arbeiterproletariat zusammensetzen, haben das Bestreben, die Preise der Bauernprodukte herabzubringen. Ein Gebot, das übrigens ganz verfehlt ist. Den eigenen Lebensstandard auf Kosten des Bauern zu heben, hat seine äußerste Grenze erreicht. Sache dieses Proletariats ist es, diesen Standard auf Kosten ihrer Arbeitgeber aufzubessern. Sie dazu zu zwingen.

Die Inlandskäufer auf diesen Weg zu bringen, ist eine Aufgabe des Bauers, seiner Organisation und der in ihr herrschenden Disziplin. Die von dieser Organisation billig festgesetzten Preise für alle Bauernprodukte müssen genau eingehalten werden.

Die diesjährige Äpfelernte ist bloß strichweise gut. Der Gesamtertrag dürfte kaum den heimischen Bedarf decken. Sache der bestehenden Organisationen wäre es, die Leistung dieses Verkehrs fest in die Hand zu nehmen. Der Ausfall der fremdländischen Käufer und die Devaluation des französischen Frankens dürften nicht den Anlaß geben, daß die Rot und Arbeit des Bauern ein Spekulationsgebiet von Bauernfängern werde.

Vorerst empfiehlt es sich sehr, den Vorrat an Winteräpfeln zurückzuhalten. Gut Ding braucht Weile!

M. L.

Börsenberichte

Ljubljana, 24. d. Devisen. Berlin 1740.03—1753.90, Zürich 996.45—1003.52, London 214.41—216.47, New York 4308.51—4344.82, Paris 148.17—149.61, Prag 151.54—152.64, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling (Privatclearing) 8.485, egl. Pfund 238, deutsch Clearingschecks 12.835.

Zagreb, 24. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 411.50—412.50, per Dezember 0—412, 4% Agrar 53.50—54.50 4% Nordagrar 52.50—0, 6% Begl. 77—0, 7% Investitionsanleihe 92.50—0, 7% Stabilisationsanleihe 86.50—0, 7% Hypothekbankanleihe 100—0, 7% Blair 85.50—86, 8% Blair 94—95: Agrarbank 196—0, Nationalbank 7500—0.

× Mariborer Schweinemarkt vom 24. September. Zuführt wurden 283 Schweine, wovon 101 Stück verkauft wurden. Es kosteten 5—6 Wochen alte Jungschweine 75—100, 7—9 Wochen alte 85—110, 3—4 Monate alte 130—170, 5 bis 7 Monate alte 210—340, 8—10 Monate alte 350—440 und über 1 Jahr alte Schweine 630—780 Dinar pro Stück. Ein Kilogramm Lebendgewicht kostete 6 bis 7.50 und Schlachtgewicht 9—11 Dinar.

× Der Verband der slowenischen Genossenschaften faßte den Beschluß, um die Begünstigungen des Bauerns zu suchen, die s c h u t z e s anzusehen. Ein gläubiger forderte vom Verband die Ueberweisung eines großen Betrages. Um nun allen Seiten gerecht zu werden und die übrigen Gläubiger nicht zu schädigen, entschloß man sich zu diesem Schritt.

× Die Stadtparkasse von Ljubljana weist gegenwärtig 164 Millionen Einlagen auf. Davon entfallen 80 Millionen auf neue Einlagen und 84 Millionen auf die ebenfalls frei verfügbaren alten Einlagen, die jedoch bisher nicht behoben wurden. Die Liquidität dieser Anstalt dürfte demnach in aller kürzester Zeit zur Gänze hergestellt sein.

× Der Hopfenmarkt. Im S a n n t a l, wird, wie die Banatshopenkommission mitteilt, die Kaufstätigkeit bei etwas ruhigerer Tendenz fortgesetzt. Erstklassige Ware wird zu 25—26, gute zu 23—25, mittlere zu 19—23 und mindere Qualität bis zu 18 Dinar pro Kilogramm gehandelt.

— In S a a z notiert der Hopfen 700—1000 Kronen pro 50 Kilo (22—31 Dinar pro Kilo). Die Preise sind sehr fest.

× Ansteigen der Schwellenpreise. Bei der dieser Tage in Beograd abgehaltenen

Schwellenlizitation wurden 1,818,350 Schwellen angeboten, u. zw. 991,480 aus Eichenholz, 757,100 aus Buchenholz und 147,600 aus Kiefernholz. Der Bedarf der Bahnverwaltung wurde um 77,821 Stück überschritten. Die Preise sind um rund 20% höher als im Vorjahr.

× Das neue Genossenschaftsgesetz, wie es von der Skupschina am 17. und vom Senat am 23. Juli d. J. gutgeheißen worden ist, wird eben vom Beograder Amtsblatt veröffentlicht.

Der Liebling des Publikums...

entzückt durch federnden Gang und sicheres Auftreten. Als treue Helfer dienen ihm dabei

PALMA

GUMMI & ABSATZE

JUGOSLAVISCHES ERZG.

Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!



PALMA-OKMA SOHLE

KULTUR-CHRONIK

Jubiläum am Beograder Nationaltheater

25-JÄHRIGES BÜHNENJUBILÄUM DER SCHAUSPIELERIN ANKA VRBANIĆ

Am 27. d. M. feiert die Schauspielerin Anka Vrbanić, die seit Beendigung des Krieges als ständiges Mitglied des Beograder Nationaltheaters zu den prominentesten Darstellerinnen dieser Bühne zählt, ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum. Sie wird an diesem Abend als Philalmenta in Molières großer Komödie »Die gelehrten Frauen« auftreten. Die Jubilarin ist neben Zanka Stokić, Persa Pavlović und Ljubinka Bobić eine der besten Darstellerinnen komischer Frauentypen. Sie begann ihre Karriere als Darstellerin im klassischen Fach und betätigte sich in diesem eine ganze Reihe von Jahren. Ihr eigentliches Metier fand sie jedoch in der Darstellung komischer Rollen und darin erntete Anka Vrbanić ihre herrlichsten Erfolge. In diesem Zusammenhange ist die Erwähnung nicht uninteressant, daß die Jubilarin die erste Jugoslawin gewesen ist,

die jemals in einem Spielfilm aufgetreten ist, und zwar in zwei größeren und einer kleineren Rolle.

Anka Vrbanić wurde in Karlovac geboren, wo sie auch das Mittelschulstudium absolvierte. Ihre Studien auf dem Gebiete der darstellenden Kunst setzte sie in Berlin und Wien fort. Sie ging aus einer kleinen Dilletantenbühne in Karlovac hervor. Später sah man sie bereits in Zagreb und Beograd. Es kamen dann die Jahre, die sie nach Deutschland führten. Nach dem Kriege kehrte die Künstlerin nach Beograd zurück, wo sie noch heute wirkt. An dieser führenden Bühne Jugoslawiens nimmt Anka Vrbanić im Schauspielensemble eine führende Rolle ein. Ihr Jubiläum wird in allen Beograder Kreisen als ein Kunstereignis ersten Ranges mit Spannung erwartet.

„Zilfa“

betitelt sich eine soeben erschienene Erzählung aus dem Dorfleben in Prekmurje, die den Schriftsteller Milan Kajč zum Autor hat. Es ist dies der Lebensweg einer jungen Lehrerin, die in einem Dorf dieser mit ihren Menschen wie mit ihrer Landschaft so eigenen Provinz plötzlich vor die verstrickte Problematik des Lebens gestellt wird. Wie sich ihre Neigungen auf den Umwegen über einen russischen emigrierten Offizier, einen Oberlehrer und einen tragisch geknickten jungen Menschen bis zu dem Manne entwirren, dem sie schließlich zur Frau wird, das alles ist in dieser schlichten, guten Erzählertalent bestätigenden Erzählung in einer markigen Sprache so anziehend geschildert, daß mit Recht gesagt werden kann, der Verfasser hat die Prekmurje erschließende Literatur um ein beachtliches Werk bereichert. Die Erzählung ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen.

Radio-Programm

SONNTAG, 26. SEPTEMBER.

Ljubljana, 8 Bauertrio. 9 Nachr., Schallplatten. 9.4 Gottesdienst. 11 Kinderstunde. 11.30 Blechmusik. 13.15 Schallpl. 17 Bauernstunde. 17.30 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Uebertragung aus Prag. — Beograd, 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Aus Prag. — Zürich,

18 Liederstunde. 18.25 Marschmusik. 19.20 Ländlermusik. 20 Klaviermusik. — Budapest, 19 Sport. 20 »Mai-Musik«, Operette. — Paris, 20 Bunte Allerlei. 20.30 Frankreich im Lied. — London, 19 Konzert. 21 Militärmusik. — Mailand, 17 Funkrevue. 21 Operette. — Wien, 8.45 Frühkonzert. 9.45 Gottesdienst. 11.45 Brahms-Musik. 13 Unterhaltungskonzert. 14.40 Kammermusik. 18 Wiener Lieder. 19.35 Gesangsvorträge. 20.05 Im Tanzschritt. — Berlin, 18 Tanzmusik. 19 Zur Unterhaltung. 20 »Der Wildschütz«, Oper von Lortzing. — Breslau, 18.30 Sport. 19 Bergarbeiter musizieren. 20.30 »Idomeneo«, Oper von Mozart. — Leipzig, 18 Serenaden. 19 Aus alten Liederbüchern. 20 Musikalische Stimmungsbildern. — München, 18 Hörspiel. 18.40 Unterhaltungsmusik. 20 »Francesca da Rimini«, Oper von H. Goetz.

MONTAG, 27. SEPTEMBER.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Leichte Musik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 18.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — Prag, 17.40 Tanzmusik. 18.10 Deutsche Sendung. 19.15 Funkorchester. 20.05 Funkfilm. — Zürich, 19 Schallpl. 20 Volkskonzert. — Budapest, 19.25 Klavierkonzert. 20.30 Gitarrenabend. — Paris, 19.35 Cellomusik. 20.30 Konzert. — London, 20 Klaviermusik. 20.20 Konzert. — Mailand, 18.55 Konzert. 21 Lustspiel. — Wien, 10.50 Bauernmusik. 12.20 Konzert. 16 Aus Tonfilmen. 17.20 Orgelmusik. 20.40 Singspiel. — Berlin, 18 Konzert. 19.15 Kammermusik. 20.10 Bunter Abend. — Breslau, 18 Liederstunde. 19 Der blaue Montag. 21.15 Hörfolge. —

Aus der Sportwelt

„Čakovec“ gegen „Maribor“

DIE LOKALE KRAFTPROBE DER FUSSBALLMEISTERSCHAFT.

Sonntag nachmittags um halb 16 Uhr treffen auf dem »Rapid«-Sportplatz »Čakovec« und »Maribor« im Kampfe um die Fußballmeisterschaft des LNP aufeinander. Schon seit seinem Eintritt in die Mitgliedschaft des LNP. nimmt der SK. Čakovec eine führende Rolle in unserem Fußballbetrieb ein. Insbesondere verstand er sich in den bisherigen Meisterschaftskämpfen erfolgreich durchzusetzen, denn so manche hochfavorisierte Mariborer

oder Ljubljanaer Mannschaft mußte sich von den Čakovecern eine bittere Niederlage gefallen lassen. Zuletzt mußte selbst der Meister von Slowenien daran glauben und mit 7:3 geschlagen das Feld räumen. Diesmal wird es »Maribor« versuchen, den Siegeslauf der Gäste zum Stehen zu bringen und man darf hoffen, daß es ein großer, technischer ausgereifter Fußballkampf werden wird.

Podpečans 100. Start

EINZIGARTIGES JUBILÄUM DES HERVORRAGENDEN MARIBORER LANGSTRECKLERS.



Zum ersten Mal tritt in unserer Stadt auch ein Leichtathlet in die stolze Reihe der Jubilare: Franz Podpečan, der langjährige Meisterkämpfer des Sportklubs »Zelezničar«, absolviert im Rahmen des morgigen Meetings seinen 100. Start auf der Aschenbahn. Unwillkürlich erinnert man sich daran, wie vor fast zehn Jahren ein junges, schlankes Bürschlein mit fast rosigem Gesicht bei der »Rapid«-Platz-Eröffnung den Kampf mit den damaligen Langstreckenkanonen Kumer u. Šporn aufnahm und den beiden derart hart zusetzte, daß diesen die Puste auszugehen drohte. Damals landete der tapfere Junior an dritter Stelle, aber noch im selben Jahre eroberte Franz Podpečan im ersten Quer-durch-Maribor-Lauf den ersten Sieg. Podpečan wollte seine sportliche Laufbahn als Fußballer beginnen, aber bald fiel seinem Mentor Fischer die außergewöhnliche Schnelligkeit des jungen Mannes auf, sodaß er sozusagen auf die Aschenbahn beordert wurde. Podpečans Aufstieg erfolgte sprunghaft. Bis zu seinem 100. Start holte er sich 32 erste, 29 zweite, 21 dritte, 4 vierte und 4 fünfte Plätze, eine Erfolgsserie, die wohl einzig da steht. In diesen Läufen — es waren dies die Strecken 1500, 3000, 5000 und 10.000 Meter — legte er insgesamt 461 Kilometer zurück und zwar in der Gesamtzeit von 26 Stunden, was einen Stundendurchschnitt von 17,5 Kilometer entspricht. Für die Geltendmachung der lokalen Leichtathletik machte sich Podpečan ganz besonders verdient auch dadurch, daß er als Erster befähigt war, Maribors Farben auch auswärts zu vertreten. So trat er in Ljubljana, Zagreb u. Beograd auf u. eine ganze außergewöhnliche Auszeichnung war für ihn seine Berufung in die jugoslawische Repräsentation, die 1930 bei den Balkan-Spielen in Athen an den Start ging. Podpečans sport-

liche Erfolge folgten in geschlossener Kette und noch in diesem Jahre vermochte er über 5000 Meter mit 16.44 Minuten eine hervorragende Bestzeit aufzustellen. Seit der Heranziehung des österreichischen Sportlehrers Klein hat Podpečan unter dessen Anweisungen das Training noch verschärft, sodaß man gewiß bald von ihm eine neue Überraschung erwarten kann.

Heute kann Podpečan auf eine ganze Reihe schönster Erfolge zurückblicken, die er während seiner neunjährigen, fast ununterbrochenen sportlichen Laufbahn erzielt hat. Nebstbei versah er aber noch wichtige Funktionen im Klub und erwarb sich auch in dieser Eigenschaft hervorragende Verdienste. Dem jungen und noch immer tatendurstigen Jubilar richtet sich in diesen Tagen wohl die Aufmerksamkeit der gesamten Sportöffentlichkeit mit dem Wunsche zu, daß er uns und der Aschenbahn noch lange erhalten bleibe!

„Rapids“ Damen in der Herausforderungsrunde der jugoslawischen Tennismeisterschaft

Seitens des jugoslawischen Tennisverbandes kam gestern dem Sportklub »Rapid« die Verständigung zu, daß der WTA das noch ausstehende Interzonenfinale gegen »Rapid« nicht austragen werde und daß somit »Rapids« Damenteam in die Herausforderungsrunde der jugoslawischen Tennisklubmeisterschaft vorrückt. Frl. Emmy Lirzer und Frl. Maria Čutič haben nach dem bedeutamen Sieg gegen Beograds Spitzenpielerinnen nun auch Zagrebs Vertreterinnen zurückgelassen und treffen jetzt mit dem vorjährigen Staatsmeisterteam des Zagreber Eislaufvereines zusammen. Der schöne Aufstieg der tüchtigen »Rapid«-Damen wird gewiß in der gesamten Sportöffentlichkeit den lebhaftesten Widerhall finden.

Treffen auf der Aschenbahn

Der Sportklub »Zelezničar« bringt am Sonntag, den 26. d. ein leichtathletisches Meeting zum Austrag, das wieder einmal unsere besten Athleten am Start vereinigen wird. Das Meeting, das um 9 Uhr im »Zelezničar«-Stadion seinen Anfang nimmt, weist folgende Kampffolge auf: 100 Meter, 3000 Meter, Staffel viermal 1500 Meter, Hochsprung, Weitprung, Kugelstoßen, Diskus- und Hammerwerfen. Startberechtigt sind nur verifizierte Athleten. Anmeldungen sind an den SK. Zelezničar, Staatsbahnwertstätten, zu überreichen. Das Meeting verspricht einen umso spannenderen Verlauf zu nehmen, als auch zahlreiche auswärtige Wettkämpfer ihre Beteiligung zugesichert haben.

Radfahrer-Neulinge am Start

Der Mariborer Radfahr-Unterverband bringt Sonntag auf der Straße Maribor-Zgornja Polstava-Maribor (Wendepunkt Kilometerstein 110) ein Propagandarennen für Neulinge zur Durchführung. Startberechtigt sind nur Radfahrer, die noch keinem Klub angegliedert sind. Allerdings müssen sie das 18. Lebensjahr erreicht haben und im Besitze einer Starterlaubnis seitens der Cl-

tern bzw. des Vormundes sein. Jeder fährt auf eigene Rechnung und Gefahr. Die Räder müssen mit Glode und Bremse versehen sein, auch sind die Straßenverkehrsregeln strikte einzuhalten. Der Start erfolgt um 8 Uhr vor dem Stadion des SK. Zelezničar, wo selbst sich auch das Ziel befindet. Treffpunkt aller Teilnehmer um 7 Uhr am Startplatz. Für die Sieger wurden schöne Preise gestiftet, darunter auch seitens des Verbandes eine Taschenuhr und eine Zigarettendose. Die Startenden mögen in Sportdress antreten.

: SK. Rapid (Fußballsektion). Die Reserve hat sich um 13.30 Uhr auf dem »Rapid«-Sportplatz in der Aufstellung Sintočič, Majar, Vidović, Ljichnigg, Seppel, Pirelli, Jager, Čajzar, Rudi, Šery, Frangeš, Stipper und Sadet einzufinden. Die erste Mannschaft fährt um 10.45 Uhr nach Čakovec, und zwar haben am Hauptbahnhof abfahrtsbereit zu sein: Zelzer, Belle, Guftl, Fučar, Džhamer, Jaki, Werbnigg, Ladi, Sintočič, Walter und Ernst.

: Jahreshauptversammlung des Stillschlubs »Selje«. Die Vereinsleitung macht nochmals Selje. Die Vereinsleitung macht nochmals versammlung am 30. d. um 20 Uhr im Klub stüberl der »Grünen Wiege« stattfindet. Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

: SK. Rapid (Leichtathletiksektion). Alle Leichtathleten-Senioren haben sich Sonntag um halb 9 Uhr am »Zelezničar«-Sportplatz einzufinden. Da vor dem Wettkampf eine Ehrung des »Zelezničar«-Athleten Podpečan stattfindet, ist pünktliches Erscheinen Pflicht!

: Ein Tennisturnier Triest-Ljubljana wird heute, Samstag und morgen, Sonntag in Ljubljana zum Austrag kommen. Die Triestiner treten in ihrer stärksten Aufstellung mit Vanfield an der Spitze an.

Bücherschau

b. Der Heim-Berater, Gutes und Böses in der Wohnung — 2. Aufl. Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin. Preis RM 3.85. — Dieses neue »Beyer-Grundbuch häuslichen Wissens« setzt auf eine wunderbare eindringliche Weise Gut gegen Schlecht und zeigt in deutlicher, beispielhafter Gegenüberstellung, wie wir unsere Wohnung so einrichten, daß sie wirklich zum Heim wird! Durch klare Sprache und vor allem durch eine Fülle von rund 400 Bildern wird jedem sichtbar und erlernbar, was das Gesetz des guten Geschmacks fordert und wie jeder sich in seinem Heim eine Wohnkultur schafft, die Ruhe und Freude bringt. Aus dem Inhalt: Wohnzimmer-Arbeitszimmer, Esszimmer, Tische, Sitz- und Liegemöbel, Schlafzimmer, Aufbauszimmer, Küchen und Küchenmöbel, Dielen und Kleinföbel, Boden- und Wandbekleidung, Möbel- und Fensterbekleidung, Kunst und Kitsch im Bild, Geräte zum Leuchten, Heizen und Baden, Uhren usw. dazu großes Herstellerverzeichnis der besten deutschen Wertfirmen. Man erhält das schöne Buch, das sich auch recht gut als Geschenk eignet, geschmackvoll in Halbleinen gebunden, in jeder Buchhandlung.

b. »Das große Spiel«. Roman von Tarjei Vesaas. Übersetzung aus dem norwegischen von Oskar Weitzmann, Berlin. Pappe 5.20 Mk. Tarjei Vesaas schildert das große Spiel der Geschlechter von Menschen und Tieren auf einen Hof, den Wechsel von Jahreszeiten und Krankheiten, Arbeitsplagen und Festlichkeiten, Geburten und Todesfällen, aus deren Brandung der Hof Buftast emporragt wie eine Insel, auf der sich der junge Peer mit immer wachenden Sinnen zurechtfinden lernt. Es ereignet sich vieles, worüber er staunen und nachgrübeln muß, bis er sich zum eigenen Denken durchringt und zur Auseinandersetzung mit seinem Schicksal. Mehr und mehr wird er selbst in »das große Spiel« mit einbezogen. Im Stillen träumt er von seiner Befreiung aus dem Pflichtenkreis des väterlichen Hofes und von der Erringung eines Mädchens, das er heimlich liebt. Aber das große Spiel

des Lebens bezwingt seine kleinen Sehnsüchte und Träume durch die elementaren Gesetze der Wirklichkeit. Peer muß erkennen, daß es höhere Verpflichtungen gibt als die Berücksichtigung persönlicher Wünsche.

b. Ihre Wohnung wird zum behaglichen, gemütlichen Heim durch schöne selbstgefertigte Handarbeiten! Es gibt so viele Gelegenheiten, hier und da kleine hauchzarte Decken hinzulegen, die das Auge immer wieder von neuem erfreuen. Wenn Sie gern kunststricken, wird Ihnen Beyer-Band 373 »Kunststricken« (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin) besonders willkommen sein. Sie finden darin Motive für Decken und Deckchen aller Art, für Stores, zweiteilige Vorhänge, sowie für Doppelbettdecken. Die ausdrucksvollen Blatt- und Blütenmuster kommen bei der Zartheit der Spitzen besonders gut zur Geltung. Auch die Anfängerin findet unter der großen Auswahl einige Modelle, die sie ohne Schwierigkeiten nacharbeiten kann. Die beigegebenen beiden Arbeitsbogen enthalten genaue Strickschriften, Arbeitsproben, sowie Schema- und Musterzeichnungen, die das Ansetzen der Zackenränder der Spitzen wesentlich erleichtern. Das Heft ist zum Preise von RM 1.50 überall erhältlich.

b. Geheime Wünsche erfüllen sich. Sie möchten Ihr kleines Mädchen gern recht nett anziehen. Wie dies vorbildlich und mit geringen Kosten möglich ist, zeigt Ihnen Beyer-Band 370 »Wollenes für das Schulkind« (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin). In reicher Auswahl finden Sie Kleider, Anzüge, Pullover, Mützen und Schals für Kinder von 6—14 Jahren, außer dem aber auch mollige Schlafanzüge, Bettjäckchen und sogar einen Morgenanzug, — alles zum Selbstarbeiten. Genau durch einen großen Schnitt und Arbeitsbogen ergänzte Anleitungen zeigen, wie schöne Grundmuster in Häkel- und Strickarbeit entstehen und wundervolle Knaben- und Mädchenkleidung ergeben. Man erhält das nützliche Heft für 50 Pfg. in jedem einschlägigen Geschäft.

b. Die langen Herbst- und Winterabende geben schon ein wenig mehr Zeit, einen schönen Pullover selbst zu stricken oder zu häkeln. Viele Bilder netter wollener Kleidung, die für jung und alt so praktisch für Straße, Beruf, Sport und alle anderen Gelegenheiten ist, schweben uns vor. Es bedarf nun nur noch der genauen Anleitung, die Beyer-Band 371 »Wollkleidung für Damen und Herren« (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin) vorbildlich und vielschaltig gibt. Das Nacharbeiten der gezeigten Jumperblusen, Kleider, Pullover, Jacken und Westen für Damen und Herren macht viel Freude und muß nach den klaren Beschreibungen, die durch einen, dem Heft beiliegenden Schnitt- und Arbeitsbogen unterstützt werden, gut gelingen. Man erhält das nützliche Heft für 50 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften.

b. Mit dem Strickstrumpf in der Hand... Jawohl das Strümpfstricken ist wieder modern, zwar nicht mehr zwei links, zwei rechts wie bei den seligen Großmüttern, dafür aber im modernen, mit Recht so sehr beliebten Zopfmuster. Wie Sport- und Trachtenstrümpfe aller Art für Damen und Kinder selbstgefertigt werden, lehrt Beyers Handarbeitsvorlage für Schule und Haus »Damen- u. Kinderstrümpfe« (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin) durch klare Anleitungen, die von Arbeitsproben und Fotos der 18 verschiedenen Strümpfe und Söckchen wirksam unterstützt werden. Man erhält das Heftchen für 40 Pfg. in jedem einschlägigen Geschäft.

b. Männer frieren nicht gern. — warme Wollkleidung wissen sie in den kühlen Tagen besonders zu schätzen und sind dankbar, wenn man ihnen einen schönen Pullover, eine Strickweste, wollene Strümpfe oder dergleichen nützliche Dinge arbeitet. Vielseitige Anregung und beste Anleitung dazu bietet Beyers-Handarbeits-Vorlage für Schule und Haus Nr. 53 »Strickkleidung und Strümpfe für Herren« (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin). Wenn man sich nach den klaren Beschreibungen, die von vielen Arbeitsproben unterstützt werden, genau richtet, muß von einfachen Socken angefangen bis zu dem sortgerechten Pullover alles gelingen. Die 15-seitige Vorlage kostet 40 Pfg. und ist in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.

Leipzig, 16 Konzert. 18 Hörspiel. 20 »Tannhäuser«, Oper von Wagner. — München, 17 Zum Feierabend. 19 Bunter Abend. 21 Klingender Reigen.

Kalenderblatt zeigt Herbstanfang

Der Endspurt vor dem Winter hat begonnen

Bunt sind schon die Wälder,
Gelb die Stoppelfelder,
Und der Herbst beginnt.

Dies Jahr hat uns mit schönen warmen Sommertagen nicht übermäßig verwöhnt. Und fast ehe wir uns dessen bewußt werden, daß der Sommer zur Neige geht, klopft schon der Herbst an die Tür. Es ist garnicht nötig, nach dem Kalender zu schauen — schon ein Blick aus dem Fenster würde uns davon überzeugen, daß Freund Herbst seinen Einzug hält. Man könnte dabei gleich ein großes Rätselraten veranstalten, ob die ser Herbst, der heute seinen Einzug hält, uns schöne Tage bescheren oder sich von einer unfreundlich rauhen Seite zeigen wird. Pessimisten, die schon im Juni einen frühen Herbst prophezeit haben, schließen natürlich aus jedem grauen Regentag auf einen insgesamt ganz schlechten Herbst. Aber man soll sich dadurch nicht kopfscheu machen lassen. Denn da die Durchschnittstemperaturen des Sommers immer die gleichen bleiben und wir, wie gesagt, in den vergangenen Monaten auch erhebliche kühle und regnerische Perioden mit in den Kauf nehmen mußten, darf man sich ruhig der Hoffnung auf einen schönen sonnigen Herbst hingeben.

Astronomisch betrachtet, beginnt der Herbst in der Nacht vom 23. zum 24. September mit der Tag- und Nachtgleiche. Am 24. September um 2 Uhr morgens überschreitet die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn mit ihrem Mittelpunkt den Himmelsäquator, um nun für sechs Monate über der südlichen Halbkugel zu verweilen. Schon bald nach dem astronomischen Herbstanfang

pflegen regelmäßig die ersten Herbststürme einzusetzen, und langsam beginnt in der Natur das große Verfärben, bis wir allmählich in die große leuchtende Farbensinfonie des Herbstes hingleiten. Wenn im ersten Frühling sich als großer Auftakt des sommerlichen Blühens ein lichter weißer Schimmer über Baum und Strauch legt, so ist es, als wollte die Natur vor dem Abschiednehmen uns noch einmal alle sprühende Farbenpracht vor Augen führen. Und während unsere Gärten in diesen Wochen im Schmucke bunter Astern, Dahlien und Chrysanthemen stehen, hüllt sich der Laubwald in ein farbenprächtiges leuchtendes Gewand und im Schein der Herbstsonne flammt das Rot und Gelb und Braun der Bäume zu einem ungeheuren Farbgemälde auf.

Und doch stehen diesen beglückenden Herbsttagen, an denen wir schönheits-trunken das Bild der flammenden Wälder in uns aufnehmen, die ersten grauen Tage gegenüber, die uns eine Ahnung geben von kommenden dunklen Wochen und Monaten und in denen uns die erste Schwermut des scheidenden Jahres packt. Dennoch wollen wir solchen Gedanken nicht nachhängen, solange der Herbst seine Freuden für uns bereit hält. Diese Freuden aber soll man nutzen. In unseren Gärten reifen noch goldene Früchte, und schwere Körbe wandern auf die Märkte der Stadt, in denen aller Segen des Herbstes ruht! Birnen und Äpfel, Pflaumen und Trauben und die Nüsse locken den Vorübergehenden.

Weintrauben! Der Traubensegen ver-

anlaßt viele, in diesen Wochen eine Traubenkur durchzuführen, die für den gesamten Organismus so außerordentlich gesund ist. Daneben aber denken wir ein wenig an die großen Weinbauggebiete, wo jetzt überall die Traubenernte beginnt. Für das frohe Winzervölkchen beginnen Wochen angestrengter Arbeit, aber es ist eine beglückende Arbeit, wenn der Traubensegen in die Körbe und dann in die großen Büten wandert.

Spürbar werden die Tage allmählich kürzer. Schon ist es nicht mehr möglich, die Abende noch im Freien zu verbringen. Es kommen die ersten Tage, an denen man bereits bei tiefer Dämmerung aus dem Beruf heimkommt, ein paar Wochen noch, und es ist völlig dunkel, wenn der Feierabend beginnt. Sobald die Sonne untergegangen ist, wird es — selbst nach einem schönen warmen Herbsttag — empfindlich kühl, und dies ist das sichtbare Zeichen, daß es mit der Zeit der leichten Sommerkleider vorbei ist. Man fröstelt und greift zu wärmeren Hüllen. Es heißt, allmählich die Wintergarderobe zu überprüfen und sich schon jetzt wärmer anzuziehen, wenn nicht der unvermeidliche Herbstschnupfen uns packen soll (er tut es sowieso!).

Es beginnt die Zeit der langen Abende. Aber auch sie haben ihren Reiz. Man entdeckt das eigene Heim. Man entdeckt die Gemütlichkeit der vier Wände, zieht sich in den behaglichen Lesewinkel zurück oder rückt bei einem Glase Wein zusammen. Das vergoldet auch den trübsten Herbsttag!

verglüht die Sonne und übergießt das rosenrote Kleefeld mit einem magisch goldenen Schein. Und mitten drin in all dem Gold und Rosenrot loht jäh der rote Bock! Bald nascht er hier, bald dort den süßen Klee, nun sichert er und äugt ins Tal hinab, nicht ahnend, daß der Tod so nahe auf ihn lauert.

Längst habe ich angeschlagen, längst sitzt das Silberkorn drei Finger hinter dem Blatt. Wie aus Kupfer gegossen steht der Bock und sichert noch immer ins Tal hinab. Es ist der stärkste Bock, den ich je in dieser Gegend sah. Er steht in der Fülle seiner Kraft. Hell glänzen die Enden der starken Sechserkronen, die er gar stolz auf seinem Kopfe trägt.

Mein Herz geht auf und berauscht sich an dem sprühenden Farbenwunder. Der rote Bock, der rote Klee und die goldene Flut der sinkenden Sonne darüber — das alles loht und glüht und gleißt und funkelt, als hätte sich des Schöpfers Feuerschmiede aufgetan.

Langsam zieht der Bock ins Korn zurück. Wo der Mohn und die Kornblumen üppig leuchten, rupft er noch ein letztes Mal den süßen roten Klee, dann taucht er in der grünen Roggenwildnis unter. Ein paar Ähren, die sich hier und da bewegen, verraten seinen Weg. Schnurstraks zieht er zum Wald hinauf, der schweigend in den lohenden Himmel ragt.

Die Kugel blieb im Lauf. Kein roter Klecks ist in den rosenroten Klee gesickert.

Es wäre zu schade gewesen, ein Leben zu enden, das seine sprühende Kraft noch lange nicht erschöpft hat. Was liegt schon an einem dummen Schuß! Was liegt schon an einer Trophäe mehr oder weniger! Wer sein Wild liebt mit der ganzen Leidenschaft eines Waidmannsherzens, dem gelten das Leben und Weben draußen im Revier mehr als die toten Knochen zu Hause an der Wand. Und wenn er dann zur rechten Zeit sich seinen waidgerechten Tribut holt, dann kann er seine Beute mit um so stolzerem Herzen nach Hause tragen. Der Bruch, den er am Hute trägt, ist ehrlich verdient.

Längst ist der rote Sonnenball hinter dem Bergwald versunken. Die Bienen haben Feierabend gemacht und sind mit ihrer süßen Tracht heimwärts geflogen. Nur die Hummel ist noch da und surrt einsam von Blüte zur Blüte. Doch der kühle Abendwind, der über die Ähren streicht, trägt auch sie von dannen. Während der Himmel verloht, singt eine Amsel laut und keck ihr Abendlied. Die Amsel wird verschweigen, Fledermäuse werden geistern, und lautlos wird die Nacht den Berg und das Feld in ihren dunklen Mantel hüllen. Aber noch lange wird vor meinen Augen das rosenrote Kleefeld leuchten — auch dann noch, wenn morgen oder übermorgen die Sense ihr leidig Lied gesungen hat.

Hermann Huttel.

Hühnerjagd im Spätherbst

Hühnerjagd im Spätherbst wird gern in der Art betrieben, daß man sich dazu des Drachens bedient. Ausnahmsweise wird man zu diesem Hilfsmittel wohl auch einmal unverhältnismäßig früh greifen müssen, wenn bei großer Hitze die Deckung verdorrt ist, so daß die Hühner eigentlich schon von Anfang an schlecht halten. Trotzdem bejagt man den gleichen Kavierteil nicht öfter als einmal in der Woche mit dem Drachen, weil sonst die Hühner den Popanz zu fürchten verlieren. Ehe das der Fall ist, halten sie vor dem Gespenst in den Lüften befürchtlich außerordentlich gut; oft so fest, daß man sie einzeln heraustreten muß. Bei dieser Gelegenheit wird nun der Jäger zu einem Schießen gezwungen, wie er es sonst von der Hühnerjagd her kaum kennt. Gilt doch der Schuß auf der Suche in der Regel Hühnern, die fast bis zur Manneshöhe aus der Deckung emporsteigen, um dann vom Schützen fortzujagen.

Anders bei der Jagd mit dem Drachen. Angesichts des Popanzes stehen die Hühner nur im äußersten Notfall auf, und ihre Angst vor dem Drachen ist so groß, daß sie sich oft nicht weiter über den Boden zu erheben wagen, als es unbedingt nötig ist. Man wird also häufig in die Lage kommen, spitz von hinten Hühner zu beschießen, die unmittelbar über die Stoppel oder das Kartoffelfeld fortstreichen, und dabei liegt die Gefahr des Kurzschusses außerordentlich nahe. Ein gutes Mittel, ihn zu vermeiden, beruht darin, daß man das wegstreichende Huhn über die ganze Länge der Rohre fort anvisiert und dann drückt. Man erzielt auf diese Art einen Hochschuß, der das Huhn mit Sicherheit in den Streutegel der Schrote bringt. Die Befürchtung, daß man beim Abkommen über die ganze Rohrlänge die niedrig vom Schützen wegstreichenden Hühner übersehen könnte, braucht man kaum zu hegen. Ist doch die Geschwindigkeit derartiger Ziele bedeutend größer, als es auf den ersten Blick hin den Anschein hat. Viel eher wird man daher bei nicht genügend hohem Abkommen den ganzen Schuß vergebens hinter dem Huhn in die Stoppeln oder das Krautfeld jagen, als daß man es übersehen könnte. Zugleich hätte man sich vor unnötiger Ueber-eifung, Sie gibt gerade bei diesen verhältnismäßig schwierigen, weil ungetroffenen Schüssen leicht zu Abkommenfehlern Veranlassung oder liefert im Fall eines Treffers arg zerstücktes Wild, da die Hühner bei der Jagd mit dem Drachen oft dicht vorm Schützen abstreichen.

Witz und Humor

Bedauerlich.

Dame zum blinden Bettler: »Haben Sie keine Familie, armer Mann?«

»Ja, gnädige Frau, einen Bruder, der ist auch blind. Aber wir — sehen uns nur selten.«

Vorstellung.

»Mein Freund Gänseweiß — meine Frau Mona Lisa!«

»Wieso Mona Lisa?«

»Sie kann mir gestohlen werden!«

Deutliches Zeichen.

»Wie steht es mit deinem Prozeß wegen der Erbschaft deines Onkels, Helga?«

»Gut! Mein Rechtsanwalt machte mir bereits einen Heiratsantrag.«

Schlechter Tänzer.

»Darf ich um Ihren letzten Tanz bitten, meine Dame?«

»Den habn wir bereits mit dem ersten getanzt!«

Fües Jägerehaus

Um roten Klee

Lustig blinkt der blitzblanke Junitag. Der Himmel blaut, und üppig grünt die mächtige Mischwaldhaube, die der Berg gar stolz auf seiner Koppe trägt. Grün sind auch die blühenden Roggenschläge, mit denen der Berg bis ins Tal hinab über und über bestanden ist. Aber rot leuchtet dazwischen das junge Esparsetfeld und füllt mir das Herz mit Lust und Freude. Nichts gibt es weit und breit, was so hell und so rot und so froh ins Land hinausleuchtet wie der blühende Esparsetteschlag. Wie ein Riesentempel aus dem Märchenland liegt der in halber Höhe des Berges. Auf allen Seiten ist er von grünem Korn umstanden.

Einen schmalen Grasweg, der sich heimlich durch die Roggenschläge windet, bin ich heraufgestiegen und liege nun faul am Haselstrauch, der zwischen Klee und Korn ein einsames Dasein fristet.

Das rosenrote Kleefeld ist voller Leben und Kurzweil. Tausende von Bienen surren von Blüentraube zu Blüentraube; und wer da meint, daß der Bienenang ein monotones Gegrumme sei, der täuscht sich gewaltig. Ein ganzes Konzert von surrenden und summenden, von hohen und tiefen, von feinen und ganz feinen Tönen zaubert die emsige Bienen-schar mit ihren hauchzarten Flügeln hervor. Doch den Baß dazu brummt die Steinhummel, die just vor mir herumschwirrt und nicht weiß, aus welchem der Millionen roten Honigkelche sie den süßen Nektar schlürfen soll. Ein Blattnager turnt auf den gefiederten Esparsettenblättchen herum, zwei Posthörnchen gaukeln vorüber, Heupferdchen springen, Grillen zirpen, Käfer surren, Libellen flitzen, Mücken tanzen, und hundert Vögel zwitschern und flöten, singen und pfeifen. Ein rauch-schwarzer Segler fährt wie ein Pfeil über das rosenrote Blütenmeer, während eine Lerche hurtig in die Lüfte

klettert und ihr Lirili in alle Winde jauchzt. Nirgends trillert die Lerche schöner als über wogenden Ährenfeld. Das Korn steht grün; aber rot prallt der Mohn dazwischen. Lustig und blau leuchten die Kornblumen in üppiger Pracht.

Mitten in all der blühenden Fülle, mitten in all dem jubelnden Leben kauere ich wie ein Raubtier neben dem Haselstrauch. Ich habe ein paar grüne Zweige vor mich hingesteckt und lauiere dahinter mit der Büchse auf den roten Bock, den sein Wechsel vom Bergwald dort droben quer durch das Korn zur Esparsette führt.

Die Büchse bedeutet Tod!... Und der Tod ist ein eisiger Gast inmitten der warmen, blühenden Welt, die mich umpulst und umsingt. Aber so ist das Leben! Wir freuen uns an tausend schillernden und trillernden Dingen und vergessen dabei, daß hinter dem allen das nackte Leben steht. Das nackte Leben aber ist noch immer Kampf und Tod gewesen; denn Kampf und Tod sind die Mutter neuen Lebens. Die fleißigen Bienen, die so emsig von Blüte zu Blüte surren, würgen die Drohen, nachdem sie die Königin auf ihrem Hochzeitsflug begleitet und beschirmt und damit ihren Daseinszweck erfüllt haben, genau so erbarmungslos ab, wie das der Bussard, der über dem Bergwald kreist, mit den Mäusen, den Hamstern und den Fröschen tut, um seinen Leib damit zu füllen. Und während sich der rosenrote Blütenrausch immer mehr in eine wunderschöne Symphonie von tausend Geigen und Flöten und Harfen und Schalmeien wandelt, schrillt messerscharf das leidige Lied einer Sense dazwischen die vielleicht schon morgen oder übermorgen den roten Märchentepich nieder-mäht...

Unerbittlich stirbt auch der blitzblanke Junitag. In tausend feurigen Farben

Philatelie

Etwas für die jugoslawischen Philatelisten

Bekanntlich fand im Zusammenhange mit der Mustermesse in Beograd in der Zeit vom 12. bis 19. September eine vom südslawischen Philatelistischen Verbande veranstaltete Briefmarkenausstellung und Markenbörse statt. Aus diesem Anlasse gab das Ministerium für Post und Telegraphen einen Block mit 4 Briefmarken heraus, welchen wir südslawische Philatelisten abgekürzt (Zefib) nennen (Zemaljska Filatelistička izložba).

Dieser Block enthält im Quadrate 4 Briefmarken, welche die Frauenlandesstrachten in unserem Staate darstellen. Die erste Marke zeigt uns die der Serbin aus dem Gebiete der Sumadija, die zweite die der Bosniakin, die dritte die der oberkrainischen Landestracht, die vierte die der Kroatin. In philatelistischen Kreisen erwartete man diesen Block mit großer Spannung, weil es der erste ist, welchen der jugoslawische Staat zur Herausgabe gelangen ließ, während in allen anderen Staaten schon seit vielen Jahren solche Briefmarkenblocks herausgegeben wurden. Die Idee für den Entwurf dieses Blocks kann als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Nun gehen weit über 100.000 solcher Blocks in das Ausland. Die Ausführung, der Druck sowie die Wahl der Farben ist derart gelungen, daß man unseren Block »Zefib« als einen der schönsten von allen bisher in anderen Staaten erschienenen bezeichnen darf. Der jugoslawische Staat hat im ganzen 150.000 solche Blocks drucken lassen, von diesen waren bis 15. Juni l. J. schon 110.000 Stück ins Ausland verkauft, d. h. auf so viele Blocks liefen Bestellungen von ausländischen Briefmarkenhändlern und Sammlern unter gleichzeitiger Vorauszahlung des für den Block erforderlichen Kaufbetrages (Din 12.— pro ein Block); auch alle ausländischen Händler, sowie die dem jugoslawischen philatelistischen Verbände angehörigen philatelistischen Klubs sowie Sammler machten ebenfalls in gleicher Weise ihre Bezahlung.

Es kam der 12. September, der Tag, an welchem der »Zefib« das Licht der Welt erblickte und der Öffentlichkeit übergeben wurde. In Beograd hat ein Komitee seit langer Zeit nicht nur die Ausstellung der Briefmarken im Universitätsgebäude, sondern auch den Verkauf der »Zefibs« organisiert. Jeder Besucher der Messe erhielt an dem zu diesem Zwecke errichteten amtlichen Postschalter gegen Bezahlung der Eintrittsgebühr 5 solche Blocks um den Nominalpreis ausgefolgt. Anfangs vollzog sich der Verkauf in vollster Ordnung, es stellte sich aber bald heraus, daß nicht genügend Blocks vorhanden waren, um alle in äußerst zahlreicher Menge erschienenen auswärtigen Briefmarkenhändler, sowie die eigenen inländischen Interessenten dafür nur halbwegs zu befriedigen. Der Antrag zu diesem Schalter war ein derartiger, das Interesse für die Blocks ein so reges, daß die ganze Mustermesse, von der philatelistischen Ausstellung bezw. für den »Zefib« in Schatten gestellt wurde. Es ereignete sich unzählige Male leider der Fall, daß Interessenten bis zu 10 Stunden, oft auch die ganze Nacht hindurch sich angestellt hatten, sowie die Menschen im Weltkriege um Nahrungsmittel, und als endlich diese bis zum Schalter gelangten, dieser geschlossen wurde wegen Mangels an weiteren Blocks. Die natürliche Folge davon war, daß bei der ungeheuren Nachfrage nach den Blocks die Spekulation sich derselben bemächtigte, was dadurch zum Ausdruck kam, daß leer ausgegangene Interessenten Preise für einen Block boten, welche den Nominalpreis sogar um das 8-fache emportrieben. Von Augenzeugen konnte berichtet werden, daß ein Briefmarkenhändler aus Danzig für 12 Blocks 1000 Dinar anbot und diese auch für dieses Geld nicht erlangen konnte.

Wie es dabei zugeht, dies zeigen uns die photographischen Aufnahmen, welche in den Zeitungen zu sehen waren; sie zeigen uns, daß es wegen des großartigen Andranges von Interessenten für

Tiere, die kein Zoo besitzt

ZOOLOGISCHE SELTENHEITEN SIND SEHR GEFRAGT.

Es gibt eine ganze Menge Tiere, die sehr selten sind und auf die ständig Dutzende von Jägern Jagd in aller Welt machen, weil ihr Fang für den glücklichen Jäger ein Vermögen bedeutet.

Da ist das B o n g o, ein etwa rindergroßes, antilopenähnliches Huftier, das einen großen Teil des westafrikanischen Urwaldgebietes und einige Gebirgszüge von Ostafrika bewohnt. Trotzdem ist es noch nie gelungen, ein Bongo zu fangen. Die Zoos bieten fabelhafte Preise für das Tier. Wird es einer jagen?

Der T s c h i r u lebt auf den Hoch-ebenen Tibets, ist ziegen groß, hat einen dichten Wollpelz. Das Fell ist graubraun, die Nase des Tschiru ist borstenartig behaart und merkwürdig aufgetrieben. Ein engstehendes, lyraförmiges Gehörn krönt den kleinen Kopf. Nur wenige Europäer haben bis heute den Tschiru gesehen und nur drei Museen haben bisher lediglich Gehörne dieses Tieres. Kein Zoo besitzt ein Tschiru.

Der D u k lebt in Cochinchina und ist ein Schlankaffe, der aussieht, als ob er die Kleider eines Gecken um 1900 trüge. Er hat eine weiße Brust und einen weißen Schwanz. Scheinbar trägt er einen grauschwarzen Frack und braune Schuhe und Strümpfe, schwarze Handschuhe und weiße Hemdärmel. So wenigstens präsentiert er sich von Weitem. Alle seine Farben sind grell und scharf von einander getrennt. Der Duk hat eine laute, keifende

Stimme und leuchtet förmlich aus dem Dschungel heraus. Trotzdem ist aber noch kein einziger Duk gefangen worden.

Die Brillen antilope lebt in den Grassteppen Ostafrikas, ein Tier, das auf einem dünnen Körper ein leierhaftes Gehörn trägt. Eine weiße auf der Stirn sich vereinigende Zeichnung umgibt die Augen. Hohe Preise werden für dieses Tier geboten, bisher konnte es noch nicht gefangen werden.

Der B a m b u s b ä r ist 8000 Pfund wert für den, der ihn fängt. Dieses Tier Innertibets trägt schwarze Brillen. Es ist leuchtend weiß, hat schwarze Ringe um die Augen, schwarze Ohren und schwarze Ringe um die Beine. Man weiß von ihm kaum etwas anderes, als daß es sich von Bambusschößlingen nährt und daß elf Tierfänger zusammen achtzehn Jahre... vergeblich jagten. Der Zoo in San Franzisko besitzt als einziger einen lebenden Bambusbären.

Jahrelang hat man auch die größte lebende Antilopenart vergeblich gejagt, die Riesen-Elen-Antilope, die über zwei Meter hoch wird u. am oberen Kongobecken, im Sudan und in Senegambien vorkommt.

Fast alle diese Tiere sind in keinem Zoo zu finden. Noch heute bemüht man sich vergeblich, sie zu fangen. Riesenpreise winken dem, der eins dieser Tiere lebend zu einem Zoo bringt.

Erster Beograder Hofbäcker gestorben

Eine vollstündliche Gestalt des alten Beograd. — Ein Deutscher aus Novi Sad.

In Beograd ist im Alter von nahezu hundert Jahren eine vollstündliche Gestalt des alten Beograd, der Hofbäcker des Fürsten Michael, Thomas G r u b e r, gestorben. Thomas Gruber, der am sogenannten Stadt für Jahrzehntelang seinen Bäckerladen führte, war der erste Feinbäcker Beograds; er war der erste, der in die serbische Hauptstadt das Luxusgebäude einführte. Thomas Gruber stammt aus einer einstmalig angesehenen und reichen deutschen Bürgerfamilie Noviads. Infolge der Revolutionen des Jahres 1848 blieb der damals 10jährige Knabe ohne Eltern und Vermögen zurück, da das ganze Familienvermögen beim Brand von Novi Sad zerstört wurde. Thomas und sein jüngerer Bruder flüchteten damals zu einem Onkel nach Wien. Dieser Onkel war von Beruf Bäcker und nahm beide Knaben zu sich in die Lehre. Zehn Jahre später siedelten beide Brüder nach Beograd über.

Der Hof des Fürsten Michael besorgte damals das Feinbäckerei in Zemun, da die damaligen Beograder Bäcker mit ihren Leistungen die Ansprüche des Fürstenhofes noch nicht befriedigen konnten. Als sich die Brüder Gruber in Beograd niederließen, bestellte der Hofbäcker des Fürsten namens Michael, der mit ihnen bekannt wurde, auf eigene Faust von ihnen das Luxusgebäude für den Hof. Thomas Gruber trug das feine Gebäud persönlich in das Schloß und Fürst Michael war eines Tages überrascht, auf seinem Tische warmes Gebäud vorzufinden. Von diesem Tage an wurden Thomas Gruber und sein Bruder Hoflieferanten. Diese

Stelle behielten die Brüder Gruber auch in der Regierungszeit König Milans u. König Alexanders Obrenovic und schließlich auch noch in der Zeit König Peters. Sie waren bis zum Ausbruch des Krieges Lieferanten des serbischen Königshofes.

Die saubere und schön eingerichtete Bäckerwerkstätte der Brüder Gruber hatte aber schon früher, gleich nach ihrer Eröffnung, auch sonst in der Stadt höchstes Ansehen genossen. Das Geschäft ging infolgedessen ausgezeichnet, so daß die Brüder Gruber bald reiche Leute wurden. Sie erwarben sich mehrere Häuser und auch sonstige Liegenschaften in der Hauptstadt und ihrer Umgebung und das ganze Gelände, auf dem sich heute die Vorstadt Rijevo befindet, gehörte einst ihnen und erhielt sogar nach ihnen den Namen Gruberovac.

Dann kam der Krieg und das Alter und Thomas Gruber stellte nach dem Tode seines Bruders die Arbeit ein. Das Geschäft erbte sein Enkel Karl Gruber. Die Verhältnisse änderten sich, die Frau Thomas Grubers erblindete, so daß er in hohem Alter mit ihr auf der Suche nach Heilung viel in der Welt herumreiste. Auf diese Weise wurde das Vermögen verbraucht und als Thomas Gruber am Montag in den Armen seiner einzigen Schwester in deren Haus in der Brankova ulica 13 die Augen für immer schloß, war er bereits vollständig verarmt. Von dem ehemaligen Reichtum blieben nur noch die Erinnerungen und die Geschenke früherer Herrscher des Fürstentums und späteren Königreiches Serbien: goldene Uhren, Broschen, Spazierstöcke, Medaillen u. dgl. m.

In diesen Erinnerungen verbrachte der Greis seine letzten Jahre und das Schicksal wollte es, daß er ein ungewöhnlich hohes Alter erreichte: es fehlten nur zwei Monate und er wäre hundert Jahre alt geworden. Der Verstorbene, der als außerordentlich gü-

tiger und edelmütiger Mensch bekannt war, hatte in Beograd viele Freunde. Mit ihm ist ein würdiger Vertreter des alten deutschen Handwerkerstandes, der es im vorigen Jahrhundert in d. serbischen Hauptstadt um Ansehen und Vermögen gebracht hat, von hinnen gegangen.

Die Wasserspiele der Villa Pallavicini.

Der Garten der Villa Pallavicini in Belgien in der Nähe von Genua ist nicht nur einer der wunderbarsten italienischen Parks mit einer Vegetation, die jeden Besucher in Entzücken versetzt, er besitzt auch eine lehrmerkwürdige Anlage von Wasserkünsten, die eine Marquise von Pallavicini einst zu ihrem persönlichen Vergnügen dort einbauen ließ. Im Garten stehen zahlreiche Pavillons, zum Teil exotischen Charakters, so z. B. türkische, chinesische usw., oder auch von ganz einfacher ländlicher Art. Alle diese Gartenhäuschen haben eine Anlage, die es dem Besucher gestattet, sich mit einem Sprühregen winzig feiner Wassertröpfchen überschütten zu lassen. Das Geheimnis liegt darin, daß die südliche Sonne in diesem Wasserstaubregen alle Reflexe des Regenbogens hervorruft. Der Anblick ist bezaubernd schön. Trotzdem ist es nicht jedermanns Sache, sich so betören zu lassen.

Wenn die Gäste der Marquise, denen dieses Schauspiel vorgesührt wird, sich meistens schleunigst in die Gartenalleen vor den Pavillons flüchten, werden sie dort von dem gleichen Sprühregen empfangen. Es gibt in dem ganzen Park kaum eine entlegene Ecke, in der nicht heimliche Vorrichtungen dieser Art eingebaut sind. Die nach der Schönheit des Regenbogens dirrende Marquise kann also nicht nur dieses bezaubernde Lichterspiel genießen, sondern sich zugleich auch an dem Entzücken ihrer Gäste ergötzen. Das Feinste ist noch, daß diese Wasserspiele höchst diskret funktionieren. Man kann sie, ohne daß die Umgebung es merkt, durch die Betätigung eines Fußhebels in Tätigkeit setzen.

Ein genialer Steuereinnahmer.

Ein chinesischer Steuereinnahmer, der sich in seiner amtlichen Tätigkeit durch die Armut der Steuerpflichtigen sehr behindert fühlte, hat eine geniale Methode eingeführt, um den Eingang der Steuern sicher zu stellen. Er lieferte jedem der armen Bauern seines Bezirks gratis ein Huhn im Werte von vielleicht einem Schilling. Den Bauern wird, unter Androhung einer Gefängnisstrafe für den Fall der Nichtbefolgung, die Verpflichtung auferlegt, das Huhn zu füttern und sachgemäß zu pflegen. Wenn die Hühner dann fett geworden sind und auf dem Markt mit 4 Schilling bezahlt werden, müssen sie an den Steuereinnahmer zurück gegeben werden. Der verkauft sie, deckt von dem Erlös seinen Gehaltsanteil und überweist den Rest an die Staatliche Steuerverwaltung. Das System, das in der Provinz Kuangtung eingeführt wurde, bewährt sich und hat dort in einem Monat 15.000 Pfund an Steuererträgen erbracht. Ob es immer so funktionieren wird, ist freilich eine andere Sache. Was geschieht zum Beispiel, wenn unter den Hühnern eine Seuche ausbricht? Trägt dann der Steuereinnahmer den erwachsenen Schaden? Aber vorläufig ist er sehr stolz auf seine Erfindung.

Pariser Gespräch.

»Dein Mann soll sich ja in Paris als Chirurg einen glänzenden Namen gemacht haben...«

»Ja, alle seine Patienten gehen für ihn in den Tod.«

unseren »Zefib« zu solchen Szenen und Exzessen kam, daß die Polizei ganz energisch intervenieren mußte.

Für unsere einheimischen Philatelisten diene zur Kenntnis und zwar zum Schutze des Wertes unseres ersten jugoslawischen Briefmarkenblockes zur Richtschnur, daß derselbe im nächsten Nachtrag zum Michelskatalog 1938 höchstwahrscheinlich der ungebrauchte postfrische Block M 20.— der mit dem Ausstellungsstempel versehene aber M 25.— notieren wird, sowie heute der ungezähnte deutscher Hitlerblock bereits notiert. Nachdem im Tausch-, Kauf- und Verkaufsverkehr zwischen Philatelisten untereinander und zwischen diesen und Händlern usuell für eine Michelskatalogmarke Din 3.— berechnet wer-

den, kann jeder Besitzer eines »Zefibs« den Preis von Din 60.— bezw. Din 75.— ansetzen und dafür auch diesen Preis beim Einzelverkauf auch verlangen. Händler, welchen es gelungen ist, eine größere Menge davon an sich zu bringen, werden freilich etwas weniger für einen Block verlangen, jedoch nur im Engros-Einkauf.

Darum ergeht an alle jugoslawischen Philatelisten die Warnung, keinesfalls den »Zefib« billiger zu handeln oder zu vertauschen, als um die oben angeführten Preise, damit der Wert des Blocks, welcher ganz bestimmt ein Denkmal in der Entwicklung der jugoslawischen Philatelie bedeutet, weder im Inland, noch we-

niger aber im Ausland sinke.

der äußerst rührige und tätige junge philatelistische Klub in Ljubljana, welcher seinen Sitz in dem Gasthause »Prišestici« hat und seine regelmäßigen Zusammenkünfte an jedem Dienstag von 20 Uhr weiter der erste jugoslawische Klub ist, welchen die Zefiblocks in der für seine Mitglieder bestellte Anzahl um Nominalpreis plus Din 4.— für Spesen zuteilt wurden. Die Blocks wurden am letzten Samstag abend vom Vorstand mit einer darauffolgenden Tombola, bei welcher sehr schöne und wertvolle Gewinne in Briefmarken und Blocks gewonnen wurden, unter die hocherfreuten und zufriedenen Klubmitglieder verteilt.

Dr. Willy Treo.

Modenschau

Neues von der Mode

Von den neuen Herbst- und Winterstoffen

Ein ungewöhnlicher Ideenreichtum kommt in den Webearten und Musterungen der Stoffkollektionen für Herbst und Winter zum Ausdruck. Kaum ein Gewebe, das eine schlichte, glatte Oberfläche hätte. Wenn sie nicht Noppen, Rippen oder Reliefmuster plastisch machen, so liegen zumindest Angorahärchen auf, oder kurze eingewebte Fransen und Schlingen geben ein unregelmäßiges Profil. Bouclée und Cotelec erscheinen in neuartiger Ausführung und werden sehr viel bearbeitet. Die bis auf den kürzer gewordenen Rock nicht viel Neues aufweisende Mode ist äußerst einfach und bringt dadurch die eigenartigen, geschmackvollen Stoffe zur besten Geltung. Knappanliegend und hüfteng bleiben die sportlichen Tageskleider, für die alle diese wollenen und wollähnlichen Gewebe geschaffen wurden.

Der Ausputz dieser Kleider muß um so zurückhaltender gewählt werden, je ausdrucksvoller das Gewebe oder das Muster des Kleiderstoffes selbst ist. Ein Angorastoff mit kreisförmig eingewebten Fransen, die Tupfenmuster hervorrufen, ist sowohl als Garnitur eines einfarbigen Kleides, als auch als ganzes Kleid von ausgezeichneter Wirkung. Ferner ein Karostoff, in drei Tönen Grün sowie Weiß sehr zart schattiert und von dicken aufliegenden Noppen in Hellrot und Gelb durchzogen. Dann ein locker gewebter, weicher Bouclée, Tomatenrot mit Weiß untermischt, so daß eine reifartige Oberfläche entsteht. — Knotenkreppe, fein in sich gestreift, in lichtem Tabakbraun. Senfgelber Charmelaine mit feinem Kordelstreifen, der sich auch zur Längs- oder Seitenverarbeitung eignet.

Stahlblauer Wollgeorgette mit aufliegenden Noppen in dunklerem Ton. Angora mit gleichfarbiger Reliefstickerei, eine besondere Neuheit, die große Mode zu werden verspricht, sowie ein dunkler Angorastoff, mit weißen Härchen meliert. Ueber die Farben der neuen Stoffe sei noch gesagt, daß, wie stets zum Herbst, alle rötlichbraunen Töne, daneben auch bläuliches Grün und etwas Blau getragen werden. Vor allem finden wir aber auch Wollstoffe häufig in Schwarz.

Unsere Herbst- und Wintermäntel

haben trotz abweichender Kragenlösungen eines gemeinsam: den durch die Teilungen oder Abnäher taillierten Schnitt. Die ganz leichte Schweifung der Mantelbahnen ist oft nur rückwärts angebracht, was beim Gehen der vorn schmal bleibenden Figur eine reizvolle Beschwingtheit verleiht. Der Knopfschluß ist zweireihig, aber auch einreihig, die Aufschläge gehen mehr in die Breite als in die Länge, desgleichen die Kragenformen. Hochschließende Mäntel mit einreihigem Knopfschluß haben manchmal keine Stehkragen oder gar keinen Kragen, um den schönen kleinen Pelzkräglein oder Pelzfichus Platz zu machen. Neu ist überhaupt die Anordnung des Pelzbesatzes in Streifenform. Oft ziehen sich diese Pelzblenden bis zum Mantelsaum herab, kleine Streifen umgeben die Aufschläge, die Ärmel- und Rockränder und besetzen in spielerischer Weise die Mäntel und Jacken. Der Herbst hat uns auch wieder die dreiviertellangen Jacken gebracht, unter denen die schoßlangen aus Pelz oder Pelzstoffen weiterhin beliebt sind. Auch hier findet man wieder die Erweiterung des Schoßes im

Rücken, die sich auch bei der Kostümjacke bemerkbar macht. Und dann gibt es auch Taschen an Mäntel und Jacken, bei den sportlichen Modellen Brust- und Seitentaschen, große aufgesetzte Taschen, die manchmal auch aus Pelz bestehen. An eleganteren Mänteln zieht man schmal eingeschnittene Taschen vor.

Ähnlich wie bei den neuen Kleiderstoffen sind die neuen Gewebe für Kostüme und Mäntel häufig genoppt, gerippt oder mit anderen feinen Mustern versehen. Bouclée findet man in vielen Arten, man verwendet ihn wohl für sportliche als auch elegantere Modelle.

Und die Hüte?

Sie sind in ihren Formen so vielgestaltig wie noch nie, deshalb müssen die Formen ihnen gut stehen und welche zu ihrem Kleiderbestand passen. Unglaublich hohe, spitze und dann platt abgeschnittene Formen Zylinder, Zuckerhut und turmartige Gebilde gibt es, diese alle sind aber nur dann zulässig, wenn sich die gesamte Kleidung und Haltung der Trägerin genau anpaßt.

Sehr viele „kleidsame Hüte“ sind auch hochmodern, denken wir nur an die vielen verschiedenen Togue- und Barettformen aus Samt, Seide oder feinem Tuch, an die so überaus beliebten Rundhüte und die seitlich oder vorn hoch geschlagenen Kreppehüte. Auch die Matelots und die vielen zierlichen Kappen sind immer wieder begehrt. Kleine Ausweichungen von den vorjährigen Winterhüten geben ihnen neues, andersartiges Aussehen und dann spricht auch besonders der Sitz des Hutes mit. Im allgemeinen werden die Hüte etwas weniger verwegen und keck aufgesetzt. —

Breitkreppe Rundhüte werden etwas tiefer ins Gesicht gerückt, die Aufschlaghüte dagegen weit aus dem Gesicht. Diese Hüte sind vornehmlich für die Jugend bestimmt, aber es ist gar nicht ausgeschlossen, daß einzelne Frauen, besonders solche mit regelmäßigen Gesichtszügen, durchaus vorteilhaft darin aussehen. Die sogenannten „Profilhüte“ können auch von der reifen Frau getragen werden. Während sie auf der einen Seite Kopf und Haar sehen lassen, verdecken sie die andere Gesichtshälfte fast völlig. Unregelmäßige Gesichtszüge können dadurch ausgeglichen werden.

Die randlose Kappe schließt sich eng der Kopfform an und die vielen netten Töqueformen schmiegen sich geschickt in das

Elitna konfekcija

Mastek bringt immer das Neueste!

Lockenhaar. Obgleich die Zierlichkeit ihren größten Reiz ausmacht, so streben ihre Garnierungen meistens in die Höhe, in kecken gewundenen Schleifen und steifen Federn. Vielfach stattet man sich auch mit Schleiern aus, die aber etwas länger geworden, fast Mund und Kinn bedecken und oft in steilen Falten ringsum absteigen.

Der große, breitkreppe Hut hat spitzen oder runden Kopf, aber auch manchmal einen ganz niedrigen. Seine Garnierung besteht meistens aus Band, entweder Grosgrainband oder Samtband, das sich einfach um den Kopf zieht. Besonders das schmale Ripsband hat dann als Abschluß kleine steife Schleife. Sehr beliebt ist auch die Einfassung der Ränder mit schmalem Band, die sich auch vielfach an den kleinen Kappen vorfindet oder irgendwo eine Falte oder einen Kniff des Hutes noch mehr betont. Die Farbe der Hüte ist meistens schwarz, auch weinrot, braun und nachtblau. Außer feinem Tuch und Velours ist Samt hochmodern und wir Frauen wissen alle, wie kleidsam solch ein Hut ist.

Allerhand Modisches

Bei den diesjährigen Herbst- und Wintermodellen spielen die Einzelheiten, d. h. die

Neue Pelz-Garnituren



M 24118

M 33353



V 33397

V 33396

V 33398

V 33395

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte vom Verlag Otto Beyer, Leipzig & Co.



M 33361

M 33345

M 33349

Kleine Kappe mit Pelzrand. Der Bunte Beyer-Schnitt ist erhältlich.

V 33395. Sportliche Mäntel garniert man mit dem Reverskragen aus kurzgeschorenem Pelz oder Plüsch. Dazu passende kleine Kappe. Der Bunte Beyer-Schnitt ist erhältlich.

M 33361. Ein neues Aussehen gibt man einem älteren Mantel durch die kleidsame Ozelot-Krawatte. Erforderlich zum Mantel: 2,65 m Stoff von 140 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

M 33345. Ärmel aus Pelz oder Pelzstoff sind geeignet zum modernisieren und modisch sehr aktuell. Erforderlich zum Mantel: 2,85 m Stoff, 140 cm breit, 75 cm Pelzstoff, 120 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 96, 104 und 112 cm Oberweite erhältlich.

M 33349. Die Pelzumrandung des Reverskragens ist eine gute modische Idee zum Aufarbeiten eines Mantels. Dieses Modell ist für stärkere Figuren sehr vorteilhaft. Erforderlich: 3,20 m Mantelstoff, 140 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104 und 112 cm Oberweite.

ansteigender Halslinie und breiten Revers aus Pelz oder Pelzstoff. Der Bunte Beyer-Schnitt ist erhältlich.

V 33396. Dreiteilige Pelzgarnitur: Krawatte, Kappe und Taschenmuff. Bunte Beyer-Schnitte erhältlich.

V 33398. Jugendlich ist der runde Pelzkragen, dazu der Tonnenmuff und die runde

hältlich.

M 33353. Eine hübsche Garnitur bilden die beide Pelzkrawattenteile, die jedem Mantel ein modisches Aussehen geben. Erforderlich zum Mantel: 3,10 m Stoff von 140 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

V 33397. Kleidsamer Pelerinenkragen mit

M 24118. Setz man einem älteren Mantel diesen modischen Reverskragen aus Pelz oder Pelzstoff auf und besetzt die Nähte mit schmalen Pelzstreifen, so wird der Mantel wieder elegant aussehen. Erforderlich: 3,10 m Stoff von 130 cm Breite, 40 cm Pelzstoff von 120 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite er-

reizvollen Garnierungen eine größere Rolle als die Schnittform der Kleider, die tatsächlich nicht überwiegend viel Neues bieten, wenn auch immer einige kleine Abweichungen von der Linie der vorhergehenden Mode festzustellen ist.

Im allgemeinen läßt sich wohl sagen, daß die Rücke der Straßenkleider etwas kürzer geworden sind. Der untere Rockrand ist häufig betont und durch Tresseneinfassung, Bogen, Zacken oder Pelzbesatz, Tresse und Blenden werden sehr viel angewandt, nicht nur in der gleichen Farbe des Stoffes, sondern auch abstechend. Seiden-, Tuch- und Filzblenden sieht man hauptsächlich an den Spitzenkleidern, unter denen wieder Kleider, besonders kleine Jackenkleider, als Wollspitze oben an stehen.

Die Garnituren der Kleider bestehen in vielerlei Handarbeit. Man liebt es, am Schmuck der Kleider mit eigener Hand tätig zu sein, stückt mit farbiger Seide oder Wolle Blüten und Blätter auf ein dunkles Seidenkleid oder mit Gold- oder Silberfaden Perlen oder Pailletten auf Seide oder Wollstoff. Auch zierliche Blüten aus farbigem Filzstoff dienen zum Schmuck der Kleider oder auch kleine Seidenstoff- oder Samtblüten zur Zierde von Kragen oder Aufschlägen eines schlichten Seidenkleides. Soutachestickerei in Weiß oder farbig, weitläufige farbige Steppstiche in Seide oder Wolle auf weißen Revers und Kragen oder auch an Wollstoffrändern sind gleichfalls beliebte kleine Handarbeitseffekte. Viele dieser Handarbeiten sind natürlich auch durch fertige Posamenten- und Maschinenstickereien zu ersetzen.

Wie der Gott der Hindu das Weib erschuf

Die Legende der Hindus gestaltet die Erschaffung des Weibes in einer sehr poetischen Form: Twarschi, der Gott der Hindu-Mythologie, schuf die Welt. Als er aber mit der Erschaffung des Weibes beginnen wollte, sah er, daß er alles schöpferische Material bereits verbraucht hatte. Der Gott war erstaunt und traurig u. versank in tiefes Sinnen. Als er sich von seiner Betrachtung erhob, tat er folgendes:

Er nahm die Rundheit des Mondes, die gleitende Kurve der Schlange, die anmutige Windung der Schlingpflanzen, das hellen Glänzen der Grashalme und die Schlankheit der Weide. Er nahm den Saft der Blumen, die Leichtigkeit der Feder, den schönsten Blick der Hindin,

die Fröhlichkeit der Sonnenstrahlen, die Tränen der Wolken, die Wandelbarkeit des Windes. Er nahm die Furchtsamkeit des Hasen, die Eitelkeit der Pfauen, die Falschheit der Katzen, die Flatterhaftigkeit der Schmetterlinge, die Härte der Diamanten, die Grausamkeit des Tigers. Er nahm die Kälte des Schnees, die Glattheit des Aales, das Schwatzen der Papageien und das süße Girren der Turteltauben.

Furcht vor dem „Schwarzen Mann“

ÜBLE NACHWIRKUNGEN FALSCHER ERZIEHUNGSMETHODEN.

von Anna Maria L o r n b e r g.

Im amerikanischen Staate Wisconsin ist soeben ein höchst merkwürdiges Gesetz in Kraft getreten: es untersagt allen Eltern und Erziehern, einem Kinde durch die Schreckgestalt des »Schwarzen Mannes« Angst und Schrecken einzuflöszen und droht für Uebertretungsfälle sogar Strafen bis zu drei Jahren Gefängnis an. Die Veranlassung dieses Gesetzes war ein trauriges Vorkommnis, wobei ein 10-jähriges Schulkind, das man in eine ständige Furcht vor diesem »Schwarzen Mann« hineingehetzt hatte, Selbstmord verübte. — Der Staat will durch den neuen Erlaß die Kinder vor derartigen Erziehungsmethoden schützen.

Das Schreckgespenst des »Schwarzen Mannes« gibt es nicht nur in Amerika, sondern auch bei uns. Jeder kennt sie noch aus seinen Kindertagen, und sie lebt heute genau so wie einst. Alle kleinen Kinder fast fürchten sich vor dem schwarzen Mann. Aber die Ursachen dieser Furcht brauchen durchaus nicht darin zu liegen, daß man ihnen mit dieser Schreckgestalt etwa gedroht hätte. Glücklicherweise gibt es nur wenig verantwortungslose Eltern und Erzieher, die um ein Kind zur Vernunft zu bringen, die Redewendung gebrauchen: »Warte nur, wenn Du nicht artig bist, kommt der »Schwarze Mann« und holt dich!«

Oftmals entsteht die Furcht vor dem »Schwarzen Mann« schon allein aus der Bezeichnung heraus. Ich denke dabei an ein eigenes Kindheitserlebnis. Im ersten

Alles mas mischte er und daraus formte er das lieblichste, erhabendste, anbetungswürdigste Geschöpf, das liebste u. schönste Spielzeug, aber auch das treueste u. uneigennützigste Geschöpf, das es für den Mann gibt, wenn er sie zu behandeln versteht, das Weib.

Wahrlich, die Hindus, die diese Legende schufen, waren ausgezeichnete Frauenkenner.

Schuljahr, als ich sechs Jahre alt war, machten wir einen Schulausflug, u. irgendwo im Walde wurden Spiele veranstaltet. Da gab es ein Spiel, das hieß »Schwarzer Mann«. Auf der einen Seite einer Lichtung standen alle Kinder in ein paar breiten Reihen nebeneinander. Gegenüber, auf der anderen Seite der Lichtung, ein einzelnes Kind, das den »Schwarzen Mann« markierte. Nun wurde ein Zeichen gegeben, und die Kinderschar stürmte über die Lichtung. Dabei mußte der »Schwarze Mann« der ihnen entgegenlief, versuchen, möglichst viele Kinder abzuschlagen, die dann aus dem Spiel ausschieden. Ein Stück davon sassen die Mütter in einem Kaffeegarten beieinander, und ich weiß nur noch, daß plötzlich ein kleines Mädchen (das war ich) hier tränenüberströmt angelaufen kam, um bei seiner Mutter vor dem schrecklichen »Schwarzen Mann« Schutz zu suchen. Und nicht einmal die Vorstellung, daß der »Schwarze Mann« in diesem Falle blonde Locken hatte und nur zwei Jahre älter war als ich, konnte mich trösten.

Aber auch andere Erlebnisse können in einem Kinde fast abergläubische Furcht vor dem »Schwarzen Mann« wachrufen. Manchmal ist es der Schornstein feger, und man kann gar nicht früh genug beginnen, einem Kinde klarzumachen, daß dieser schwarze Mann Glück bedeutet. Die meisten Kinder ängstigen sich vor dunklen Räumen, und auch hier

glauben sie, sei der gefürchtete schwarze Mann versteckt. Es ist durchaus anzunehmen, daß diese Angstgefühle zum Beispiel entstehen können, wenn das Kind spät abends aufwacht und im Dunkeln schattenhaft Vater oder Mutter an seinem Bette stehen sieht. Im Halbschlaf erkennt es weder Vater noch Mutter u. schon wieder in den Traum hinüberdämmern, bleibt ihm nur der schattenhafte Eindruck einer riesenhaften schwarzen Gestalt im Unterbewußtsein haften. Nur so ist es erklärlich, daß, wie ich kürzlich erlebte, ein kleiner Junge, dem man nie in seinem Leben ein Wort über den »Schwarzen Mann« gesagt hatte, sich auf einmal fürchtete, in ein dunkles Zimmer hineinzugehen und ängstlich vom schwarzen Mann zu jammern begann.

Wir wissen im allgemeinen viel zu wenig vom dem, was Seele und Gemüt unserer Kinder, und gerade der Kleinsten, bewegt. Es gehört viel psychologisches Verständnis und die Gabe des Erstastens und Erlauschens dazu, um manchmal die Rätsel zu lösen, die die Seele des Kindes umgeben. Früheste Kindheitserlebnisse wie das des »Schwarzen Mannes«, können oft für Jahre bestimmend die Entwicklung eines Kindes beeinflussen. Aus der Gestalt des »Schwarzen Mannes«, die sich im Halbdunkel über das Bett des Kindes beugt und die es nicht zu erkennen und sich nicht dagegen zu wehren vermag, die vielleicht seine Träume erfüllt, von denen es am nächsten Morgen gar nichts mehr weiß — aus dieser Furcht vor dem »Schwarzen Mann« entsteht dann die Furcht vor der Dunkelheit überhaupt, entsteht die Scheu, allein in ein finsternes Zimmer zu gehen, wo überall in den Ecken drohende Schatten lagern und hinter jedem Schrank ein schwarzer Mann hervortreten könnte.

Man soll auch ängstliche Kinder nicht zwingen, allein in dunkle Zimmer zu gehen, sondern mit ihnen mitgehen, weil sie an Mutters oder Vaters Hand die Furcht am leichtesten überwinden. Und hilft das nicht, so soll man immer wieder Licht einschalten, damit sie sich so am leichtesten davon überzeugen, daß ihre Angst unbegründet ist.

Gedenket der Antituberfulosen - Liaa!

Dr. Grudes Ehe

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

Und selber mußte man auch Vorsicht walten lassen. Ein Arzt, der Morphiumist war! — Mann konnte nicht wissen, welche Gefahren einem drohten.

Die Besucherzahl in der Sprechstunde begann sich zu vermindern. Grude merkte es nicht einmal, war nur froh, endlich etwas mehr Ruhe zu haben.

Aber Lena stellte es mit Schrecken fest. Nicht weil die Einnahmen zurückgingen, sondern vor allem aus Besorgnis um seinen Ruf als Arzt. Vielleicht rüttelte sie ihn auf, wenn sie mit ihm darüber sprach.

Er hörte sie geduldig an und nickte: »Ich weiß schon, Lena, ja! — Haben Sie noch ein bißchen Geduld mit mir. Es wird ja ohnedies nicht mehr zu lange dauern.«

Der Beruf machte immer weniger zu schaffen. Dafür häuften sich die Schulden.

Lena hatte Montrey auch sein letztes Gehalt restlos ausbezahlt, weil es Grude so haben wollte. Aber er gab es ihr heimlich wieder zurück.

»Ich kann das nimmer mit ansehen, Lena! Ich kann einfach net!« sagte er.

»Sie dürfen nicht gehen«, beschwor sie ihn. »Er muß jemand haben, der das Letzte vertritt!«

»Ja ja eh' keine Red' vom Geh'n«, beschwichtigte ihn. »Ja, bleib', und wann wir miteinander verhungern.«

Madlen selber aber kümmerte sich um nichts. Sie fand es nur gräßlich langweilig in der engen Begrenztheit ihres Heimes, obwohl ihr Mann jetzt mehr Zeit fand, sich ihr zu widmen.

Zuweilen las er ihr am Abend sogar vor. Sie ärgerte sich, wenn dabei sein Kopf vor

Müdigkeit plötzlich hinterüber glitt. Wie ein alter Mann, dachte sie gereizt.

Dann sah sie nach Christas Bild an der Wand und bekam einen bösen Ausdruck um den Mund.

Was er wohl sagen würde, wenn sie ihm eröffnete, daß die Schwester gar nicht tot sei? Sie empfand eine so grausame Lust, ihm ihren Betrug einzugestehen, daß sie ihn mit offenem Spott einmal fragte: »Was würdest du tun, wenn Christa lebte?«

Felix schüttelte nur den Kopf. »Laß die Toten ruhen, Madlen — « Was er noch hinzusetzte, konnte sie nicht verstehen, so leise war es gesprochen.

Die Tage liefen.

Eines Abends, als Grude eben zu einem Schwerkranken gerufen wurde, hörte Madlen auf dem Flur eine Stimme, die in ein leises Flüstern überging. Es litt sie nicht mehr im Schlafzimmer. Sie mußte wissen, wer es war. Vorsichtiger öffnete sie die Tür und spähte hinaus.

Vor der weißen Garderobewand stand Rolf und neben ihm eine Dame, die eben einen schwarzen Schleier von ihrem Haar nahm. Als die Tür knarrte, wandte die Fremde den Kopf.

Mit einem gellenden Aufschrei sprang Madlen zurück. Aber Rolf hatte bereits den Fuß über die Schwelle gestellt. »Das macht dein schlechtes Gewissen«, sagte er gleichmütig. »Christa hat mit dir zu sprechen.«

Feindlich tauchten Madlens Augen in die der Schwester. Dann machte sie eine Handbewegung, die zum Eintreten aufforderte.

Wellenberg zog sich indessen in Grudes Sprechzimmer zurück. Christas Besuch war das letzte Mittel, das er mit Did und Lena,

die längst in Madlens Betrug eingeweiht war, zu Grudes Rettung ausgedacht hatte.

Christa mußte der Schwester ins Gewissen reden.

Madlen saß auf dem Rand ihres Bettes und sah unsicher zu dem bleichen Antlitz auf, das kaum mehr eine Ähnlichkeit mit jenem hatte, das da zu ihren Häupten aus dem breiten Goldrahmen herabsah. So schmal und durchsichtig war es geworden. »Was willst du eigentlich von mir?« stieß sie hervor.

»Dich fragen, was du zu tun gedenkst, um Felix' Leben wenigstens einigermaßen wieder erträglich zu machen.«

Madlen hob die Brauen zusammen. Das war ja beinahe wie eine Vernehmung vor Gericht.

Christa sollte sich täuschen, wenn sie etwa glaubte, daß sie so leicht einzuschüchtern war. Die Beine kreuzend, entgegnete sie schroff:

»Wie wir unser Leben eingerichtet haben, geht niemand etwas an! Und so unerträglich, wie du dir das vorstellst, ist es wieder um nicht. Daß ich nicht immer bester Laune bin, ist kaum verwunderlich. In dieser Zeit sind alle Frauen so. Das hat mir Felix selbst gesagt. — Aber du irrst, wenn du viel leicht glaubst, daß Felix auch nur eine Stunde Sehnsucht nach dir gehabt hat. Seit wir verheiratet sind, hat er deinen Namen kaum mehr erwähnt.« Und als Christa zusammenzuckte, tat sie noch ein übriges, die Schwester zu verlegen. »Ich bin seiner sicher. Er trennt sich nicht mehr von mir. Und was ich damals getan habe, tat ich aus Liebe. — Jawohl, aus Liebe!« schrie sie, als Christas Mund sich verächtlich verzog

23

»Und jetzt?« fragte die Schwester herrsch.

»Mein Gott, jetzt? — Man kann doch nicht ewig Süßholz raspeln! Umschmeicheln und Schöntun hab' ich nie gekonnt. Aber wenn du darauf gerechnet hast, daß ich ihn freigebe, so möchte ich dir diese Hoffnung gleich nehmen — «

Christa ließ den Blick, der durch das Zimmer gewandert war, wieder zu Madlen zurückkehren. »Du bist ausgeschweifst«, sagte sie ruhig. »Ich habe Beweise, daß Felix neben dir das Leben eines Märtyrers führt. Du hast ihn zum Morphiumisten gemacht. Seine Praxis hat abgenommen. Rolf sagt, daß er auf dem sichersten Wege sei, zugrunde zu gehen.« Ihre Stimme klang drohend. »Deswegen habe ich nicht geschwiegen, daß ich Felix der Verzweiflung in die Arme treibe. Ich habe geschwiegen, um ihn zu schonen! Aber nun, da seine Ehe unglücklich geworden ist, habe ich auch keine Rücksicht mehr zu nehmen. Ich werde nun auf ihn warten und ihm sagen, auf welche Weise du es fertiggebracht hast, seine Frau zu werden.«

»Hahahaha!«

Wellenberg, in Grudes Sprechzimmer nebenan, schrak zusammen, als er dieses häßliche Lachen Madlens hörte.

Christa trat einen Schritt zurück, denn das Gesicht der Schwester war jetzt zu einer höhnischen Frage verzogen.

»Du liebst ihn wohl immer noch?« zischelte Madlen.

»Hast du daran gezweifelt?« Und dann geschah das Unfassbare: Christa ranf vor Madlen in die Knie und hob die gefalteten Hände zu ihr auf. »Hab' Erbarmen mit ihm!«

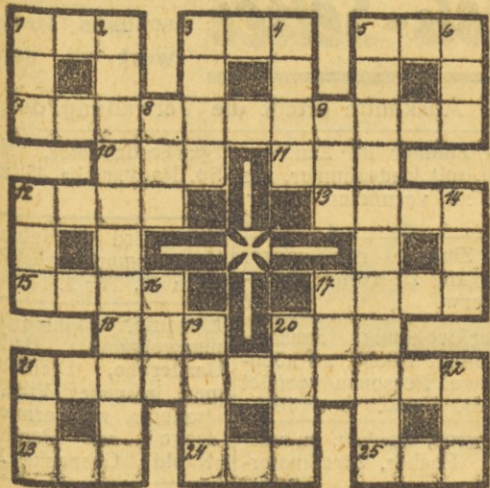
Madlen empfand ein Gefühl überhebenden Triumphes. »Da machst du nun solch ein Theater um nichts!« schalt sie ärgerlich. »Was fehlt ihm denn? Er hat doch alles! Das bißchen Streit, das zuweilen zwischen uns ist, gibt es doch in anderen Ehen auch. Warum nimmt er auch alles gleich so tragisch.«

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. Mündungsarm des Rheins, 3. plötzlicher Windstoß, 5. Gemütsstimmung, 7. Mönchsorden, 10. Wald- und Hirtengott, 11. juristischer Begriff, 12. männlicher Vorname, 13. süßer Saft, 15. Versandanzeige, 17. Insel in der östlichen Ostsee, 18. Teil des Hauses, 20. Kurzform für eine Himmelsrichtung, 21. Frucht des Waldes, 23. Fluß in Tirol, 24. Geschehnis, 25. nicht alt.

Von oben nach unten: 1. Teil des Auges, 2. musikalischer Wert, 3. Stadt am Rhein, 4. Straßenbiegung, 5. anderer Ausdruck für Planet, 6. Stadteinfahrt, 8. männlicher Vorname (i gilt als j), 9. musikalische Tonstufe, 10. Stellung, 12. weiblicher Vorname, 14. Multiplikationszeichen, 16. Kurzform für eine Himmelsrichtung, 17. Einhängvorrichtung, 19. Ueberbleibsel, 20. Früchte des Gartens, 21. Meeresbewohner, 22. Laufvogel.



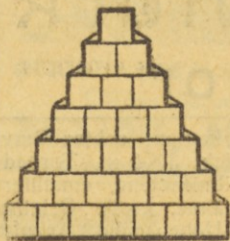
Gleichklang

Ein „Wort“ biß mich — gleich sang' ich dich! —
Da „wort“ das „Wort“ (drauf war es fort).

Dreierlei Bedeutung

Bei Bub und Mädel, groß und klein,
Werd' immer ich zu finden sein:
Im Brief sowohl als auch im Buch,
Da findet man mich oft genug. —
Ich bin von allergrößtem Wert
Dem Kaufmann, der mich stets begehrt.

Pyramidenrätsel



An der Spitze beginnend, entsteht
jede folgende Reihe durch Hinzufügen
eines weiteren Buchstabens
und Umordnung der vorhandenen
Buchstaben. 1. Vokal, 2. Fantier,
3. Hafenstraße, 4. biblische Figur,
5. Stadt auf Ceylon, 6. Kristallzucker,
7. musikalische Höhenlage.

Urlaubsfahrt

Es mühten sich
„Er“ und „sie“ ganz inniglich.
Dieses Wort führt mich nun fort
Von einem zu dem andern Ort,
Und jetzt zum Beispiel — Gruß von Bord.

Opernrätsel

Aus den Silben:
a — an — da — don — ham — i — ju — lan — let — ma
— nor — the — ho
bilde man die Titel von fünf bekannten Opern, welche neben
die folgenden Komponistennamen zu schreiben sind:

Thomas
Verdi
Tschaikowsky
Mozart
Bellini

Sat man die Titel in der richtigen Reihenfolge eingetragen, so nennen die Anfangsbuchstaben einen deutschen
Londichter des 18. Jahrhunderts.

Antife

In allen Erdenzungen
Mein „Ganzes“ wird bejungen,
Obwohl es neben Freud
Bringt oftmals Herzeleid. —
Entfernt man Kopf und Fuß,
Wird es zum deutschen Fluß.

Wortvergrößerung

Nacht — Nente — Stand — Aster — Sole — Tute — Tier
— Lüste — Ladung — Robe — Viter — Weihe — Träne.
Jedem Wort ist an zu suchender Stelle ein Buchstabe hinzugefügt, wodurch andere, neue Wörter entstehen. Die eingefügten Buchstaben, im Zusammenhang gelesen, nennen einen berühmten deutschen Mann.

Kopftausch

Mit B ist es dir nah verwandt,
Mit R bleibt es oft unerkannt,
Mit W ist es ein „Spekulant“,
Und auch 'ne Stadt im Hessenland.

Mahnung

Nächst ging bei Sonnenschein sie aus
Und ließ, weil's schön, den Schirm zu Haus.
„nen „eins“, den sie im Winkel fand,
Nahm sie gedankenlos zur Hand. —
Da, plötzlich ging ein Guß hernieder.
Ihr zitterten vor Frost die Glieder.
Am andern Tag hat sie „zwei—drei“
Und hohes Fieber nebenbei,
Bis schließlich kam „eins—zwei—drei“ raus:
Gib acht! — Laß nie den Schirm zu Haus!

Bilderrätsel



Nanu?

Wenn du es ißt, so schmeckt es dir gar fein,
Wenn du es sprichst, dann wird man stutzig sein.

AQUARIUM

Der Erd- oder Feuersalamander

(Salamandra maculosa).

Dieser ausgesprochene Landbewohner ist in Europa sehr verbreitet und bewohnt hauptsächlich Schiefergebirge, während er im Kalkgebirge vergeblich gesucht wird. In feuchten, schattigen Tälern und Schluchten, durch deren zarte Farn- und Moosbedeckung klare Bäche und Rinnsale hinabrieseln, findet man den Feuersalamander immer. Bei Tage verborgen, kommt er in der Dämmerung und des Nachts hervor, um nach Regenwürmern, Nachtschnecken u. dgl. zu suchen. Nur nach Regengüssen findet man ihn auch am Tage, oft in großen Mengen schwerfällig über den Boden hinkriechend. Der glänzenschwarze Körper wird von unregelmäßigen, tief gelben Flecken bedeckt, welche nur auf der schwarzen Unterseite fehlen. Der Schwanz ist drehrund und nicht mehr, wie bei Tritonen, zum Rudern geeignet. Hinter den großen Augen befindet sich jederseits eine gelbe, bohnenförmige Drüse (Ohrdrüse) oder Parotis, aus deren schwarzen Poren ein scharfer, milch weißer Saft abgeschieden werden kann. Daß die früher in ungeheurer Weise übertriebene Giftigkeit dieses Saftes wie des Sekretes der übrigen Hautdrüsen des Salamanders dennoch Beachtung verdient, beweisen einige einwandfreie Tatsachen. So ist z. B. ein Ochsenfrosch, welcher einen Feuersalamander verschlang, aber bald wieder den über und über mit weißem Schleim bedeckten Salamander herauswürgte, bald darauf verstarb. Auch eine indische Wasserschildekröte, der aus Versehen ein toter Feuersalamander als Futter verabreicht wurde, ging nach dieser Mahlzeit ein. Trotz dieser Beobachtungen können Erdsalamander jederzeit mit anderen Amphibien zusammen gehalten werden, da sie von dieser Waffe nur im äußersten Notfall Gebrauch machen. Bei einer Berührung mit der Hand lassen sie fast nie einen Tropfen dieses Saftes hervortreten, sind also ohne weiteres mit der Hand zu fangen. Sollten

die Finger mit dem Sekret in Berührung gekommen sein, so hüte man sich, diese ungereinigt an die Augen zu bringen, da der Saft hier, auf der zarten Bindehaut, leicht arge Entzündungen hervorrufen würde.

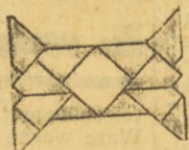
Der Feuersalamander schreitet im Terrarium leicht zur Fortpflanzung. Gefangene trüchtige Weibchen setzen oft schon nach einigen Tagen ihre Jungen, welche meist lebend geboren werden, in das Wasserbecken ab. Der Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Salamandern besteht in folgenden Merkmalen: beim Männchen erreichen die nach hinten gestreckten Vorderbeine die Fußsohlen der nach vorn gestreckten und an den Körper angelegten Hinterbeine; der Körper ist schlank und die Beine dünn. Schwanzwurzel dick, Kloakenwölbung und Kloakenspalt länger. Kloakenspalt jederseits von einer doppelten Lippe umgeben. Beim Weibchen erreichen die nach hinten gestreckten Vorderbeine nur die Zehenspitzen der nach vorn gestreckten und an den Körper angelegten Hinterbeine. Körper dicker, Beine kräftiger, Schwanzwurzel weniger stark verdickt, Kloakenwölbung und -spalt kürzer, letzterer von einer einzigen, wulstigen Lippe umgeben.

Bei der Begattung trägt das Weibchen den unter sich befindlichen Gatten (der sich mit allen vier Beinen an sie anklammert), mit sich herum. Die Begattung geht im Wasser vor sich. Das Männchen setzt die Spermatotheca nicht direkt in die Kloake des Weibchens, sondern am Grunde des Wassers ab, von wo letzteres die Samenpakete erst in sich aufnimmt. Die Samenmasse wird bei dem weiblichen Salamander längere Zeit, bis zu einigen Jahren, in einer Samentasche (Receptaculum seminis) aufbewahrt und lebend erhalten. Infolge einer einmaligen Begattung können also weibliche Salamander wiederholt, selbst einige Jahre hindurch, trüchtig werden, indem die vorhandene Samen-

masse ausreicht, um jederzeit, nach Bedarf, reife Eier zu befruchten. Im Freien setzen die Weibchen die lebenden Jungen im Frühjahr (März bis Mai) in klaren Gebirgswässern ab, in der Gefangenschaft aber auch bereits im Winter. Die durch Kiemen atmenden Larven sind mit Daphnien und Cyklops zu füttern. Nach drei bis vier Monaten des Wasserlebens ist die Metamorphose gewöhnlich beendet, welche aber auch bis zum nächsten Frühjahr dauern kann. Die jungen Salamander verlassen dann das Wasser, um das Landleben der Eltern zu beginnen.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Mosaikspule.



Der Dieb.

Im Hochsommer ist jeder Mensch etwas sonnengebräunt. Der Dieb hatte sich den Bart abgenommen und fiel dadurch auf, daß die Gesichtsfarbe an dieser Stelle heller war.

Silbenrätsel.

1. Walachei, 2. Eislauf, 3. Radau, 4. Cheviot, 5. Basilika, 6. Reiberei, 7. Segelboot, 8. Druiden, 9. Rundfunk, 10. Landstraße, 11. Infektion, 12. Salat, 13. Elektrizitätswerk, 14. Rampe, 15. Iltis, 16. Weste, 17. Nierstein, 18. Mekka, 19. Nicolai, 20. Hauptmann, 21. Waterloo, 22. Häcksel, 23. Zulu, 24. Pagenkopf, 25. Lunge, 26. Genie, 27. Nerven, 28. Ernani, 29. Samos. — »Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß!« (Goethe: »Zahme Xenien.«)

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 1. Gin, 3. Alm, 5. Orden, 7. Akt, 9. Ast, 11. Hut, 14. Patriot, 16. Gau, 18. Eta, 20. Jun, 21. Hafer, 22. Ton, 23. Ehe. — Von oben nach unten: 1. Grau, 2. Not, 3. Anna, 4. Meta, 6. Dauerlauf, 8. Kompott, 10. Station, 12. Mai, 13. Dom, 15. Welt, 17. Knie, 19. Ahn, 20. Ire.

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 1. Alf, 4. Flora, 6. Abt, 9. Auer, 11. Ida, 12. Karo, 13. Spree, 15. Baron, 16. Essig, 17. Karat, 19. Eta, 21. Sau, 24. Goa, 27. Gas, 28. Linde, 29. Wal, 31. nie, 33. Wut, 35. Jak, 37. Pedal, 38. Husar, 40. Basel, 42. Samos,

44. Orel, 45. Rom, 46. Rebe, 47. Aal, 48. Katze, 49. Lee. — Von oben nach unten: 1. Aas, 2. Lupe, 3. Ferse, 5. Ode, 6. Aarau, 7. Brot, 8. Ton, 10. Reste, 12. Karat, 14. Eia, 15. Bas, 18. Vogel, 20. Honig, 22. Maler, 23. Bar, 24. Gin, 25. Ade, 26. Aar, 30. Rudel, 32. Basar, 33. Wesel, 34. Tal, 35. Ius, 36. Kamel, 37. Para, 39. Robe, 40. Boa, 41. Rot, 43. See.

Zifferndenkspott.

2 — 5
— 12 —
11 — 8
1 — 4 — 7
13 — 10
— 9 —
3 — 6

Gedankenflänge

Von Otto Promber.

Der ist ein Held, der so für eine Sache lebt, daß er für sie sterben könnte.

Der Unwillige sagt: „Ich muß mich unterordnen.“ Der Willige: „Ich will mich einordnen.“

Die Liebe hat tausend Wege zum Glück, aber oft nicht einen einzigen, der gangbar ist.

Wir müssen zuweilen einem lieben Menschen weh tun, um gegen einen weniger lieben gerecht zu sein.

Das Herz des Kindes, das hoffnungsvolle, ist unsere kostbarste Ackerscholle.

Nicht der Tag war dein gefährlichster, an dem du unter der Last der Sorgen zusammenzubrechen meinst, vielmehr war es jener, an dem dein Vertrauen zu den Menschen und zu dir selber auf tiefste erschüttert wurde.

Der Hund versteht nicht die Katze, aber er versteht den Hund. Warum versteht der Mensch so schwer den Menschen?

Mancher Mann, der sich als „Denker“ aufspielt, hat so selten logische Gedanken, wie eine Aktentasche Akten enthält.

Die Weltpolitik ist wie ein großer Kessel, in dem es unausgesetzt gärt, kocht, brodet und zischt. Wir brauchen nicht bei jedem Explosionsknall einer Schaumblase maßlos zu erschrecken, aber es ist gut, die Augen offen und die Sinne wach zu halten, damit ir durch nichts überrascht werden.

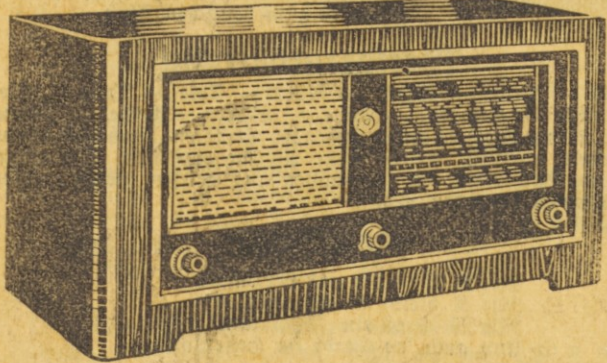
„Wie gut sich die beiden unterhalten!“ Und doch ähneln sie zwei am Himmel nebeneinander sichtbaren Sternen, von denen der eine uns vielleicht hundertmal näher steht, als er vom anderen entfernt ist.

Zu den allerschönsten Sachen, die es auf Erde gibt, zählt das frohe Kinderlachen eines Herzens, das uns liebt.

Die ersten der neuen

Telefunken-Musikgeräte 1937-38

sind hier!

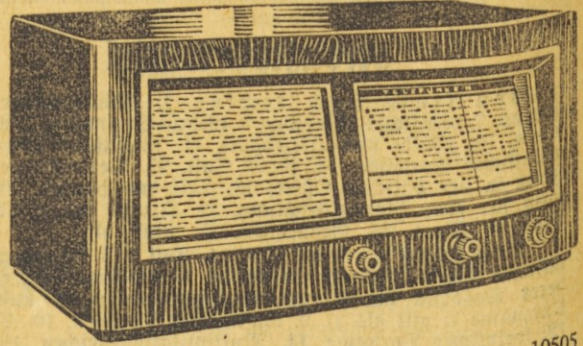


Lassen Sie sich diese erstklassigen Apparate unverbindlich in Ihrem Heim vorführen

Günstige Preise! Angenehme Raten!

Radio-Starkel

Maribor



10505

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Blech, Gußemail- und Porzellan-Geschirre, Garnituren - Glaswaren, Trinkgläser und Flaschen. Günstige Preise für Gastwirte. Ausstattungen in der Abteilung für Gasthaus u. Kucheneinrichtungen der Firma Andrašič, Maribor. 9630

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderrabbiner, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhader, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigt Arbeiter, Dravska 15. Telefon 26-23. 30

Realitäten

Kleiner Besitz nahe d. Stadt, 1000 m² Garten und 2 Felder günstig zu verkaufen. Dinar 10.000 können liegenbleiben. Auskünfte im Geschäft Franc Lepoša, Aleksandrova c. 39. 10435

Haus mit 3 Wohnungen und 6000 m² Feld, bezw. Baugrund in Sv. Miklavž, Post Hoče, zu verkaufen. Anzufragen in der Schule dortselbst. 10368

Bauparcelle in Studenci, son nige Lage, zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 10446

Kaufe Weingartenbesitz, ev. mit Auszug. Zuschriften unter »Pfarrer«. 10525

Zu kaufen gesucht

Kaufe Stutzflügel oder Piano sowie Nähmaschine. Unter »Planinšek« an die Verw. 10447

Zephyr-Ofen wird zu kaufen gesucht. Anträge unter »Gut erhalten« an die Verw. 10454

GOLD kaufe zu Höchstpreisen. M. Jäger-jev sin, Maribor, Gosposka ul. 15.

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Biedermeyer - Garnitur gesucht. Antr. Tomšičeva 24. 10407

Piano oder Stutzflügel, mit moderner Konstruktion, Marke Hofmann, kaufe sofort. — Vrbanova 26, Dernovšek. 10466

Zu verkaufen: echter Smyrnatteppich, 3x4 m, Torpedo-Schreibmaschine, emaillierte Badewanne, große Original-Hanau-Höhensonne. Anzufragen Slovenska ul. 37-II, Neubau, zwischen 14 bis 17 Uhr. 10467

Zwei sehr gute Kachelöfen billig zu verkaufen. Anfrag. gen »Kino Union«. 10476

Altes kunstvolles Bild religiöses Motiv, zu verkaufen. Adr. Verw. 10180

Reitpferd sofort zu verkaufen. Anzufragen Slomškova ul. 18, Pobrežje. 10487

Neuer, kleiner Eisenherd billig zu verkaufen. Poljska 12 (Betnavska cesta). 10508

Neue, moderne, komplette Kucheneinrichtung um 850 Dinar zu verkaufen. Studenci. Ciril-Metodova 2. 10509

Reinrassige, junge Hunde (Boxer) zu verkaufen. Anzufragen Lorenčič, Pobrežje. Stranska ul. 6. 10516

Teish-Setter

Rüde, 2½ Jahre, sehr schönes Tier, preiswert zu verkaufen.

Auskünfte erteilt die Verwaltung des Blattes.

Leeres Zimmer im Zentrum, Neubau, mit Badezimmer, per sofort zu vermieten. Adr. Verw. 10492

Möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung zu vermieten. — Adr. Verw. 10496

Stadtparkwohnung, sonnseitig, Zimmer, Küche, an höchstens zwei Personen vermietet. Adr. Verw. 10491

Keller, groß, trocken, zu vermieten. Pucher, Stroßmajerjeva 9. 10493

Reine Dreizimmerwohnung im Stadtzentrum gegen Möbelablässe zu vergeben. Adr. Verw. 10535

Villenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Balkon, Smoletova ul. 8, Part. Anfr. Slomškov trg 3-I. 10533

Sparherdzimmer, Nova vas, Sp. Radvanjska 45, zu vermieten. 10522

Herr wird in Wohnung und Kost genommen. Praprotnikova 18, Tür 1. 10519

Elegante, sonnige Dreizimmerwohnung, Badezimmer, Garderobe, Dienstbotenzimmer, in neuer Villa, links Draufier, zu vermieten. Anfragen an Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28. 10528

Möbl. Zimmer, Bahnhofnähe, an Pensionisten(in) oder Festangestellte(n) zu vermieten. Adr. Verw. 10448

Möbl. Zimmer, sonnig, rein streng separiert, zu vermieten. Krekova 16, Hochparterre. 10449

Wintermäntel

in jeder Preislage und Größe, auch für starke Damen, in größter Auswahl nur bei

„Konfekcija Greta“ im Palais des neuen Burgkinos

Maschinen, Metalle, Eisen aller Arten, brauchbares sowie unbrauchbares, zahle zu höchsten Tagespreisen. Justin Gustinčič, Tattenbachova 14. Ankauf und Verkauf von Eisenwaren aller Arten. 9487

Novak ist nicht mehr in der Koroška c. 8, sondern in der Jurčičeva ul. 6 »Obnova«. 9741

Suche Teilhaber zum Bau eines Doppelfamilienhauses. Nähe Betnavska. Adresse in der Verwaltung. 10433

Besseres Kind wird in gute Pflege genommen. Adresse der Verw. 10463

Wer würde Sicherungsgestellten gegen gute Verzinsung und monatl. Rückgabe von 500 Din 6000 Din borgen? Zuschriften erbeten unter »Angestellter« an die Verw. 10484

Elektrotechnisches Unternehmen für Licht- und Kraftanlage M. Leben, Slovenska ul. 6. Telefon 24-39. 10485

Die Salonkugelbahn der Restauration Senica in der Tattenbachova ulica ist überaus geschmackvoll renoviert. In den Winterabenden ist Kegel-scheiben in der beheizten, geheizten Kugelbahn eine angenehme Unterhaltung. — Melden Sie sich, da nur einige Abende noch für die Klubs zur Verfügung stehen. 10506

Modernes Pelzwerk! Neuaufrüstung sowie Umarbeitung nach neuesten Pariser und Wiener Schnitten. Für erstklassige Ausführung und solide Preise sowie prompte Bedienung garantiert P. Semko, Kürschner, Maribor, Gosposka ul. 37. 10558

Landkostplatz für Kind in herrlicher, waldreicher Gegend vergibt kinderliebendes Beamtenehepaar. Adr. Verw. 10539

200.000 Din Anleihe gegen gute Verzinsung und Intabulation (I. Satz) auf 2 Häuser gesucht. Adr. Verw. 10542

Mako-Hosen und Leibchen nach Maß, für Kinder und Erwachsene, hygienisch unverwüstlich, erzeugt »Luna«, Glavni trg 24. 10543

Neues Haus und Garten mit schönem Einkommen (Hypothek), schöne Lage, in Studenci zu verkaufen. Adresse in der Verw. 10477

Verkaufe günstig schönen Besitz, 1 Stunde außer Maribor, 2 Joch Edelrebegrund, 7 Joch Obstgarten, 2 Joch Wald, ca. 4 Joch Felder, arondiert. Anträge unter »Günstig 1937«. Adresse in der Verw. 10426

Neues Haus mit großem Garten, Brunnen, zu verkaufen. Anzufragen Donik Rupert, Tezno, Maistrova 193. 10464

Bauparzellen nächst der Stadt günstig zu verkaufen. Gasthaus Podgoršek, Sp. Radvanjska cesta. 10465

Ein kleiner Besitz mit Weingarten, 4 Joch, nahe Maribor, sowie ein Stadthaus mit 1 Joch Garten zu verkaufen. Zuschriften unter »Nr. 3« an die Verw. 10544

Neubau, 3 Zimmer, Küche, Garten, 28.000. — Geschäftshaus, Neubau, 25.000. — Villa, Neubau, 3 zweizimmerige Wohnungen, Garten, 1300 m², 120.000. — Geschäftshaus, prima Posten, Geschäft und Bäckerei, 85.000. — Ertragsbesitz, 30 Joch, Weingarten, großer Obstgarten, 130.000. »Rapidbüro«, Gosposka 28. 10526

Zweifamilienvilla mit allem Komfort und schönem Garten, parkettierte Fußböden, Gas, Elektr., 2 Badezimmer, umständehalber sehr günstig zu verkaufen. Hälfte Hypothek. Anträge unter »Günstiger Kauf« an die Verw. 10348

Einfamilienhäuser von 10.000, Besitzungen von 20.000, Zinshäuser, Geschäftshäuser von 130.000 Dinar aufwärts. — Fichtenwaldherrschaft, Gasthäuser, Villen, Mühlen verkauft Realitätenkanzlei, Maribor, Aleksandrova cesta 33. 10531

Feld und Wiese zu verkaufen in herrlicher Lage, schöne Aussicht, als Bauparcelle für Villen, Wochenendhaus besonders geeignet. 6 Min. v. Bahnhof Sevnica (Schnellzugsstation) entfernt. Anfrag. an Storgelj Ivan, Sevnica 54. 9976

BANČNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: Sparbücher, Staatswerte, Valuten
Vermittelt: Kapitalsanlagen, Darlehen, Finanzierungen
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

Kaufe alten, schon gebrauchten, aber nicht zerrissenen Teppich, passend für ein Speisezimmer. Adr. Verw. 10527

Schreibtisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Schreibtisch« an die Verwaltung. 10486

Zu verkaufen

Geschäftspult, Stollage und Ware wegen Geschäftsauflassung billig zu verkaufen. Starinarna, Meljska c. 58. 10381

Skye-Terriers, erstklassige Abstammung, Prachttiere, 6 Monate alt, zu verkaufen. — Anfr. Frida Verhunc, Glavni trg 24. 10413

Großer Spiegel, Fauteuils, Sesseln, Teppiche, echte japanische Bilder usw. wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Besichtigung 9 bis 10 Kerkova 14-I. 10396

Tischlerei, gut eingeführt, mit Hand- und Maschinenwerkstätte, samt Werkzeug wegen Krankheit billig abzugeben. Hollenberger, Čakovec, Medji murje. 10223

Zuchtlämmer, trüchtig, Einstellförl verkauft Gutsverwaltung Rogoza-Hoče. 9799

Speisezimmer, Schlafzimmer Einzelmöbel nach eigenen sowie nach gegebenen Entwürfen in garantert erstklassiger Ausführung zu mäßig. Preisen bei J. Friedel, Tischlermeister in Slov. Gor. Karte genügt. 9702

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weixl. 2097

Guter Wein von 5 Liter aufwärts bei Rogozinski, Počehova 60. 10427

Prima Herrschaftswein ab 5 Liter, à 6 Dinar. Dr. Kokoschinnegg, Počehova 91. 10437

Kinderwagen, gebraucht, Din 250.— und Din 600.—, Ussar, Trubarjeva 9. 10545

Nähmaschine, fabriksneu, Din 1700.—, Ussar, Trubarjeva 9. 10546

Bettfedern, färbig, gemischt Din 8.—, färbig, ausgeklaubt Din 10.—, chemisch gereinigt, geschliffen, färbig, Din 25.—, 30.—, prima 45.—, weiße, geschliffene Gänsefedern und Daunen billigst bei »Luna«, Glavni trg 24. 10547

Speisekartoffel, weiß, kg 65 para, franko Maribor, liefert Rigler, Pragersko. 10540

1 Diwan, 2 Luster, 2 Kleiderkästen zu verkaufen. Adr. Verw. 10532

Prima Pfaff - Schneidernähmaschine zu verkaufen. Orož nova ul. 4. 10265

Zu vermieten

Vergebe Zimmer, Küche od. verkaufe das Haus um Din. 10.000. Skrabl, Tezno, Dobrava 165, bei Maribor. 10405

Sonnige, elegante Wohnung, zentral gelegen 3 Zimmer, Kabinett und Badezimmer zu vergeben. Anträge erbeten unter »Neubau« an die Verw. 9165

Zimmer, Küche, abgeschlossen, an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Magdalen-ska 25. 10417

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Stritarjeva ulica 3. 10489

Sehr schönes, reines, möbl. Zimmer (Bahn-, Park- und Zentrumnähe). Cankarjeva ul. 14, Hochparterre, links. 10490

Möbl. Zimmer und Küche zu vergeben an ein oder zwei Personen gegen sichere Zahlung. Glavni trg 3. 10488

Schönes Lokal für Greislerei, Trafik, Gewerbe. Vrtna ul. 8. Anfr. b. Hausmeister. 10534

Gutgehendes Geschäftslokal gegen Warenübernahme zu vergeben. Notwendiges Kapital 15—20.000 Din. Anträge unter »Promet 30—35« an die Verw. 10536

Separ., sonniges Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Korošceva 4, Part. links. 10537

Dreizimmerwohnung (Badezimmer) sowie allen anderen Komfort zu vermieten. Zu besichtigen zwischen 2—4 Uhr Puškinova 4-II. 10494

Neubau (Villenwohnung), abgeschlossen Dreizimmerwohnung mit allem Komfort im Zentrum an feine Partei billigst zu vermieten. Adr. Verwaltung. 10495

Schönes, möbl. Zimmer, Parknähe, zu vermieten. Adr. Verw. 10510

Zimmer zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 6-I, Tür 6. :05'1

Freundliches, billiges Zimmer zu vermieten. Aškerčeva ulica 22-II. 10512

Schönes Lokal für Greislerei oder anderes Gewerbe sofort zu vermieten, Zentrum. Adr. Verw. 10513

Schöne Schlafstelle für einen Herrn nächst Hauptbahnhof. Adr. Verw. 10548

2 Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. — Koroška c. 26-I, Tür 8. 10514

Zweizimmerwohnung ab 1. Oktober zu vergeben. Koroška cesta 27. 10515

Möbl. Zimmer an bessere Person zu vermieten. Vrtna ul. 8, Tür 8. 10517

Villenwohnung im Tomšičev drevored, bestehend aus 2. event. 3 Zimmer, Terrasse, Badezimmer samt Nebenräumen, wird mit 1. November an ruhige Partei vermietet. Anträge unter »Süden und staubfrei« an die Verw. 10518

Elegantes, großes Zimmer mit Badezimmerbenütz., im Zentrum an seriösen Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 10428

Zimmer und Küche zu vermieten. Anzufragen Bäckerei Mulec, Kettejeva 2. 10515

Drei sonnige separ. Zimmer zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 17-III. 10439

Möbl. Stiegeingangszimmer an besseren Herrn zu vermieten. Cvetlična 25, Tür 8. 10468

Sonniges, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Dortselbst wird ein Fräulein aufs Bett genommen. Koroška 17. 10469

Unmöbl., geräumiges Zimmer, südlich, gassensitig, separiert. Maistrova ul. 1-I, Tür 6, links. 10450

Zwei Zimmer und Küche an kinderlose Partei mit 1. Oktober zu vermieten. Zrkovska cesta 29, Pobrežje. 10470

Alleinstehende Frau vermietet schönes, separ., möbl. Zimmer mit Badebenütz., nahe Hauptbahnhof. Adr. Verwaltung. 10440

Möbl. Zimmer zu vermieten mit oder ohne Kost. Anzufr. in der Verw. 10553

Zwei Herren od. zwei Fräulein (auch 1 Herr oder 1 Fräulein) schönes Zimmer in Villa Stadtzentrum mit guter Verpflegung. Badbenütz. Adr. Verw. 10557

Zu mieten gesucht

Reines, sonniges Zimmer und Küche von 2 Personen per 15. Oktober zu mieten gesucht. Anträge unter »Pensionisten« an die Verw. 10430

Älteres, kinderloses Ehepaar sucht reine, sonnige Wohnung mit Zimmer und Küche. Unter »Nur Zentrum« an die Verw. 10441

Abgeschlossene Einzimmerwohnung mit Komfort sucht alleinstehende Dame. Anträge unter »Nr. 26« an die Verw. 10471

Schön möbl. oder leeres Zimmer, separiert, mit oder ohne Verpflegung, von besserem Herrn gesucht. Anträge unter »Preisangabe« an die Verw. 10497

Die neuen Wollstoffe für den Herbst von Textilana Büdefeld

sind führend in Geschmack, Qualität u. Preiswürdigkeit. Gosposka 14. Bitte überzeugen Sie sich unverbindlich am Lager. Besichtigen Sie die Schaufenster

Zu mieten gesucht

Ältere Frau sucht Zimmer und Verpflegung. Unter »15 Oktober« an die Verw. 10478

Sparherdzimmer oder Zimmer und Küche sucht per 1. November Arko, Nova vas, Sp. Radvanjska cesta 41. 10541

Zimmer und Küche von kinderlosem Ehepaar gesucht. Gefl. Anträge unter »Zentrum« an die Verw. 10549

Kinderlose Familie sucht Zweizimmerwohnung. Anträge unter »Po dogovoru« an die Verw. 10520

Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche und Kabinett, rein und trocken, per 1. November zu mieten gesucht. Zahle einige Monate im voraus. Anträge unter Chiffre »10523« an die Verw. 10523

Damenmäntel

Größte Auswahl
J. PREAC
Maribor, Glavni trg 13

Stellengesuche

Hochanständiges Fräulein reifen Alters sucht, durch Schicksalsschläge gezwungen, Stelle als Haushälterin bei älterem, feinen Ehepaar oder in frauenlosem Haushalt. Anträge unter »Sehr verlässlich« an die Verw. 10498

Selbständige Köchin für alles sucht per 1. oder 15. Okt. Stelle. Pristanska 7, Plavčar. 10499

Junges Mädchen aus besserem Hause wünscht in Maribor als Haushälterin unterzukommen. Auf Bezahlung wird nicht reflektiert. Zuschriften unter »Fortbildung« an die Verw. 10431

Ehemaliger Gendarm, der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Magaziner oder Inkassant. Anträge erbeten unter »Kautionsfähig 20-30.000« an die Verw. 10432

Verlässliche Frau sucht Anfang Oktober Bedienung. Unter »Selbständig« an die Verwaltung. 10473

Brauchen Sie einen verlässlichen, gewissenhaften Inkassanten, Magaziner etc., dann stellen Sie mich an. Ich habe eine fast 10jährige Praxis, beherrsche die slowenische, deutsche und tschechische Sprache vollkommen. Scheue keine Arbeit. Zuschriften unter »Pensionierter Beamter« an die Verw. 10472

Offene Stellen

Jüngere Kanzleikraft, selbstständig, in Buchhaltung und Verrechnung verlässlich, slowenische und deutsche Korrespondenz, wird gesucht. Ständiger Posten. Anträge m. Referenzen. Alter u. Ansprache unter »Holzindustrie« an die Verw. 10406

Vertreter für Maribor und Umgebung, eingeführt bei Speziale- und Kolonialgeschäften, sowie nach Möglichkeit bei Apotheken, Drogerien und Industrien, sucht Zagreber Unternehmen Anträge an Interklam Zagreb, Masa rykova 28, unter Nummer 121-A-81. 10136

Ehrliche, nette Bedienerin wird aufgenommen. — Adr. Verw. 10344

Holzschmann für Hart- und Weichholz-Einkauf, Manipulation, Uebernahme etc., sympathisch solid, ehrlich, gesucht. Genaue Offerte unter »Dauernder Verdienst« an die Verw. 10442

Lehrjunge mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen in der Eisenhandlung A. Meuz Maribor, Aleksandrova cesta. 10502

Fräulein aus besserem Hause, slowenisch und deutsch sprechend, mit genügenden Schulen wird unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen. Kost u. Wohnung nebst Gehalt, Familienanschluß, Alter 19 bis 20 Jahre. Anträge mit Bild u. Zeugnisabschriften an: Drogerija, Kranj, Postfach 60, Dravska banovina. 10452

Jüngerer, tüchtiger Verkäufer, militärfrei, ledig, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte zu richten an Kolonialwarengeschäft Victor Wogg, Celje. 10453

Mädchen für alles, welches etwas kochen kann, wird sofort aufgenommen. Kohnstein, Tattenbachova 2. 10555

Lehrmädchen fürs Geschäft wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 10474

Gutsituierte, ältere Frau sucht Bekanntschaft mit pensionsberechtigten, älteren Herrn. Brief mit Lichtbild erbeten unter »Nettes Heim« an die Verw. 10524

Französischen Unterricht sowie Uebersetzungen übernimmt Bertha Schmid-Daubrowsky, em. Gerichtsdolmetsch, Razlagova 24, I. St. 10521

Die neuen KLASSENLOSE
eingetroffen!
BEZJAK-LOSE bringen Glück, daher rasch in unsere Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft
BEZJAK, Maribor, Gosposka 25

Unterricht

English Lessons ab 1. Oktober. Miss Oxley, Krekova ulica 18-II. 9250

Englischen Sprachunterricht, deutschen Sprachunterricht — Cankarjeva 14, Part. links. 10504

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Individuelle Methode, Erfolg garantiert. Tattenbachova 27-I, Perič. 10550

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Frische beim Erwachen!
Wie angenehm ist es doch, frühmorgens mit köstlich erschlafenen Gliedern aufzuwachen! Und nun einige Tropfen Eau de Cologne „Soir de Paris“, welche Sie erfrischen, stärken und wieder beleben. Diese herrliche Flüssigkeit ist mit Ihrem Lieblingsparfüm, dem berühmten „Soir de Paris“ von Bourjois doppelt parfümiert.

Eau de Cologne BOURJOIS
★ Soir de Paris ★

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Großes Geschäftshaus

im Zentrum der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. Unter „Geschäftshaus“ an die Verw. d. Blattes. 10416

Korrespondenzen

Freundin, anständige, nette, intelligente, sucht älterer, unabhängiger Unternehmer, Existenz zur Verfügung. Zuschr. unter »Sem mlada« an die Verw. 10252

Suche charaktervollen Herrn nicht unter 60 J. als Lebensgefährten. Bin alleinstehend mit 100.000 Din. bar und schönem Heim. Unter »I« an die Verw. 10443

Charaktervoller Ausländer in leitender Stellung sucht mangels Bekanntschaft lieb. hübsches Fräulein als Ausgehepartnerin. Bebilderte Anschrift erbeten unter »Ehrenfreundschaft« an die Verw. 10322

Zwei Pensionistinnen wünschen Bekanntschaft mit besseren Herren. Unter »Gemeinschaftlicher Haushalt — Iskren prijatelj« an die Verw. 10444

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Kücheneinrichtungen- Woche bei der Fa. 10464
„OBNOVA“
F. Novak - Jurčičeva ulica 6

HÖHNER
GENERAL-VERTEILER:
F. SCHNEIDER
ZAGREB, NIKOLIČEVA 10

Wildkastanien

kauft jede Menge
Arbeiter, Dravska ul. 15
Telefon 26-23

Nr. 48755/37

Lizitationsausschreibung

Der Stadtmagistrat Ljubljana schreibt zwecks Vergabe der Bauarbeiten bei der Errichtung der Munitionsmagazine in der Katastralgemeinde Gorica bei Celje ab dem 11. öffentlichen schriftliche Anbotversteigerung für den

11. Oktober 1937 um 11 Uhr vorm.

im Stadtbauamt in Ljubljana, Nabrežje 20. septembra Nr. 2, II., Zimmer 23, aus.

Die Angebote sind in der Form eines Nachlasses in Prozenten (auch in Worten) vom Betrag (Beträgen) des genehmigten amtlichen Voranschlags abzufassen, der für die einzelnen Gruppen beträgt:

I. Magazin Typ I	Din 350.044.—
II. Magazin Typ II	» 117.631.—
III. Magazin Typ III	» 108.075.—
IV. Wachthaus	» 228.479,76
V. Wohnhaus	» 216.218,19
VI. Klosett und Holzlage	» 16.147,01
VII. Verschiedene kleine Arbeiten	» 77.500.—
VIII. Straßen und Dämme	» 468.108.—
	Din 1.582.202,96

Die vorgeschriebene Kautions stellt sich auf Din 130.000.— für alle Arbeiten zusammen, für die einzelnen Gruppen jedoch auf:

I.	Din 36.000.—	V.	» 22.000.—
II.	» 12.000.—	VI.	» 2.000.—
III.	» 11.000.—	VII.	» 8.000.—
IV.	» 23.000.—	VIII.	» 47.000.—

Informationen erteilt die Kanzlei des Stadtbauamtes in Ljubljana, Nabrežje 20. septembra Nr. 2/II, Zimmer 7, während der Amtsstunden, wo auch die Anbotbeihilfe gegen Vergütung der Anschaffungskosten erhältlich sind.

Stadtmagistrat Ljubljana, den 25. September 1937.
10561 Der Bürgermeister: Dr. Juro Adlešič m. p.

Bekanntmachung!

Meine Bäckerei wurde in eine Dampfbäckerei umgebaut, sehr hygienisch eingerichtet und renoviert, deshalb bitte ich die geehrten Kunden mir auch weiterhin das Vertrauen zu schenken. Ich werde mich stets bemühen meine P. T. Abnehmer in jeder Hinsicht mit erstklassigem Gebäck zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Genzker Ludwig

Bäckermeister, Meljska cesta 23

10461

HORNIPHON Modell 1938

absolute Einknopf-Bedienung durch neuen Lautstärke-Abstimmknopf, Zehn Klangfarben mit dem neuen Bassregister, variable Bandbreite, magisches Auge etc.

Prinz 38, 3+1 Vollsuper
Lord 38, 4+2 Hochleistungssuper
Olympic 38, 6+2 Großsuper

Generalvertretung!

RADIO TSCHARRE

Maribor Zrinjskega trg 9

Günstige Zahlungskonditionen.



Touristenbrot

Tel.
28-24



Hauptniederlage
FEIERTAG

Betnavska cesta 43

Filialen: Maribor, Ulica 10. oktobra und Nova vas. Zu haben auch im Spezereigeschäft Jos. Skaza, Maribor, Glavni trg—Rotovž.

Schwarzes Roggenbrot ist sehr nahrhaft, bleibt in der größten Hitze 8—10 Tage frisch und genießbar. 10331

Original holländ. Blumenzwiebeln!

Hyacinthen, Tulpen in allen schönsten Sorten, Narzissen, Crocus, Anemonen, Ranunkel, Iris-Lilien etc. empfiehlt

M. BERDAJS, MARIBOR

Tel. 23-51

Samenhandlung

10445

Fotoamateure!

Eure Aufnahmen, Kopien und Vergrößerungen nur auf



Lupe & Brovira

Reichhaltige ideale Oberflächen.

Erstklassige und sorgfältige Ausarbeitung!

Foto-Kemikalije etc. **Ivan Pečar, Gosposka ul. 11**

Nähmaschinen und Fahrräder

verkauft billigst auch gegen Monatsraten von **Din 100—** aufwärts 10483

Mechaniker Draksler, Vetrinjska 11, Tel. 23-79



Das ganze Jahr

können Sie

Süßsen Most

haben, wenn Sie ihn mit **Nipakombin A-II** konservieren.

Nipakombin A-II ist ein einfaches, verlässliches und unschädliches Mittel.

Anleitungen erhalten Sie von

„Radiosan“ Zagreb, Dukljanska ulica 1

Verwendung gestattet durch das Ministerium für Volksgesundheit und Sozialpolitik

Liaschnitte nur Lia

5015

bei Lia

Tischler nach allen Modellen. Eigenes Atelier. Aleksandrova 19

„Osiguranička zaštita“

versicherungstechnisches Unternehmen
ZAGREB, Palmotičeva ulica 23

Fachliche Ueberprüfung und ständige Aufsicht der Versicherungspolizzen. Ausführung von assekuranz-technischen Vorschätzungen.

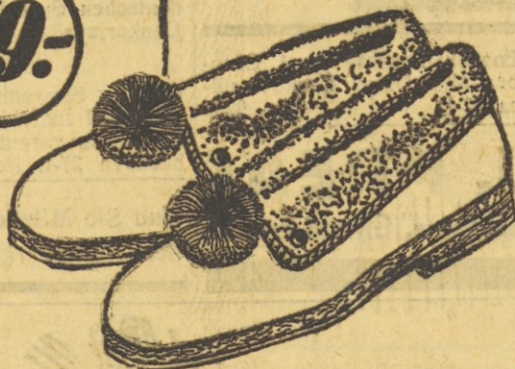
Verlangt Prospekte!

Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art.

WARM UND BEQUEM



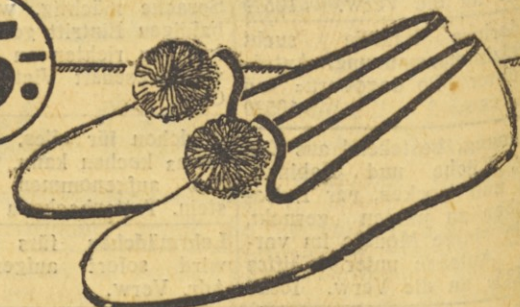
39.-



7025—44

Unersetzbare Pantoffel für Hausfrauen, erzeugt aus feinem und warmen Wollfilz, mit filzener Zwischensohle. Kosten nur Din. 39.—

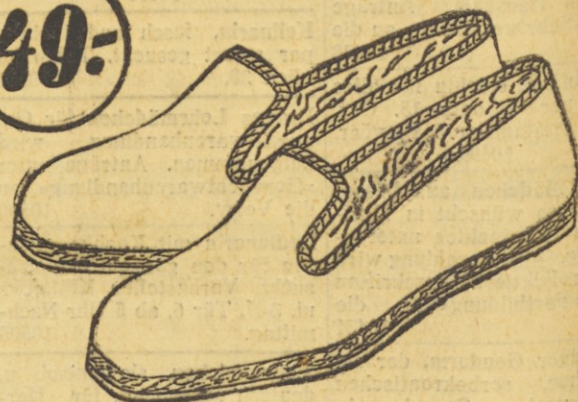
35.-



7515—90

Damenpantoffel, leicht und warm, in roter, blauer und brauner Farbe. Kosten nur Din. 35.—

49.-



7018—42

Bequeme Herren-Pantoffel aus warmen Wollfilz mit Ledersohle. Kosten nur Din. 49.—

49.-



3515—9506

Bequeme Damen-Hausschuhe aus warmen Bequeme Herren-Pantoffel aus warmen Filz Filz mit halbhohem Absatz. Erzeugen sie in roter, brauner und blauer Farbe. Kosten nur Din. 49.—

Bata

Lorenz-Radio 1938

eingelangt! Vertreter Bezenšek I., Radiotechniker, Vetrinjska 17-I. 10239

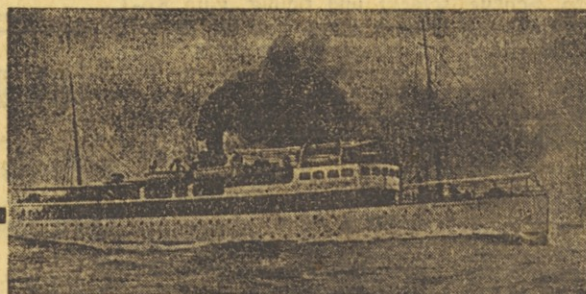
Kaufe alle Sorten **Tafel u.**

Wirtschaftsäpfel

Jakob Kuntner, Obstexport Maribor, Kopitarjeva ul. 12

Radioreparaturen

kämtlicher Fabrikate prompt und billig! I. Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17-I. 10240



S. S. „PRESTOLONASLEDNIK PETRA“

ADRAANSKA PLOVIDBA D. D. — Sušak

Täglicher Eildampferdienst von Sušak nach Dalmatien und zurück. Ausfahrt Sušak 16 Uhr. Täglich mehrmalige Verbindung mit allen Bädern und Kurorten der jugoslawischen Küste. Bequeme Touristenfahrten von Sušak nach Dalmatien sowie Griechenland zu billigen Pauschalpreisen. Touristen-Expresslinien von Venedig nach Dalmatien. Erstklassige Dampfer — vorzügliche Küche. Prospekte und Auskünfte von der Direktion in Sušak, allen ihren Agenturen, allen „Putnik“-Büros und allen „Waggon-Lits“ Cook-Gesellschaften. 5812

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Drauban mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet. die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch